Kurtze Beſchreibung/

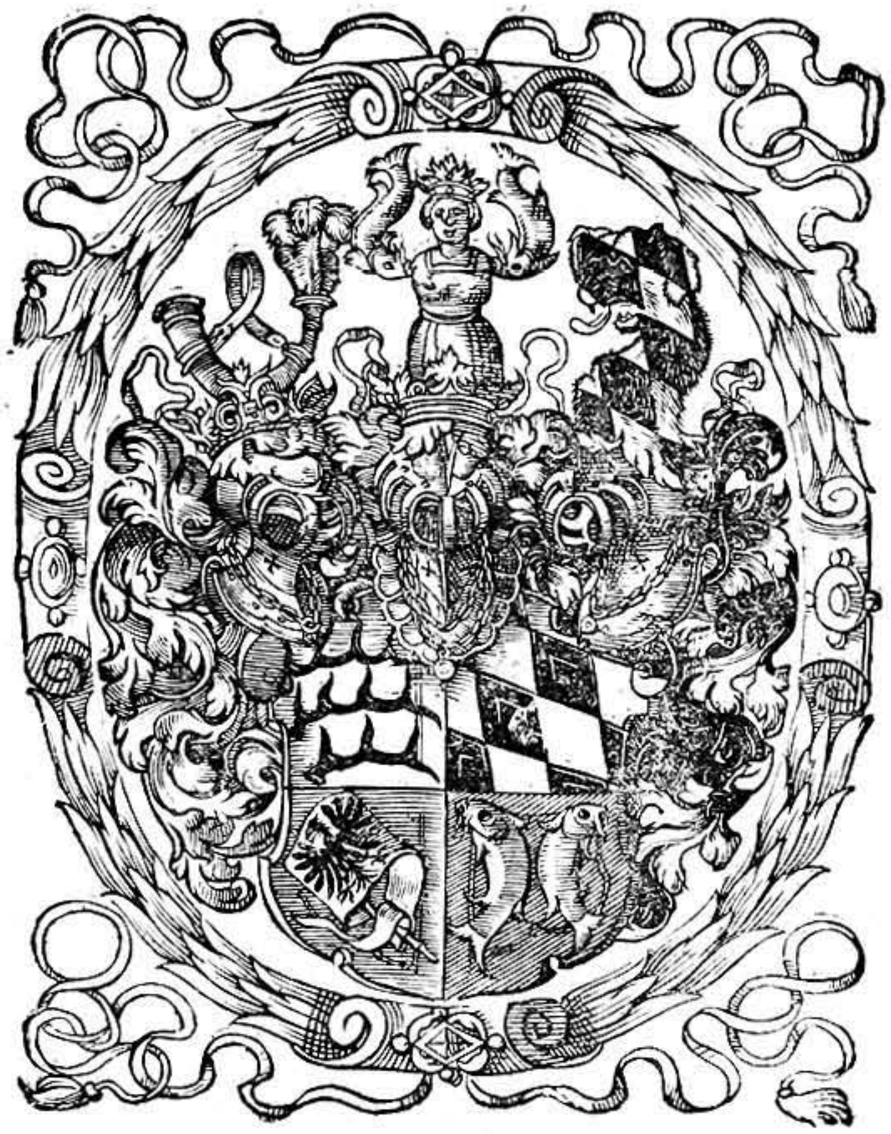
# Deß zu Stutgarten / bey den Fürſtlichen

## Kindtauf vnd Hochzeit/ Jüngſt-gehaltenen Frewden-Feſts/

Verfertiget

Durch

Georg-Rodolfen Weckherlin.



Tübingen/

Bey Dieterich Werlin/Anno 1618.

# Dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herren/

Herren Johan-Friderichen/Hertzogen zu Würtemberg vnd Theck/Graven zu Mompelgart/
Herren zu Haydenheim/ꝛc. Meinem gnädigen Lands-Fürsten vnd
Herren/ꝛc.

DUrchleuchtiger/Hochgeborner/Gnädiger Fürst vnd Herr/ꝛc.

Demnach Ich für dieses Wercklin (welches Ich niemahlen für mich selbs in die Welt gewagt haben wolte) keinen bessern Schutz/dann E. Fürstl. Gn. Namen/darunder es sicher vnd vnverlötzet vor den Zänen deß wilden Neyds vnd Vnverstands verbleiben möchte/zufinden wußte: Als habe mit demselbigen solches zuzaichnen/vnd zugleich E. Fürstl. Gn. vnderthöniglich zu bitten Ich nicht vnderlassen könden/Sie wöllen solches/als welches auf jhren gnädigen Befelch sich sehen lasset/in Gnaden von mir aufzunemen: vnd jhnen die schlechte Arbeit (welche sich gleichwol von wegen so kurtzen Termins/so mir solches zu vollenden gesetzt war/vmb etwas vermehret) gefallen zulassen; auch fürohin in jhren stehts-wehrenden Gnaden mich zu continuieren/gnädiglich geruhen. Gegeben in eyl/den 12. Tag Mertzens 1618.

Ew. Fürstl. Gn.

Vnderthöniger
Gehorsamer

G. Rodolf Weckherlin.

# Denen Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn

Johann Friderich/ vnd Herrn Ludwig Friderich/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Würtemberg vnd Teckh/ Graven zu Montpelgart/ Herren zu Haydenheim/ ꝛc. Meinen gnädigen Fürsten vnd Herren.

DUrchleuchtige Hochgeborne Fürsten E. E. F. F. Gn. Gn. sein mein vnderthänige/ gehorsame/ pflichtschuldige Dienste/ jederzeit bestes fleiß zuvor/

Gnädige Fürsten vnd Herren/ Demnach E. E. F. F. G. Gn. bey jüngst gehaltener wolangestelter/ Christlicher vnd Fürstlicher/ (auch GOtt lob) glücklich vollendter Kindtauff: vnd zumahlen vorgegangenem Fürstlichem/ hochansehenlichem Beylager/ vnd Frewdenfest/ sich abermahlen mit sonderer Fürstlicher Solennitet/ vnd Herrligkeit allerhand Fürstliche vnd hochberühmbte Auffzüg vnd Ritterspihl/ auff der Bahn haben finden vnd sehen lassen. Welche in allweg der lieben Posteritet in perpetuam rei memoriam, durch den offentlichen Truck für Augen gestelt vnd deponiert werden sollen.

Wann dann E. E. F. F. G. Gn. an hiebevor meiner geringen vnd schlechten in schuldiger vnderthäniger vbergebenen Arbeit/ ein sonder gnädiges belieben/ vnd gantz Fürstliches wolgefallen getragen. Also hab ich mich auch zu disem mahl vmb sovil desto mehr/ der Mühe vnderfangen/ vnd hochgeachte Fürstliche Auffzüg/ vnnd damahlen celebrierte Ritterspihl nach meinem geringen von Gott dargelihenen Talent/ allen Liebhabern der Ritterspihlen vnd der Kunst/ zu vnderthänigen gebührenden Ehren presentiren: vnd in gegenwärtigem Buch darstellen: Auch E. E. F. F. G. Gn. als meinen gnädigen Fürsten vnd Herren/ selbiges hiemit gehorsamblich dediciren wöllen/ In aller vnderthänigkeit hoffendt/ E. E. F. F. G. Gn. werden nicht allein dise meine wolgemeinte Arbeit abermahlen mit Fürstlichen Gnaden ansehen/ sonder auch meine gnädige Fürsten vnd Herren fürohin/ wie bißhero sein vnd verbleiben/ gestalt derselben zu beharrlichen fürstlichen Gnaden ich mich hiemit gehorsamblich bevehlen thun/ Datum Stuttgardten den 15. Martij Anno 1618.

E. E. F. F. G. Gn.

Vnderthäniger gehorsamer Diener

Esaias van Hulsen.

NB. Dieſes Cartel gehört ad Pagin. 4. mit dieſem ſigno bezeichnet. ☞

# CARTEL,

## Vnd Articul

## Beym Eingrennen.

ANfänglich/ ſollen alle Aventurier, bey gemeltem Ritterſpil vermaſcarirt auff die Bahn kommen/ vnd wie ſie nacheinander/mit jhren Inventionen auffziehen/alſo ſollen ſie nacheinander rennen/vnd zu End ebenmäſſig ordenlich nach einander wider abziehen.

2. Sollen die Mantenitorn, die erſten auff der Bahn/vor jhnen aber kein Aventurier eingelaſſen werden.

3. Sollen ſo wol die Mantenitorn als alle Aventurier, wie ſie mit jhren Inventionen nacheinander auffziehen/auch alſo bald durch jhre Patrini bey den Iudicierern ſich angeben laſſen/vnd das Pretium, darumb ſie rennen wöllen/præſentieren.

4. Sollen keine andere Spieß/oder Ring/zu dem Rennen gebraucht werden/als diejenigen/ſo die Mantenitorn auff die Bahn bringen/den Iudicieren præſentieren, vnd von denſelben bezeichnet werden/ Da auch ein Aventurier andere gebrauchte/ſolle doch jhme ſolcher Ritt/oder Carriera, nichts gelten/ſondern vmb ſonſt ſein.

5. Sollen auch die auff die Bahn beſtelte GeneralPatrini, niemand daſelbſt einlaſſen/welche nicht/ vermög deß Cartels, zu rennen begehren/oder zu den Aventuriern gehören/ Darauff ſie dann achtung geben/vnd deßwegen die Schrancken zuhalten ſollen.

6. Seind die Mantenitorn bedacht/mit jeglichem Aventurier vmb ein Pretium, von Zehen/biß auff Hundert Gulden/vnd nicht darunder noch darüber zurennen.

7. So wöllen alle drey Herren Mantenitorn, mit jeglichen Fürſten drey/vnd alſo neun Carrieren, deßgleichen auch mit einem jeglichen/ſo allein in ſeiner Invention zu rennen vorhabens/mit den andern Aventuriern aber/nicht mehr als drey Carrieren zurennen verbunden ſein.

8. Wer den Ring in der mitte hinweg führt/vnd am Spieß behelt/ſolle für vier/wer aber denſelben oben auff der lincken Seiten/ für drey/ auff der rechten für zwey/vnden an der lincken für eins/vnd auff der rechten für ein halbs Treffen/gehalten werden.

9. Welcher den Spieß fallen ließ/den Bügel/Maſchgern/oder ſonſten etwas vornehms/von ſeinem Zierraht/oder Gezeug verlieren würdt/ der ſolle ſelbige Carriera nichts gewonnen haben.

10. Solle

10. Solle ein jeder seinen Spieß/ vber seines Pferds linckes Ohr/ recht schrencken/ vnd gebührlich einrüsten/ da aber einer vber die Schnur/ daran der Ring hangt/ rennete/ oder nach vollbrachter Carriera, den Spieß auff die Achsel werffe/ oder gar fallen liesse/ solle er nicht allein solchen Ritt/ nach erkantnuß der Iudicierer, sondern auch alle vorige Treffen verlohren haben.

11. Welcher in der Carriera seinen Spieß zu zeitlich senckt/ vnd also den Ring von vnden auff hinweg nimpt/ soll dieselbe Carriera verlohren haben.

12. Solle kein Aventurier in seinen drey ersten Carrieren Pferd wechseln/ ohne erhebliche Vrsachen/ so die Iudicierer gnugsam erkennen werden.

13. Welcher seinen Ritt nicht mit verhengtem Zaum/ vnd vollem Lauff/ durchauß vollbringt/ demselben solle solcher Ritt nichts gelten.

14. Wann der Mantenitor vnd Aventurier in dem Treffen durchauß gleich/ solle noch einmahl/ nach der Iudicierer Erkantnuß gerennt werden.

15. Welcher nicht mit einem wolpassierlichen Pferd/ so im Fall der Not zum Ernst zugebrauchen/ auffzeucht/ solle darmit abgewiesen/ vnd nicht passiert werden.

16. Sollen alle/ grosse vnd kleine Vortheil/ wie die sein/ oder man sich deren zugebrauchen hette/ hiemit verbotten sein.

17. Da sonsten andere Fehl/ Mängel oder Stritt/ so hierinnen nicht begriffen/ vorfallen solten/ die sollen zu erkantnuß der Iudicierer stehen.

# Danck.

1. Fürnämlich solle einem jeglichen Mantenitorn ein Danck gegeben werden.
2. Welche zween/ mit den besten/ vnd zierlichsten Inventionen auff der Bahn erschienen/ solle ein jeder ein Invention Danck haben.
3. Welche zween jhre Spieß am besten führen/ vnd auch sonsten am zierlichsten rennen/ solle ein jeder einen Zier Danck haben.
4. Welche zween in den dreyen Carrieren, den Ring am öfftesten hinweg führen/ denen würdt einem jeden ein Treff Danck zuerkennt werden.
5. So solle auch ein Lust- oder Jungfrawen Danck dem gegeben werden/ welchem das Frawenzimmer solchen zuerkennt.
6. Solle auch diesem ein Danck zuerkennt werden/ welcher die schlechtest/ doch lustigste vnd kurtzweiligste Invention auff die Bahn bringen würdt.

# DEmnach der gütige getrewe Gott / das Würtembergische Hauß vnd Land auff einmahl mit doppeltem sonderbarem Segen erfrewet: In dem Er für eines den Lands-Fürsten vnd seine geliebte Gemahelin widerumb durch die glückseelige Geburt eines jungen Printzens: Vnd dann Seiner Fürstl. Gn. Herrn Brudern Ludwig-Friderichen / ꝛc. mit einer holdseeligen geliebten Gespons / gnädiglich begabet: Als haben sich Hochermelte Ihre Fürstl. Gn. mein Gnädiger Lands-Fürst / ꝛc. entschlossen / auß billicher Danckbarkeit / auch ein doppeltes Freudenfeste anzustellen; Vnd so wol Ihres Newgebornen Sohns Christliche Widergeburt / als Ihres Herrn Bruders Hochzeit mit Fürstlichen Frölichkeiten vnd Ritterspilen zubegehen.

Zu solchem Ende nu / ist auff Ihrer Fürstl. Gn. Befelch / alsbald ein solcher Fleiß in allen darzu gehörigen Sachen von seinen Officierern vnd Dienern angewendet worden / daß auff das ankommende Fest nicht allein (in Erwegung der kurtzen Zeit so zu der Zubereittung vorhanden war) ein Vberfluß an prächtigen Kleidungen / köstlichen Malzeiten / künstlichen Schaw-Essen / frembden Richten / Weinen vnd lieblicher Music: sondern auch an Rittermässigen Vbungen / stattlichen Auffzügen / Wunderbarlichen Inventionen / vnd allerhand andern Hertz-erquickenden Kurtzweilen vnd Ergötzlichkeiten befunden / vnd zumal von menniglich mit gröster Frolockung vnd höchster Verwunderung gesehen / betrachtet / hochgeachtet / vnd gerhümet worden. Inmassen dann in der Warheit dieses Fürstliche vnd Ritterliche Fest / einen nicht weniger frölichen vnd friedlichen Außgang / dann einen erwünschten lieblichen Anfang gehabt / vnd durch Gottes Beystand (dafür jhm stehts zu dancken) gantz glücklich / herrlich / vnd mit aller Anwesenden Wolgefallen vnd Vergnügen dermassen wol abgegangen / daß es billich auch vnserer Nachkömbling Gedächtnus würdig zuhalten. Deßwegen ich dann guter Hoffnung geweßt / es würde einer andern / den Lesern (vielleicht) angenemern / vnd in dergleichen Schrifften (mehr dann die meinige) nach Lob strebenden Federn auffzuzeichnen vnd an das Liecht zubringen befohlen werden.

Sintemal vber die Beſchwerlichkeiten / welche mir hiertnnen begegnen ſolten / auß Vrſachen / daß mir vnder wehrendem Feſte / wegen vielfältiger anbefohlener Mühe / weder einige Ordnung deß Außzugs vnd Einritts; noch der Kirchgängen / der vnderſchiedlichen Bancketen / Muſiken / frembder Inventionen / vnd dergleichen zu einer volkomnen Relation ſehr nohtwendigen Puncten warzunemmen vnd auffzumercken vnmüglich geweßt; So iſt mir widerumb zu Gemüht kommen / wie vbel ſich ab dem vorigen / gleicherweiß nicht auß eigner Fürwitz von mir beſchriebenem Triumf / ettliche blöde / vnd beſchwehrte Mägen (für welche er doch keines wegs zugerichtet war) beklagt hatten.

Vnd wiewol mir wol bewußt / wie daß gemeinglich

Arioſt. Cant. 28.

Il volgare Ignorante ogn' un riprende,
E parla più di quel, che meno intende;

Deßwegen ich auch lieber pflege

Sen. Ep. 29.

Æſtimare judicia, non numerare:

Hette mich doch nichts zu dieſer Arbeit (wie ſie jmmer ſey) dann allein Hoch vnd offtermelter Jhrer Fürſtl. Gn. gnädiger Will vnd außtruckenlicher Befelch / welcher nicht allein alle ſolche Wolcken der vorigen Beſchwerden vnd Verdrüßlichkeiten leichtlich zuſtröwet / ſondern auch mich vor aller fernern Forcht gäntzlich gefreyhet / bewögen könden.

Nun aber ſolchem Befelch vnderthöniglich nach meinem ſchlechten Vermögen / vnd zwar in denen wenig Tagen / ſo mir hierzu vbrig zugelaſſen / nachzukommen: Vermeine ich dem Leſern eine gantz kurtz / vnd (wie die Warheit an jhr ſelbs) bloſſe Beſchreibung / deren damals gehaltenen Ritterſpilen / neben deß Mahlers künſtlichem Abriß / zu verſehen zugeben.

Da nun

A nun (wie gemeldet) der Allmächtige Schöpffer / den Würtembergiſchen Stammbaum / auff Donnerstag / den 17. Tag Maii 1617. widerumb mit einem newen ſüſſen Bluſtblümlein (darauß vns / vermittelſt ſeiner Göttlichen Güte / verhoffentlich eine köſtliche Frucht zuerwachſen) gezieret; vnd dieſes hocherleuchtet Fürſtliche Geſchlecht / mit einem jungen Printzlein vermehret; hat ſein Herr Vatter /

Der Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſt vnd Herr / Herr Johann Friderich / Hertzog zu Würtemberg vnd Teckh / Grave zu Mümpelgart / Herr zu Haidenheimb / ꝛc.

In ſeiner Fürſtlichen Hauptſtatt Stutgarten / eine Fürſtl. Kindtauff auff den dreyzehenden: vnd dann auff nechſtvolgenden vierzehenden Tag Julii die Fürſtliche Hochzeit ſeines geliebten Herrn Bruders /

Deß auch Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Ludwig Friderichs / Hertzogen zu Würtemberg vnd Teckh / Graven zu Mümpelgart / Herrns zu Haidenheimb / ꝛc.

Welcher ſchon lang zuvor für Seine geliebte Braut erkohren vnd erworben /

Die Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſtin vnd Fräwlin / Fräwlin Eliſabeth Magdalena Landgräfin zu Heſſen / ꝛc.

angeſtelt / vnd alsbald durch abgefertigte Geſandten / nach Chriſtlichem herkommen vnd Fürſtlichem gebrauch / neben andern Fürſtlichen Hochzeit-Gäſten / welche hernach genant werden / zu Gevattern vnd Gevatterin gewinnen vnd erbetten laſſen:

Die Durchleuchtige / Hochgeborne Fürſten vnd Herren: Fürſtin vnd Fraw:

Herrn Ludwigen / Landgraven zu Heſſen / Graven zu Catzenelenbogen / Dietz / Zigenheimb vnd Nidda / ꝛc.

Herrn Philipſen / Landgraven zu Heſſen / ꝛc.

Vnd

Frawen Eleonora Landgräfin zu Heſſen / ꝛc. Geborne Hertzogin zu Würtemberg / ꝛc. Wittib / ꝛc.

Weitters / damit die erſcheinende Fürſtliche Gäſte / auch nach gebühr / vnd deſto mehr geehret / vnd fleiſſiger gedienet werden möchten / Wurden noch andere Graven vnd Herren / wie auch die Edle Ampt: vnd Lehenleuth beruffen vnd beſchrieben. Vnd dieweil Ihre Fürſtl. Gn. beneben andern Ritter-

ſpilen vnd Kurtzweilen / auch ein Ringrennen zuhalten gedachten / Wurde zugleich die Ordnung vnd Geſätze / welchen bey demſelbigen nachzukommen / vnd zwar beygeſetzten inhalts / außgeſchickt.

## Cartel Numero I.

### Vnd Articul beym Ringrennen / ꝛc.

DA nun die beſtimbte Zeit herzu ruckte / befanden ſich nunmehr volgende Fürſtliche / Gräfliche / Volgeborne vnd Wol-Edle Perſonen an dem Hofe alhie: Namblich /

Jhre Fürſtl. Gn. der Regierende Herr / Herr Johann Friderich / ꝛc.

Jhrer Fürſtl. Gn. geliebte Gemahelin / Fraw Barbara Sophia Hertzogin zu Würtemberg / ꝛc. geborne auß dem Churfürſtlichen Hauß Brandenburg / ꝛc.

Jhrer Fürſtl. Fürſtl. Gn. Gn. Kinder /

Herr Eberhard /
Herr Friderich /
Der jüngſtgeborne Herr (Vlrich hernach getaufft)
Fräwlin Henrica /
Fräwlin Anthonia /
} Hertzog: zu Würtemberg / ꝛc.

Weitters / meines gnädigen Fürſten vnd Herrn / ꝛc. Fräwlin Schweſtern /

Fräwlin Agnes.
Vnd
Fräwlin Anna.
Sampt dem Wolgebornen vnd Adelichen Frawenzimmer.

### Ferners /

Eberhard / Herr zu Limpurg / deß H. Röm. Reichs Erbſchenck / vnd Semperfrey / Fürſtl. Würtemb. Landhofmaiſter / ꝛc.

Philipps Grafe zu Leiningen vnd Rixingen / Herr zu Weſterburg / Schaumburg vnd Fortbach / deß H. Röm. Reichs Semperfrey / ꝛc.

Georg Freyherr zu Mörſpurg vnd Beffort / ꝛc.

Chriſtoff Herr zu Limpurg / ꝛc.

Chriſtoff von Engelshofen / Fürſtl. Würtemb. Cantzler / ꝛc.

Joachim von Trauſchwitz Haußhofmaiſter / Raht vnd Obervogt zu Beſſigheim / ꝛc.

Chriſtoff von Lainingen / Hofmaiſter-Amptsverweſer vnd Cammer-Juncker.

Benjamin Buwinckhauſen von Walmerode / ꝛc. Hofraht.

Melchior Sigelman von Geelſperg / Frawenzimmer Hofmaiſter.

Erhard von Rammingen / Cammermaiſter.

Carl von Dachſperg / Reuterhauptman.

Ludwig Andreas Lämlin / Raht.

Ludwig Friderich von Anweil / Stallmaiſter.

Peter von Karpfen / Jägermaiſter.

Daniel Buwinckhauſen von Walmerode / Raht.

Ludwig

Ludwig von Janowitz / Raht.
Heinrich Schilling von Canſtat / Raht.
Hanß Caſpar von Menlißhofen / Raht.
Henrich Teufel von Bürckenſee Cammer Juncker.
Lutz von Mendlißhofen / Burgvogt vnd Obervogt zu Löwenberg.
Ludwig von Anweil / Truchſäß.
Jacob de la Heronniere / Truchſäß.
Burian Schavelitzki von Muckendel / Truchſäß.
Hanß Caſpar von Biber / Truchſäß.
Georg Friderich Rauchhaupt / beſtelter Hauptman.
Hanß von Waldenfelß.
Hanß Philips von Lamersheim.

## Hof Junckern.

Iſaac von Morlot.
Ludwig von Wildnaw / genant Vohl / Windmaiſter.
Brechtold Schilling von Canſtat.
Niclas Buwinckhauſen / von Walmerode.
Wolff Carl von Welwart.
Georg Adam Flußhart.
Georg Stephan Cloßner.
Hanß Eytel von Plieningen.
Auguſt-Friderich Cloßner.
Alexander Ruſt.
Thomas de Spinoſa.
Hanß Chriſtoff von Franckemont.
Hanß Wilhelm von Biber.
Hanß Philipp von Remchingen.

Daß alſo Ihre Fürſtl. Gn. in die 327. Pferde hatte.

Weitters ſo waren bey dem Fürſtl. Herrn Bräutigam /

## Herrn Ludwig-Friderichen / Hertzogen zu Würtemberg / ꝛc.

Hanß Jacob Wormſer von Vendenheimb / Ihrer Fürſtl. Gn. Hofmaiſter.
Elias Haack / Stallmeiſter.
Aſch Burg / Cammer Juncker.
Ludwig Guth von Sultz.
Hanß Reinhard Wormſer von Vendenheimb.

Waren ſunſten in allem 47. Pferd.

Ferners /

## Herr Julius Friderich / Hertzog zu Würtemberg / ꝛc. hatte bey ſich:

Daviden vom Stain / Oberamptman zu Weitlingen.
Friderichen von Remchingen / Stallmaiſtern.
Hanß Eyteln Truchſäſſen / Cammer Junckern.
Rudolff von Handſtein.
Ernſten von Bettendorff.

Sunſten in allem 43. Pferde.

Mehr waren bey

## Herrn Achille Friderichen / Hertzogen zu Würtemberg / ꝛc.

Niclas von Sackirch / Hofmaiſter / ꝛc.
Philipps Raſp von Luſtall / Stallmaiſter.
Hanß Bernhard von Hohenberg.

In allem 23. Pferd.

UNIVERSITY OF LONDON WARBURG INSTITUTE

Vnd dann/

## Herr Magnus/ Hertzog zu Würtemberg/ꝛc. vnd mit Seiner Fürſtl. Gn.

Hanß Ernſt von Remchingen/ Hofmaiſter.

Werner Dieterich von Münchingen/ Stallmaiſter.

In allem 27. Pferde.

So hatten auch weitters die geladene vnd beſchriebene Graven vnd Herren mit ſich gebracht/ wie volgt/

**Der Hoch-Wolgeborne Herr / Herr Crafft/ Grave zu Hohenloe/ Herr zu Langenberg vnd Cramichsfeld/ꝛc. Obriſter vnd Ritter/ꝛc.**

Melchior Friderich von der Margreth / Jägermaiſtern.
Wolff Henrich von der Margreth / Stallmaiſtern.
Hanß Wolff von Gemmingen. Vnd
Wolff Dieterich von Gemmingen/ beede Hof Junckern.

Vnd ſunſten in allem in die 22. Pferde.

**Der Hoch-Wolgeborne Herr/ Herr Ludwig Eberhard Grave von Hohenloe/ vnd Herr zu Langenburg/ꝛc.**

Hanß Georg von Gotſtet/ Hofmaiſtern.

In allem in die 15. Pferde.

**Der Hoch-Wolgeborne Herr/ Herr Ludwig/ Grave zu Erpach/ vnd Herr zu Breyberg/ Raht vnd Oberamptman zu Newenſtat.**

Jhrer Gn. Sohn / Herr Georg-Henrich/ꝛc.
Philipps Georg zu Rodenſtein.

Mit 15. Pferden.

**Der Hoch-Wolgeborne Herr/ Herr Philips von Oettingen/ Obervogt zu Haydenheimb/ꝛc.**

brachte mit ſich 12. Pferd.

**Der Hoch-Wolgeborne Herr/ Herr Rudolf/ Grave zu Helffenſtein/ꝛc.**

hatte mit ſich 6. Pferde.

**Der Wolgeborne Herr / Herr Schenck Albrecht zu Limpurg/ Semperfrey/ꝛc.**

Johan Duirin von Fleckenſtein.
Johan Caſpar Heinrich von Jorba.

Vnd ſunſten in allem 15. Pferde.

**Der Wolgeborne Herr / Herr Georg Herr zu Limpurg/ꝛc.**

Hanß Philip von Aurbach/ Hofmaiſter.

Vnd in allem 10. Pferde.

**Der Wolgeborne Herr / Herr Otto Henrich Fugger/ Freyherr zu Kirchenberg vnd Weißhorn/ꝛc.**

Hauptman Hanß Wilhelm Oettichhofen/ Hofmaiſter.
Hieronymus Jech/ Stallmeiſter.
Vnd andere zween vom Adel.

Vnd ſunſten in allem 18. Pferde.

**Der Wolgeborne Herr/ Herr Hieronymus Fugger/ꝛc.**

brachte 10. Pferde.

## Obervögte.

Melchior von Reichaw / Obriſter vnd Obervogt zu Blawbeyren.
Philip Ludwig Herr zu Limpurg/ Obervogt zu Liebenzell.

Sebaſtian Schafelizki von Muckendell/ Obriſter Artilleri-Maiſter vber die Veſtungen deß Lands.

Hanß

Hanß Joachim von Grünthal/ Oberhofmaiſter / vnd Obervogt zu Tüwingen.
Ludwig Schafelitzki von Muckendell / Obervogt zu Brackenheim.
Hanß Heinrich von Offenburg/ Obervogt zu Nagolt.
Frantz Ludwig Zorn von Bulach / Obervogt zu Vayhingen.
Georg Andreß Kechler / Obervogt zu Altenſtaig.
Chriſtoff von Hermsdorff/ Obervogt zu Marpach.
Wolffgang von Vrmühl/ Obervogt zu Waiblingen.
Chriſtoff von Haugwitz/ Obervogt zu Newenbürg.

## Proviſioner vnd Lehen Junckern.

Boppo von Witzleben/ Vorſtmaiſter am Stromberg.
Ludwig von Hallweil.
Ernſt Friderich von Nippenburg.
Ernſt von Münchingen.
Ludwig von Weyler/ Hauptman.
Samuel von Remchingen.
Joſeph Truchſäß.
Hanß Henrich von Stockheim.
Wolff Jacob Nothafft.
Friderich von Plieningen.
Eberhard von Reiſchach.
Chriſtoff von Münchingen.
Albrecht von Weyler.
Veit von Sternenfelß.
Chriſtoff von Newperg.
Hanß Reinhard von Newhauſen.
Georg von Newhauſen.
Hanß Philips von Liebenſtein.
Balthaß von Gültlingen.
Melchior von Seidlitz.
Werner Dieterich von Plieningen.
Plat von Mühlhauſen.
Conrad Jäger von Gärtringen.
Hanß Albrecht von Witzleben.

Welche erſterzehlte Obervögt/ Proviſioner vnd Lehen Juncker ſamentlich für ſich in die 125. Pferde hatten. Daß alſo aller vorhergeſetzter/ vnd nunmehr auff Ihrer Fürſtl. Gn. vncoſten gefüterter Pferde in die 715. waren.

So kam auch vor der Fürſtlichen Hochzeitterin Ankunfft/ alhie an/

**Der Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürſt vnd Herr/ Herr Friderich/ Marggrafe zu Baden vnd Hochberg/ Landgrafe zu Sauſenberg/ Herr zu Rötteln vnd Badenweyler/ ꝛc.**

Vnd brachte mit ſich

**Seiner Fürſtl. Gn. geliebte Gemahelin/ Fraw Barbara/ Marggräfin zu Baden/ ꝛc. Geborne Hertzogin zu Würtemberg/ ꝛc.**

Sampt Ihrer Fürſtl. Gn. Frawenzimmern.

### Weitters/

Georg-Friderichen/ Herrn zu Rappoltſtein/ ꝛc.
Hanß Albrechten von Anweil/ an ſtat Hofmaiſters / Raht vnd Obervogt zu Etlingen.
Philip Joachim Gremp von Freydenſtein / Forſtmaiſter / vnd an ſtat Frawenzimmer Hofmaiſters.
Georg von Reichaw/ Stallmaiſter.

Ernſt Friderich von Zandt.
Philip Chriſtof von Flecharſcheim.
Hanß Rudolf von Berckheim.

Ludwig von Flehingen.
Neben andern Edelknaben/Officierern/vnd Dienern.
Welche in allem 68. Pferd machten.

# Der Zwölfte Tag Julii.

DJe fienge die Sonne an / mit jhrem angenemen Morgenſchein den zwölfften Tag Julii zu verkündigen / vnd vnſere Printzen (Inſonderheit der Fürſtliche Herr Bräutigam/welchen der Liebenden gebrauch nach / damals eine Stund eines Jahrs lang zu ſein beduncte) ab demſelbigen/ Ihrer lang getragenen begirde gemäß/ höchlich erfrewet/ſchmuckten ſich auff das ſtatlichſt herauß/ mit Ihrer gantzen Ritterſchaft / vnd nach zwar etwas zeitlicher dann ſunſten eingenommenem Morgenmal/nach dem ſchon die gröſſere Gaſſen vnd Plätz der Statt / mit gewafneten vnd hipſch gerüſten Burgern / alle Vnordnung zuverhüten/ in guter Ordnung verſehen waren/beſtiegen Sie Ihre muhtige vnd prächtige Pferde/vnd zogen alſo mit Hörtrummen vnd Trommetenſchal/den ankommenden Fürſten vnd Fürſtinnen entgegen.

Hiezwiſchen ſeind auch von Tübingen/alhie in dem Fürſtlichen Schloß angelangt/

Die Durchleuchtige/Hochgeborne Fürſten vnd Herren/

## Herr Johan-Wilhelm:

Vnd

## Herr Friderich Wilhelm/Gebrüdere/

Hertzogen zu Sachſen/Gülch/Cleve/vnd Berg/ꝛc.

(Zu welcher Empfahung etliche Herren vnd Junckern geſchickt waren) vnd kamen mit Ihren Fürſtl. Fürſtl. Gn. Gn.

Wilhelm von der Wenſee/Hofmaiſter/ꝛc.
Georg Haubbd von Berbißdorf.

Hanß von Oſtaw/Cammer Juncker. Welche ſampt andern eingebrachten Officierern in die zweintzig vier Pferd hatten.

Nicht lang nach dem Hochgedachte Junge Fürſten abgeſtigen / vnd ſich in Ihre Loſament begeben / hörte man den Lufft vmb vnd vmb von der Trommeten Klang widerhallen/Dardurch dann vnſere volkommene Lands Fürſtin / vnd Ihrer Fürſtl. Gn. Fräwlin Schwägerinne/ſampt Ihrem an Adel/Tugent/Schöne vnd Höflichkeit fürtreflichen Frawenzimmern/ deren einkommenden Fürſtlichen Gäſten/gegenwertige Ankunfft verſtändiget wurden / daß Sie alſo dieſelbige / nach gebür Fürſtlich zu empfahen / Sich vnverzogenlich auß Ihren Zimern herab in den Hofe verfügten / Da

Sie

Sie dann neben denen vor-auß-gerittenen widerkommenden Printzen / mit höchſtem Wolgefallen / vnd gantz hertzlichem Gegen-gruß wilkomb ſein hieſſen:

Die Durchleuchtige/Hochgeborne Fürſten vnd Herren/Fürſtin/Frawen vnd Frawlein:

Herren Ludwigen Landgrafen zu Heſſen/Grafen zu Catzenelenbogen/Dietz/Ziegenheimb/ vnd Nidda/ꝛc.

Jhrer Fürſtl.Gn.Sohn/Herrn Landgraf Georgen/ꝛc.

Fraw Eleonora/Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. Geborne Hertzogin zu Würtemberg/ꝛc.

Frawlin Eliſabeth-Magdalena/Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. Nunmehr die Fürſtliche Braut/ꝛc.

Herren Philipſen/Landgrafen zu Heſſen/ꝛc.

Seiner Fürſtl.Gn.geliebte Gemahlin/Fraw Anna Magdalena/Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. Geborne Gräfin zu Diphold/ꝛc.

Herren Friderichen/Landgrafen zu Heſſen/ꝛc.

Frawlin Eleonora/Hertzogin auß Holſtein.

Frawlin Anna Eleonora.

Vnd

Frawlin Sophia Agnes/beede Landgräfinen zu Heſſen/ꝛc.

Herren Landgraf Moritzen zu Heſſen Abgeſandten.

Volpert Riedeſeln zu Eyſenbach/Erbmarſchalck zu Heſſen/ꝛc.
Georg Friderich Grafe zu Leiningen vnd Hartenberg.
Ludwig Emrich Grafe zu Leiningen vnd Weſterburg.
N. Freyherr zu Hauſenſtein.
Georg Riedeſel zu Eyſenbach/ Hofmarſchalck / Geheimer Raht/ vnd Amptman zu Ruſelsheim.
Haußhofmaiſter Chun Quirin Schütz zu Holtzhauſen.
Arnold Schwartz/Amptman zu Nidda.

Georg Wilhelm von Carben / Jhrer Fürſtl. Gn. Landgraf Philipſen Hofmaiſter.
Valentin von Gotfordt/ Herren Landgraf Friderichs Hofmaiſter.
Bernhard Friderich Prechter / Herren Landgrafen Georgen Hofmaiſter.
Joachim von Wollſperg / Raht vnd Heſſiſcher Frawenzimmer Hofmaiſter.
Hanß Philips zu Buſeck / Amptman zu Romradt.
Georg Bernhard von Hertingshauſen/ Raht vnd Jägermaiſter/ꝛc.
Melchior von Lüerbech/Raht vnd Amptman zu Cronberg.

Johan-Balthasar von Witolshausen/genant Schrotenbach/Amptman zu Liechtenberg.
D. Georg Therd/geheimer Raht vnd Vicecantzler.
Hanß Moßbach von Lindenfelß/Amptman zu Kelsterbach/vnd bestelter Ritmaister.
Wilhelm Schätzl zu Metzhausen/Obervorstmaister zu Romradt.
Werner von Rehen/Obervorstmaister zu Stromfeld.
Hanß Ludwig von Seebach/Stallmaister.
Hanß Ludwig Wolf von Carspach.
Joachim von Priesen.
Wolf Ernst von Rodenstein.
Georg-Heinrich Truchsäß.
Engelbrecht Schütz von Holtzhausen.
Andre de Gall.
Hanß Philip von Schönmänch/Capitan.
Johan-Friderich von Botzheim.

## Weitters/

Herr Chuno Schütz von Allesleben/Thumbherr zu Magdenburg.
Johan-Georg Schenck zu Weinsperg/Erbschenck zu Hessen.
Bernhard Henrich Schenck/zu Weinsperg/Ritmaister.
Reinhard von Gemmingen.
Georg Riedesel/der Jünger/zu Eysenbach.
Johann Riedesel zu Eysenbach.
Otto Reinhard von Eringshausen.
Friderich von Hutten.
Philip Friderich Ulmer von Dieppurg.
Johann Adolf Raw.
Friderich Neidhart von Rodenstein.
Johann Conrad von Walbron.
Hanß Bernhard von Mentzingen.
Hanß Caspar Lorch von Diemenstein.
Georg Christof Dick von Fürstenstein.
Herman Otto von Busseck.
Johann Carl Schenck zu Weinsperg.
Johann Schweickhard von Cronberg.
Ludwig von Gutacker.
Hanß Philip Lösch.
Bernhard von Ehrentraut.
Jost Adam von Carben.
Carl von Friesse.
Hanß Heinrich von Lohma/ꝛc.

Vnd waren in allem/mit andern Rähten/Edelknaben/Officierern vnd Dienern/vngefahrlich in die vierhundert vnd ettlich vnd zweintzig Pferd/darunder Hochgedachten Ihren Fürstl. Gn. Landgraf Ludwigen/331. Pferd: Herren Landgrafen Philipsen/ꝛc. 62. Vnd dann Herren Landgrafen Friderichen 28. Pferd zugehörten.

# Der Dreyzehende Tag Julii.

PHœbus hatte kaum das erste Viertel seines täglichen gangs/vnd des dreyzehenden Tags Julii (welcher für die Gottsforcht/Gebet/vnd Christliche Wercke sonderlich bestimet) In diesem thail der Welt verbracht/da sich alle Fürstliche/Gräfliche vnd Edle Personen/durch den Trummen vnd Trummetenschal/vielmehr aber durch Ihre aigne hertzliche Gottseelige Andacht ermahnet/vnd geraitzet/In die gantz herrlich gezierte Hof Capellen verfüget/Vnd nach geendeter lieblichen Music/Gottes Wort/so Ihnen der Ehrwürdige vnd Hochgelehrte Herr Hanß Bernhard Löhr/der H. Schrifft Doctor/vnd Fürstl. Würtemb. Hofprediger verkündiget/angehört. Vnd nachdem vnder wehrender Predigt/Die Durchleuchtige/Hochgeborne Fürstin vnd Fräwlin/Fräwlin Agnes/Hertzogin zu Würtemberg/rc. von Ihren beeden Herrn Brüdern/Herrn Friderich-Achillen/vnd Magno geführet/vnd andern Adels Personen belaitet/das jüngst-geborne Printzlin auch in die Kirchen gebracht/Ist solches hernach/Fürstlichem vnd Christlichem gebrauch gemäß/Ehrngedachtem Herrn Hofpredigern fürgetragen/von Ihme getaufft/vnd von Hochermelten

Herren Ludwigen/Landgrafen zu Hessen/rc.

Frawen Eleonora/Landgräfin zu Hessen/Geborner Hertzogin zu Würtemberg/rc.

Vnd

Herren Philipsen/Landgrafen zu Hessen/rc.

auß der heiligen Tauff gehaben/vnd **ULRICH** genant worden.

Bald hernach ist ein recht Fürstliches Banckeht gehalten worden/da man sahe drey vnd zweintzig Fürstliche Personen an einer Tafel/Welche (wie auch andere Graven vnd Herren-Tafeln) nicht mit gantzen Ochsen/Schweinen/oder Rindern/wie die Persianer vnd Römer vor zeitten zuthun pflegten/sondern mit den allerköstlichsten/angenemesten/vnd gantz außerlesnen Gerichten vnd Speisen/welche jetziger zeit in Europa zu bekommen/bedöckt vnd beladen; Vnd dann auch von den außbündigsten/so wol frembden als Einländischen/nach eines jeden wunsch vnd begehren/in Gold/Christal/oder Silber beygebrachten Weinen vnd Getränckt/bereichet vnd beliblichet wurden.

Nach geendeter Mahlzeit/vnd nunmehr verrichteter fürnemsten Taufs-Ceremony/hat man sich/der Fürstlichen Hochzeit einen Anfang gegen Abend zu machen/gerüstet vnd geordnet. Zu solchem Ende wurde das Schloß von dem Spihl der Trummeln vnd Pfeiffen/vnd von dem Straich der Hörbaucken/vnd dem Klang der Trommeten erfillet/vnd also der Herr Bräutigam gehend zwischen ihren Fürstl. Gn. dem Regierenden Herren von

Würtemberg/ꝛc. Vnd Hertzog Julio Friderichen/ꝛc. Von allen andern (außgenommen den Landgräfischen) anwesenden Fürsten/Grafen/Herren/vnd Junckern (so Jhme in guter Ordnung vnd Anzahl vorgiengen) auß dem Schloß in das newe Lusthauß belaitet: Welchem bald die Fürstliche Braut von Jhrer Fürstl. Gn. Herrn Vattern / Herrn Landgraf Ludwigen/ꝛc. sampt seiner Fürstl. Gn. Herren Brudern/Landgraf Philipen geführet/vnd sunsten von allen andern Fürstinen / Gräfin vnd Adelichem Frawenzimmer / wie auch der Hessischen Ritterschafft / mit gleicher gestalt vorher-gehenden der Trommeln/Pfeiffen/Hörbaucken vnd Trommeten Thon / nachgebracht: Vnd alda Sie beede nach jhrer hertzlichen begird mit höchstem Frolocken/von dem Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrn Johann Haubern/ der H. Schrifft Doctorn/ vnd Fürstl. Würtemb. Hofpredigern/auff gethane taugenliche Erinnerung/nach Fürstlichem herkommen Christlich vertrawt / vnd darauff in das Trautbeth/welches alda sehr schön vnd statlich aufgerichtet stunde/geführet worden.

Nach verrichter Deckinbeschlagung (wie man es zu nennen pflegt) hat man sich in vorgehaltner Ordnung/widerumb in das Schloß/vnd dann vmb gewohnliche Stund zu dem Nacht-Jmbiß/nach demselbigen aber zu dem Tantz/vnd endtlich zu der Rhu begeben.

# Der Vierzehende Tag Julii.

MOrgens den Vierzehenden Tag/Nach dem die Fürstliche Hochzeitterin von Jhrem geliebten Herrn Bräutigam/mit Fürstlicher Morgengab: Sie beede aber von allen andern anwesenden Fürsten/Fürstlichen Gesandten/vnd der Würtemb. Landschafft / mit reichen Hochzeit-schenckungen begabt: Seind Sie in ebenmässiger Ordnung als gestrigs Tags in das Lusthauß beschehen/in die Hof Capel geführet / vnd alda nach lieblich-erklungener Music/von Ehrngedachtem Herrn D. Haubern/Ehelich vermählet/gesegnet/vnd durch eine Hochzeitpredigt auß Gottes Wort widerumb ermahnet: Nach volbrachtem Gottesdienst aber ist der Fürstliche Bräutigam/von Herrn Landgraf Ludwigen zu Hessen/ꝛc. Vnd Herren Landgraf Philipsen: Die Fürstliche Hochzeitterin aber/von meinem gnädigen Lands Fürsten/ꝛc. vnd Seiner Fürstl. Gn. Brudern/Herrn Julio Friderichen/ꝛc. angenommen/vnd ausser der Capellen in Jhren Zimmer gebracht worden.

Die Zierlichkeiten / vnd den vberköstlichsten Pracht/damit alle Fürstliche / Gräfliche vnd Adeliche Personen / so wol diesen/als vorigen vnd volgende Tag dermassen beklaidet vnd geschmücket waren / daß auch der Zuschawenden Augen/von dem Glantz deß Golds/vnd von der mänge der zwitzerenden Edlengesteinen/oftmals vberkommen vnd geschwächt wurden/mit gnugsamer vmbständtlicher Beschreibung für deß Lesers Augen zustellen/halte ich für ein/wie vnnöhtiges/ also auch vnmügliches Werck. Man findet nunmehr niemand so vnverständig/welchem die heut-zu-tag-geübete Köstlichkeiten vnd vberschätzliche angewendte Vncosten/wa nicht empfindtlich/auff das wenigste bewußt/vnd bekantlich seyen.

Ebner massen ist es auch in keiner Federn (wie gut sie jmmer) Kunst vnd Vermögen / weder der Fürstl. gantz volkommenen Hochzeitterin / noch anderer anwesenden Fürstinen/Fräwlein vnd Jungfrawen Schöne/Lieblichkeit vnd Höflichkeit mit Worten abzumahlen oder recht fürzubilden. Jhre Fürstliche Hochheiten/mit süssen Holdseeligkeiten/vnd Majestätischen Freundlichkeiten vermischet: Jhre fürtreflichste Lieb-geberende Schönheiten mit zierlichem vnd züchtigem Wolstand/vnd Ehrzeugenden Geberden vereiniget / hetten wol auch die kälteste vnd harteste Hertzen/sich ab jhnen zu verwundern/vnd mit Forcht vnd Liebe zu entsetzen/bewegen/ja zwingen könden.

Was

Was dann das Hochzeitliche Bancketh/welches bald nach empfangener Göttlicher Seelen-Nahrung; Wie auch alle andere Imbiß/so hernach gehalten worden/anlanget/ware die Fürstentafel auff vier vnd zweintzig Personen gerichtet/welche gemeinglich in dieser Session zusehen geweßt/

| Fürstl. Hochzeitter/ꝛc. | Fürstl. Hochzeitterin/ꝛc. |
|---|---|
| Landgraf Ludwig/ꝛc. | Die Alte Fraw Landgräfin/ꝛc. |
| Landgraf Philip/ꝛc. | Landgraf Philipsen Gemahelin/ꝛc. |
| Vorschneider. | Meine gnädige Lands Fürstin vnd Fraw/ꝛc. |
| Mein gnädiger Lands Fürst vnd Herr/ꝛc. | Fraw Barbara/Marggräfin zu Baden/ꝛc. |
| Herizog Julius Friderich/ꝛc. | Fräwlin Eleonora zu Holstein/ꝛc. |
| Marggraf Friderich zu Baden/ꝛc. | Fräwlin Anna Eleonora zu Hessen/ꝛc. |
| Hertzog Friderich Achilles/ꝛc. | Fräwlein Agnes zu Würtemberg/ꝛc. |
| Vorschneider. | Fräwlin Anna zu Würtemberg/ꝛc. |
| Hertzog Magnus/ꝛc. | Fräwlin Sophia Agnes zu Hessen/ꝛc. |
| Hertzog Johan Wilhelm zu Sachsen/ꝛc. | Fräwlin Juliana zu Hessen/ꝛc. |
| | Landgraff Friderich/ꝛc. |
| Graf Craft von Hohenloe/ꝛc. | Landgraf Georg/ꝛc. |
| | Hertzog Friderich Wilhelm zu Sachsen/ꝛc. |

Die Herrlichkeit der Malzeiten/war alzeit mit wol angestelter Ordnung/vnd die Köstlichkeit mit allerhand Wolluſt vnd Lieblichkeit gesellet vnd vermehret. Das Gesicht hatte sich ab den auffgesetzten subtilen Schaw-Essen: vnd das Gehör ab den mancherley wolberhürten Instrumental; vnd wolgemässigten Vocal Musiken zu ergötzen/In dem die Augen vnd die Hände/des Munds vnd des Magens geschmack vnd begirde zuerquicken vnd zu sättigen/nach jhrem gefallen von den vorgecredentzten Essen wöhleten vnd annamen. Wann Pompæus vnd Cicero gegenwertig weren gewesen/würden Sie

Vide Plut. in vita Luculli.

den Sie zweifels frey denen Gastereyen / welche Lucullus eben in seinem Apollons-Sal gehalten / nicht viel nachgefragt / noch ihrer rhumrähtig gedacht haben.

Plutarch. in vita Demet. Id. in vita Alexand.

Zu zeitten / nach gestalt der gelegenheit / vergaß man auch nicht deß weit-bekanten gebrauchs / der seinen vrsprung bey den Griechen / welche einem jeden ihrer Götter zu Ehren ein Glaß mit Wein als ein Opfer dargaben / bekommen / vnd hernach zu einer liebkosenden Ehr grosser Potentaten vnd Herren verändert worden: So daß viel die Gesundheiten vnd freundtliche Vmbträncke / für nicht geringer vnd vnangenemer / dann der König Taxiles von dem grossen Macedoniern (so ihme in einem Trunck tausent Marck Golds zubrachte) gehalten vnd aufgenommen.

Plato.

So waren auch zu zeiten / die lange Mahlzeiten nicht nur mit den köstlichen Trachten vnd Weinen / sondern auch mit hochweisem Gespräch / vnd nutzlichen Reden verkürtzet. Gleich wie bey den Griechen Jupiter den ersten Becher mit Wein: also empfienge den letsten Mercurius / der Gott der Wolredenheit. Welches dann ein sonderlich hochlöbliches vnd gantz Fürstliches Werck / ja nicht ein schlechte Glückseeligkeit auff Erden ist / (homini enim hoc maximum bonum, singulo quoque die de virtute habere sermonem) Dadurch an einem Tisch zumal der Geist vnd der Leib / zwar von sehr vnderschiedlichen Speisen / gespeiset vnd erquicket werden.

Teste Herodiano.

Nach eingenommenem Essen / sonderlich schier nach jedem Nacht-Imbiß / ward der Tantz in dem newen Lusthauß gehalten / Vnd beschahen anfänglich die Ehr Täntze nach vraltem Teutsch-Fürstlichem gebrauch / mit vor- vnd nach-tantzenden Fackelträgern. Der Königen auß Persia Ankunfft vnd Gegenwertigkeit war alzeit (auch bey hellem Tage) durch die vorher-getragene Wachs-kertzen angezeigt: So ist auch solche gewonheit (wiewol von wenig Histori-Schreibern aufgezeichnet) vnder die Römer kommen / vnd bey ihren Pompen / vnd Kayserlichem Pracht / zu Zeugnus ihres höchsten Stands gebraucht worden. Nach verrichteten diesen Teutsch-gravitetischen Täntzen (dazu mit Hörtrummen vnd Trommetenschall aufgespihlet würdt) erlustigt man sich auch mit / nach jetziger Frantzösischen Manier vblichen Galliarden / Branden / Gavotten / Curanten vnd dergleichen Täntzen / biß die aufgetragene Confect vnd süsse Wein gebracht / vnd darauff von der Leib-entmüdenden Rhu (ohn welche nichts langwirig sein kan) ein Abzug vnd nächtlicher Anstand erfordert vnd verursacht wurde.

Der Fünff-

# Der Fünffzehende Tag Julii.

## Vnd Erſtlich der drey Herrn Handhabern Aufzug.

DA die Morgenröhte mit jhrer anmühtigen Farb / vnſern Erdboden widerumb begrüßte / vnd der All-überleuchtenden Sonnen vnfehlbarliche Ankunfft verkündigte/hate das nie-feyrende Geſchrey/welches (wie der Poet ſagt)

Virgil. Mobilitate viget, viresque acquirit eundo.

durch ſtehtiges hin vnd herſchweben je mehr vnd mehr zulegt / albereit die gantze ſtat erfillet/ das vmb den Mittag in dem Fürſtl. Luſtgarten/dergleichen frembde Abenthewr/vnd Ritterliche Schaw-ſpihl zuſehen ſein würden/davon in keinen Büchern je geleſen/vnd von keinen Augen je geſehen worden. Vnd ſolches war zwar keine Vnwarheit. Dan eben da geſtrigen Abend alle Fürſtliche/Gräfliche/Freyhe vnd Edle Perſonen noch an der Tafel ſaſſen / trate ein vnbekanter Herold mit etlichen zuſamen blaſenden Trometern in den Sahl/welcher nachdem Er ſich vnderthöniglich genaiget/vnd Audientz erlanget/ebenmäſſige ſeltzame Mehre/durch Ablöſung volgenden Cartels/verkündigte.

### Drey Großmühtige/Getrewe vnd Beſtändige HERTZEN wünſchen allen vnd jeden Tugentreichen/Liebenden/Geliebten/Dapfern vnd Edlen Hertzen/gäntzliche erfüllung jhrer Wünſchen vnd Begirden.

DEmnach die Zeit der Weiſſagung (welche Vns/da wir noch in Vnſerm erſten Ritterlichen ſtand vnd weſen vmbſchwebten/ſo wol von dieſer Vnſerer Veränderung in Hertzen/als auch daß Wir noch widerumb in Vnſere erſte form vnd geſtalt / zu der zeit wann zwey gantz getrewe Hertzen ſich vereinigten / metamorphoſiert werden ſolten verkündiget hat ) nun mehr verhoffenlich erſcheinen / in dem allhie eine Vereinigung zweyer Götlichen Hertzen beſchehen: Als haben Wir / gehorſamend denen Vns betreffenden Propheceyungen/ Vns hieher begeben/ nicht allein durch die krafft dieſer Himmeliſchen Vereinigung widerumb Vnſerer perſonen vorigen ſtand / ſondern auch zumahl bey einer ſo hochlöblichen Verſamblung deſto mehr vnd herzlichere zeugnuſſen Vnſerer Wunderthaten zuempfahen ; Vnd dann zugleich eine ſolche andern erſcheinenden Hertzhafften Rittern jhrem verdienſt gemäß zugeben.

Zu ſolchem ende nu wöllen Wir drey Hertzen/Vns von dreyen Vns inſonderheit angenehmen Tugenden (nämblich von der Beſtändigkeit deren Victoria : Von der Großmühtigkeit deren Gloria : Vnd von der Trewe deren Tranquillitas Geſpihlſchafft leiſtet/ als welche ſamptlich Vns in viel

tausenten Abenthewren vorhin auch beygestanden) Morgen vmb den Mittag allhie auff die Fürstliche Rennbahn beleitten vnd bringen lassen/ Da Wir dann wider alle vnd jede Helden vnd Ritter mit Vnsern Lantzen handzuhaben gäntzlich entschlossen vnd versichert/

1. Daß einem Standhafften/Starcken vnd Getrewen Hertzen (als Wir seind) nichts zu volstrecken vnmüglich.

2. Daß einem solchen Hertzen Sig/Ruhm/Ehr vnd Sicherheit niemahls fehlen könden/ Vnd

3. Daß in dieser Welt keine grössere Glückseeligkeit/dann die Liebe vnd Vereinigung zweyer Grossen/ Beständigen vnd Getrewen Hertzen seye.

Wolher derowegen jhr hertzhaffte Rittersleut / erwöcket nicht durch ewer außbleiben in diesen volkommenen Nymfen einen zweifel ab ewerer Dapferkeit. Dann ob wol die stund vnserer Verwandlung die stund ewers Verlusts vnfehlbarlich mit sich bringet; Wirdt euch doch derselbige viel rühmlicher vnd ehrlicher dann alle ewere voreroberte Sige sein/ weil euch die drey gröste Hertzen/als jemals gesehen worden/denselbigen vervrsachen werden.

Fidamor.
Lucidamor.
Iustamor.

Fernel.

AVß diesem allem/wie auch auß andern von obgedachtem Herold berichteten Vmbständen/verstunde mäniglich mit verwunderung/daß höchermelte drey Helden/nechst der Götter wolgefallen vnd willen/ durch jhre aigne vnvergleichliche Liebe vnd beständige Trewhertzigkeit also verändert/vñ jhrer jeder in ein lebendiges getrewes Hertz (welches sunste für deß Lebens vrsprung/vnd ut Rex totius Imperii nobilissimus, sic cor in corpore vnläugbarlich vnd zwar billich gehalten würdt) verwandlet worden: vnd jhren ersten Helden-stand vnd gestalt numehr wider zuerlangen; auch darauff jhre wolbewehrte Dapferkeit offentlich alhie zuerweisen gesinnet weren. Also dieweil jhnen nicht allein jhr begehrte Prob auff heut den 15. zugelassen/sondern auch in allen anwesenden Halb-göttern/vnd Rittersleuten eine ernstliche begird/ solcher Abenthewr persönlich beyzuwohnen/ vnd bey derselbigen volströckung diese metamorphosierte Ritter nach jhrem gefallen vnd fordern muhtiglich zu bestehen/erwöcket wurde/ Sahe man gleich von dem aufgehenden Morgen an den gantzen Vormittag eine solche vnzähliche Anzahl Volcks dem Fürstl. Lustgarten zueylen/ daß in kurtzem viel taussent/deren ettliche die aufgeschlagene gerüst bestiegen/ theils andere jhnen beliebende Ort einnamen/theils auch auf die Bäume nisteten/ vnd also mit hertzlichem verlangen deß Mittags erwarteten.

Derselbige war durch die Höhin der Sonnen noch kaum gar erraichet vnd gezaichnet/ Jn dem die Fürstl. Hochzeiterin sampt allen andern Fürstinnen/Grävin/Freyhin/Edlen Frawen vnd Jungfrawen/nach verrichtetem Morgen-Jmbiß/ auch daher gefahren kame/ Vnd nachdem Sie auf dem Newen Lusthauß Jhre zuberaitete Sitz vnd Stelle eingenomen/vnd man schon durch der verordneten Hörtrummen vnd Trometenschal der mächtigen drey Hertzen hertzlich-erwünschten Ankunfft berichtet/ wurden auf der hochweisen wolbestelten Herren Richtern Befelch/ die Schrancken der Newen-Rennbahn eröfnet/darauff man mit verwunderung vnd entsetzung einen langen Rayen von sehr grossen vnd grössesten Hertzen/ vnd zwar in dieser Ordnung einkommen sahe.

Zuvorderst riten die Würtembergische Hörtrumelschläger/vnd zwölf Trometer/in jhrer gelb vnd schwartzen Liberey.

Auff Sie folgten Sechs edle Patrin/welche Befelch hatten/ so wol die drey-hertzige Handhabere/als alle wider sie erscheinende Ritter/nach erlangter

langter Bewilligung auffzuführen / vnd in jhre gebürliche ort zuverordnen. Dieſe waren alle gleich in weiß / roht vnd möhrgrün ſtrichs-weiß geklaidet / vnd führte ein jeder eine gantz verſilberte vnd mit rohten Hertzlin gezierte Lantzen: Jhre Pferde waren gleicher weiſe ſtatlich / vnd mit dreyer benanten Farben Federn wol außgerüſtet.

Nach jhnen bewögten ſich drey gleiche Hertzen / an denen viel Augen vnd Ohren: ob jhnen aber groſſe grüne Lorbörcräntze zuſehen / vnd darinnen ein lieblich lautende Muſic von Zincken vnd Poſaunen zuhören waren.

Hierauf erſchiene ein mächtig groß vnd ſchönes Hertze mit einer köſtlichen gantz güldin Cron gecrönet / vnd warteten jhme Conſtantia vnd Victoria auff den Dienſt. Jene war in weiſſen mit Gold verbrämten Atlaß geklaidet; Jhr Pferd / welches weiß / war auch mit Silberinem Zeug vnd weiſſen Federn verſehen. In jhrer Rechten hielte ſie einen Stab / darauff eine Schiltkrot: an jhrem Lincken Arm einen Schilt darinnen ein Fölß von den Wellen deß Möhrs vnd widerwertigen Winden geſchlagen / vnd herumb dieſe Wort zuſehen waren:

——————— æternumque manet.

Victoria war gantz herrlich in einem Güldin Stuck / Jhr Pferd mit gleichem Zeug / vnd goldgelben Federbüſchen zuſehen. Jhr Haupt trug einen Crantz von Lorbör / deßgleichen jhre rechte Hand einen ſolchen Crantz vnd einen Oliven vnd Palmen Zweig. Vnd ob ſie wol ſunſten gemeinglich auch guldine Fligel / hate ſie doch dieſelbige auff der Götter Gebott / von dieſem Hertzen nicht (jhrer gewonheit nach) wider hinweg zufliegen / ſondern bey jhm ſtehts neben der Standhafftigkeit zu verharren / abgelegt.

Jhnen volgten widerumb zway vereinigte / vnd zwar den dreyen gantz gleiche / Hertzen nach.

Alsdann bewögte ſich das ander dapfere Hertz / dem erſten ſo wol an der gröſſin / als der auffhabenden guldin Cronen wegen / gäntzlich zu vergleichen. Jhme waren Magnanimitas vnd Gloria zu dienen zugegeben. Dapferkeit war mit einem grün geblümten ſeydin gewand / vñ jhr Pferd mit gleichem Zeug / auch mit weiß vnd grünen Federbüſchen gezieret. Sie führte in jhrer Rechten ein ſehr ſtarckes Spör / ſo grün vnd verſilbert: An jhrem Lincken Arm trug Sie einen groſſen Schilt mit einem Meduſenhaupt / vnd dieſer Vmbſchrifft: Fortis non metuit.

Die ſo zu jhrer rechten rite / namblich

Taſſo. Cant. 5. GLORIA, ch'a nobil core è sferza e ſprone,

war mit einem von Gold vnd Silber gewürcktem Stück köſtlich / auch auff jhrem Haupt mit einer güldin Cron geſchmücket / vnd hielt in jhrer Hand zumal ein lange guldine Poſaunen vnd einen grünenden Palmenzweig. Jhr Pferd prachtierte mit gleichem reichem Zeug vnd groſſen Federn von blaw / gelb vnd weiſſer Farben.

Auf ſie kamen wider zwey zuſamen gefügte vnd mit grünen Cräntzen bedeckte Hertzen.

Vnd dann erſchiene das dritte Groß Getrewe Hertz / den vordern beeden an allem / auch gleich-habender güldiner Cronen ähnlich: vnd jhme ritten nach ſeine zwo Aufwärterinne / die hieſſen Fidelitas vnd Tranquillitas. Die erſte truge einen Himmel-blawen Damaſtin Rock / vnd in der rechten Hand ein güldin Stab / darauff ein Hertz vnd Handtrew: an dem lincken Arm aber einen Schilt / darinnen ein Brack gemahlet / vnd folgende Wort zuleſen:

————— Fido quid majus amico?

Die andere war in einen gantz weiſſen Atlaß geklaidet / vnd hatte in der rechten Hand einen groſſen Palmen Zweig / darauff ein wolſehenliches Neſt / deren Möhrvögelin Halcyones genant: Vnd jhr Pferd war mit einem von Seiden vnd Silber gezierten Zeug / vnd weiſſen Federbüſchen verſehen.

Auf diese volgten noch zwey zusamen vertrawte Hertzen/mit grünen Cräntzen wie die vorgehende beschönet.

Endtlich wurden neun muhtige/mit sehr schönen/von Gold/Perlen/Silber vnd Seiden künstlich vnd köstlich vberstickten Zeug vnd Sätteln geräste Hengste/von so vielen auf alt Römisch in weiß vnd roht statlich herauß gebutzten Knechten nachgeführet/ Darauß möniglich abname/daß die drey grosse vorherschwebende Hertzen nicht geringe Ritter/sondern ohn zweifel auß der Götter Geblüt sein müßten.

In dem sich nu alle Augen/auff diese Wunder-Hertzen gleichsam gehäftet/nicht darab ersättigen/vnd sich alle Hertzen ab diesen drey gleich-losen Hertzen nicht gnug verwundern kondten/Sahe man (es beschahe gleich vor Frewden/oder durch die durchtringende Krafft der lieblich-würckenden Anblicken dieser zusehenden Göttinen/oder wegen der Vereinigung laut obberhürter Propheceyung/ zwayer Getrewesten Fürstl. Hertzen/oder aber zumahl eines vnd anders wegen) die drey Hertzen vnversehenlich auffspalten/vnd auß jedem einen Rittern zu Pferd herauß sprengen/welche drey hertz-geborne Ritter/nach dem sie so wol die Fürstinen vnd Frawenzimmer/als die Herren Richtere mit gebührlicher Höflichkeit gegrüsset/als bald durch jhre Geberden/denen jhre Hengste einen gantz hurtigen Gehorsam laisteten/die Zuseher bestähtigten/daß sie die drey Helden Fidamor, Lucidamor, vnd Iustamor vnd nunmehr vngezweifelte recht-würdige Handhaber/wider alle sich widersetzende ankommende Ritter sein müßten.

Nu waren sie aber alle drey gantz gleich gezieret. Jhr Haupt war mit einer güldin Cron: Jhr Leib (auff alt Romanische Manier) wie auch jhre vmbschürtzlen/halbstifeln/vnd alles von weissem Atlaß/darauff rohte/mit Silber eingefaßte Hertzlin gesticket/geschmücket. Gleicher weise prachtierten jhre Pferd vnder hohen weiß vnd rohten Federbuschen/vnd waren mit weiß/vnd voller roht vnd mit Silber eingefaßten Hertzlein gestickten Atlasin Zeug vnd Döckin bedöcket.

Die kleinere vor vnd nachgehende Hertzen brachten gleicher massen sechs schöne vnd zusamen musicirende Nymfen/vnd so viel laufende Aufwärter an das Liecht/darunder jene in weissen vnd vol rohter Hertzlin gesetzten Döppeltaft; diese aber auch auf Römisch in beede roht vnd weisse Farben geklaidet vnd sehr lustig anzusehen waren.

# Der Fünf auß dem Elisischen Feld kommenden Helden Aufzug.

DIE Zuseher betrachteten noch die erzöhlte hertzige Erscheinung/ vnd Heroische Verwandlung/ vnd kondten jhr Gesicht nicht von dieser so seltzamen Abenthewr abhalten/biß sie durch den frisch-erhallenden Trometenschal Sechs zunahender frembder/vnd schwartz geklaideter Trometer/jhre Augen gegen jhnen zukehren/verursacht würden/ Denen/weil nach jhnen der Got Mercurius selbs ritte/darauß man schlosse/daß die Company/welche jhm in schöner Ordnung nachzoge/nicht irrdisch sein würde/ die Schrancken bald eröfnet waren/vnd sahe man volgenden Aufzug.

Erstlich ritten die Sechs gemelte Trometer in zway Glidern: Darnach Mercurius mit seinem gefligelten Helmlin/ vnd beschlängten Stab/sunsten in einer weiß vnd blawen Klaidung.

Nach

Nach Jhme erſchiene Gloria, vnd ritte zu jhrer Rechten ein alter abgeſandter der Dignitet oder Würde; zu jhrer Lincken aber ein ſtarcker Ritter der Macht oder Poteſtatis. Gloria hatte auff jhrem Haupt einen Reichs-Apfel vnd in jhrer Rechten eine guldine Schalen voll Gold/vnd ſunſten jhren Leib/wie auch jhre Pferd gantz prächtiglich mit einem Güldin-Stuck gezieret. Der von der Dignitet wegen da war/war ein alt-grawer Hochwürdiger Man / tragend auff ſeinem Haupt einen Lorbör-Crantz/in der Hand eine guldine Cron/vnd war ſunſten mit einem blaw Atlaſin Talar würdiglich beklaidet. Vnd der/welchen Poteſtas geſandt / auf alt Römiſch ſehr ſtatlich von Gold vnd Silber gewafnet/hielte in der Hand ein bloſſes Schwerdt/ daran ein Vöſtung ſtacke/zu zaigen / wie die Macht jhr alles vnderwürflich machen kondte: Sein Pferd war mit ſeidiner/vnd mit Gold vberſtickter Döckin/vnd mit weiß vnd gelben Federbüſchen gezieret. Wie Orpheus vor zeitten durch ſeine liebliche Harpfen/die Bäum vnd Felſen belebet: Alſo ſahe man nu auch den Berg Parnaſſum ſich bewegen. Rund herumb / wie auch gegen der Höhin war er ſehr rauch/ felſecht vnd geh/auch mit manchem Geſträuß vnd Geſtäud hin vnd her vberwachſen/daß es nicht in eines jeden vermögen / darauf nach ſeinem wolgefallen leichtlich zu ſteigen. In deß Bergs mitten/eben das fliegende Pferd Pegaſus mit ſeinem Huf das Erdreich eröfnet hatte/ſpritzte das Waſſer in alle höhin/Vnd war jetzmahlen auß Befelch vnd Vncoſten deren Printzen/denen die Muſen damahls ſich vnd jhre Wohnung vertrawt/zu einem ſehr künſtlichen vnd hochſpringenden Brünlein gerichtet. Sie die neun götliche Schweſtern / Jupiters vnd Mnemoſines Töchtern (dann ja die Gedächtnus durch deß Himels Influentz aller Künſten Gebärerin) ſaſſen rund herumb: Apollo aber war mit ſeiner Lauten auf der Höhe/ welche allzumal eine vbermenſchliche Muſic zuſamen machten. Jene hatten weiß vnd gelbe ſeidine vber vnd vnderröcke/vnd jhre Häupter mit gelben Hütlin vnd güldin Roſencräntzen gezieret: Dieſer hatte ein roht güldin Mantel vmb ſich. Vor dem Berg her/den weg zu weiſen/gieng jhrer Diener einer in weiß vnd blawer Klaidung. Nach dem Berg gienge neben einander Ratio vnd Memoria. Jene war in einem langen Purpurrock/vnd truge in einer Hand auff einem Scepter/eine auß dem Himmel ein Buch haltende Hand/nach welchem dann ſich die Vernunfft zuregieren. Dieſe hatte einen blaw Daftin Rock / einen Lorbörcrantz auff dem Haupt/vnd ein beſchloſſen Buch/als deſſen inhalt gäntzlich in jhrer Gedächtnus/in jhrer Hand.

Laert. Plutar. Alsdann erſchiene Religio, quâ nihil eſt in rebus humanis præſtantius, welche deß Lebens höchſtes Gut/der menſchlichen Geſellſchafft einiges Band/vnd der Gerechtigkeit grund; Neben jhr ritte der Groſſe Alexander. Sie hielte ein Creutz in der Hand/vnd war ſunſten (wie auch jhre vier nachfolgende Geſpihlen) mit einem von grün/roht/vnd weiſſem Atlaß ſehr köſtlich zugerichtetem Schmuck; vnd jhr Pferd gleicher weiß mit gantz reichem Zeug/Döckin vnd Federn gezieret. Aber deß Groſſen Macedoniſchen Welt-Sigers (wie auch deren andern jhme nachfolgenden Potentaten) Haupt war mit einem kunſtreichen Silberin Helmlin / darauff ein weiß vnd ſchwartzer Federbuſch ſchwebete: ſein Leib mit einer Silberin vnd mit ſchwartzem Blumwerck eingelaſſenen Rüſtung/ſchwartz Atlaſinem vnd mit Silber vberſticktem Vmbſchürtzlin/gleichen Halbſtifeln: Seine Rechte mit einer ſtarcken ſchwartz vnd verſilberten Lantzen/ſeine Seiten aber mit einer köſtlich-ſchimmerenden Wöhr: Vnd dann das Pferd/ welches vnder jhme ſtoltzierte/ mit ſchwartzem vnd mit Silber geſticktem Atlaſin Zeug vnd Döckin/wie auch weiß vnd ſchwartzen Federbüſchen verſehen.

Nach jhnen ritte die/welche vnder allen Tugenten die ſchönſte / vnd welche vns ſo wol in Glück als Vnglück/in Freud vnd Laid eine maß zuhalten lehret. Sie hatte in jhrer Hand eine Schalen vnd Handfaß/ damit ſie / jhrer Weißheit gemäß/ die Hitz deß zu-ſtarcken Getrancks mit külem Waſſer temperirte. Neben jhr ſprengte daher der erſte Römiſche Monarch / mit welchem Sie auch gemeinglich nach ſeinen erhaltnen Siegen ſich zuhalten pflegte. Sunſten waren ſie beede wie die beede vorbeſchriebene/wie auch die drey nachkommende Paar / geſchmücket.

Hernach erzeigte ſich die/ quæ Principis propria & unica virtus eſt, Prudentia, die ſunſten einem Fürſten aigentlich vnd einiglich gebürt vnd wol anſtehet. Sie führte in jhrer Hand einen Spiegel vnd eine Schlang darumb/vnd belaitete den edlen Römern/welcher ſich jhr gleich in ſeiner jugent ergeben/vnd jhrer Lehr ſo wol gefolgt/daß er (zuvor Pompejus) auch Magnus genant worden.

Jhm volgte nach ſein von jhme vberwundener / vnd nunmehr wider befridigter Feind / der König Mithridates, Neben welchem ſich die Großmühtigkeit / oder Stärcke / wie die gebrochne Säule / ſo ſie truge / bezeugte / jhren Schweſtern gantz gleich gezieret / ſehen lieſſe.

Vnd dan kame die Beſtändigkeit / welche aller groſſen Gemühter Zier / gleich wie jhr Widerſächerin / Fluctuatio, maximum indicium malæ mentis, die Wanckelmühtigkeit / einer böſen Seel ſonderbares Merckzaichen iſt. Jhr bey-reitender Geföhrte war der König Porus / welcher an Leib vnd Geiſt ſo groß vnd fürtreflich / daß jhn auch der groſſe Alexander / wiewol vberwunden / doch (meines erachtens) gar nicht vbertroffen.

Senec.

Vid. Plut. in vita Alex. M.

Gleich nach jhnen kamen die Eytelkeit vnd Zeit auff einem ſehr ſchönen / künſtlich außgeſchnittenen / ſchwartzen vnd mit Silber verblümeten Wägelein / welches zway Pferd (Ich verſtunde dardurch die zwo Widerwertigkeiten Gutes vnd Böſes) fortzogen / die wurden von einem mitgehenden in blaw vnd weiß geklaideten Dienern geführet. Hinden auff dem Wagen ſtund eine Welt-kugel / welche durch jhren von ſich gebenden Rauch / der Welt Zergänglichkeit andeutete. Tempus ſaß vornen auff dem Wagen / haltend ſeine Senſen / davor nichts vnverſehrt bleiben kan / mit beeden Händen: Die gefligelte Vhr auf ſeinem Haupt lehrete Vns / daß eben gleich wie das reine Sand / oder vielmehr das Waſſer / alſo die Zeit dahin fleußt / wie der Poet ſagt:

Ovid.

Nec quæ præteriit rurſum revocabitur unda:
Nec quæ præteriit hora redire poteſt.

Wie niemand kan den Wind noch Waſſer zwingen /
Zuruck zugehen:
So kan niemand die Zeit herwider bringen /
Wann ſie geſchehen.

Neben der Zeit ſaß ein Kindlein / ſo Waſſerblaſen machte / welche wie auch das beyſtehende Rauchgefäß vns der Schwachheit vnſers Lebens erinnerten / davon gar aigentlich:

Lamps.

Solvimur ut nebulæ, ſurgens ut in aëra fumus,
Et veluti ſolvi ſole pruina ſolet.

welches vngefahrlich ſo viel zuſagen / als ich in einem meiner Epigrammaten ſchreibe:

Menſch / wilt du wiſſen was dein Leben?
So merck das Wörtlin Leben eben:
Liß es zu ruck / ſo würſtu ſehen /
Was es / vnd wie es thut vergehen.

Weitters ſaſſen hinden auf dem Wagen ein ſehr ſchöne / mit einer güldin-Cron vnd anderm reichen Pracht / der Welt gemeinem gebrauch nach / wol geſchmückte Jungfraw / welche doch nicht läugnen kondte / daß die zarte wolriechende Blümlein (deren ſie einen gantzen Krug voll hielte) von Natur nicht weniger hipſch / anmühtig vnd herrlich / dann ſie ſelbs gezieret / daß auch jhre aigne Schönheit / weniger nicht dann der Blumen purer Schmuck der ſchnellen veränderung vnd verwälckung vnderworffen;

Sen.

Anceps forma bonum mortalibus
Exigui donum breve temporis.

Das iſt:

Das ist:
Deß Leibs Schönheit ist schlechter Ruhm/
Dann sie verwelcket wie ein Blum.

Endtlich wurde diese schöne Invention von zehen starcken/mit köstlichen von Gold / Silber vnd anderer Reichthumb gestickten Zeug vnd Sätteln prachtierenden/vnd von hochermelter Potentaten Sattelknechten (welche alle in blaw vnd weiß geklaidet waren) geführten Pferden beschlossen. Das Cartel so diese Halb-götter zu Erklärung jhrer Invention vnd jhres Gemühts damalen publicieren lassen/ lautet also:

# Der Fünf auß dem Campo Elisæo sampt jhrer Beföhrtin ankommenden Rittern.

DEmnach die hochgeehrte Dignitas, die vielgeliebte Gloria, vnd die Großmächtige Potentia, zu der Versamlung aller Götter sich einmühtiglich-klagend befunden/welcher gestalt jhr Reputation von Tag zu Tag durch die gantze Welt je länger je mehr abneme/Also zubesorgen/da durch der Göter sonderlichen beystand jnen nicht geholffen / sie endtlichen in höchste verachtung gerhaten möchten/welchem zu vorkommen/sie demütigsts Gehorsambs gebetten/jhnen mit Raht vnd Hilf beyzuspringen. Als haben die Götter/solche jhre rechtmässige Bit gnädigst angesehen / vnd Mercurium mit jhnen in den Campum Elisæum abgeordnet/ vmbzuerforschen/ob alda vornehme Helden zubewögen / die besagter Dignitet, Glori vnd Potentz / zu jhrer vorigen Ehr/Lieb/vnd Macht verhelfen wolten. Wann aber viel vornehme von viel hundert Jahren hero in dem campo Elisæo residierende Monarchen vnd dapferste Helden/ab solcher der drey Cronen der Welt verfallener gestalt sich zum höchsten verwundert (der vrsachen der meinste theil jhnen jhre Hilf vnd Beystand abgeschlagen) haben jedoch endtlich wir die zu End benante Ritter auff jhr fußfälliges Bitten vns dahin bewegen lassen/wa müglich zu erhaltung so wol vnserer/als vnserer löblichsten Vorfahren Authoritet vnd Reputation / jhnen müglichsten Beystand zu laisten / welches sie mit so danckbarlichem Gemüht angenommen/daß als wir an der Musarum Residentz den Parnassum kommen/dieselbige auff besagter der dreyen Cronen der Welt Bit/vns zu besondern Ehren vnd Freuden accompagniren, vnd damit bezeugen wollen / daß die Recuperation vnd Erhaltung jhrer Hochheit jhnen vmb so viel mehr angelegen/dieweil sie in derselbigen Flor der gantzen Welt mehr bekant/lieb vnd angenehmer gewesen.

Wann wir dann also accompagniert, einen guten Weg vortgezogen / haben Wir mit verwundern angesehen/wie daß Memoria vns Rittern eilends/vnd seufzend entgegen gelauffen kommen/mit bitten vnd flehen/nicht allein der Vrsachen zu widerkehren/weil es vns vnmüglich/besagte drey Cronen der Welt in jhren vorigen stand vnd esse zusetzen / sondern daß zuvorderst Wir vns zuerinnern/mit was Heldenmuht vnd Beständigkeit / Wir gleich vnsern Vorfahren mehrbesagter der drey Cronen Hochheit in der Welt erhalten vnd vermehret / vnd gleichwol endtlichen wegen der vergänglichen Mittel vnd Nichtigkeit allerding jämmerlichen vmb Leib vnd Gut hette gebracht werden müssen / Welches sie dann in dem bezeuget/ daß als wir zu ruck gesehen/auff einem Wagen die brennende Kugel/die schöne gestalt der Jungfrawen/sampt der schönheit jhrer Blumen / So dann die / von dem Kind in Luft geworfne Blasen (als rechte Kennzeichen der Vanitet vnd Vnbeständigkeit allerding/welche in vnd mit der zeit sich begeben/vnd durch Temporis gegenwart angedeutet würdt) Vns auf dem Fuß folgen/hat die Memoria vns jhre Bedeutung jetzterzöhlter gestalt außgelegt/mit fernerm begehren/

Wir die Vnbeſtändigkeit aller Hochheit (hindan geſetzt vnſerer aignen Exempel) nicht vnſchwerlich hierauß abnemen ſolten. In dem Wir aber in allerhand Melancholiſchen Gedancken vnſere Raiß vortſetzen/begegnet vns Ratio, welche accompagnirt die Religio, Prudentia, Temperantia, Magnanimitas vnd Conſtantia, da dann Ratio, als von den Göttern abgeordnete/ vns vermeldet/ wie daß wir von der Memoria vns nicht ſchlechtlich vberreden laſſen/ vnd zu ruck ziehen) in erwegung die Götter/ Sie als vnſere Führerin vnd erſtgedachte fünf Tugenten/als vnſere Patrini verordnet/durch welche wir vnſer löbliches Vorhaben fortſetzen/ vnd auff der fünf rhümlichſten Tugenten trewiſte Aſſiſtenten beſtändiglich bawen ſolten/Welcher der Ratio vorſchlag vnd befelch vns die Ritter in vnſerm erſten Propoſito vmb ſo viel mehr befeſtiget/weil auch vnſere löbliche Vorfahren der drey Cronen der Welt Hochheit ſich vorlängſt Leib/Gut vnd Blut vngeſchewet koſten laſſen/wie wir dann auf gegebnen Raht in Vortſetzung vnſerer Raiſe/nicht allein vnderſchiedliche Königreiche zu Recuperierung jhrer Hochheit albereit erobert/ſondern dergleichen vngeachtet der Vanitet hinfüro ins Werck zu ſetzen gewolt ſein.

Wann dann ſonder zweifel die liebſten Muſæ vnſern verſpürten Ernſt/ Fleiß vnd Trew/ biß anhero angeſehen/welches ſie dann durch die Aufwartung jhrer ſchönſten vnd ſüſſeſten Harmoni auch bewieſen/ vnd vns nicht jederzeit im Streit/ ſondern der Frewd gern ſehen wolten/haben ſie vns dahin vermöcht/denſelben biß an dieſen ort/an welchem ſie jeder zeit höchlich favoriſiert vnd geliebt geweſen/vmb ſo viel lieber zu volgen/ weil ſie von der höhe jhrer Reſidentz anſichtig worden/ was vor Ritter: vnd Frewdenfeſt dieſer orten von den auch vornemſten Rittern/dem hochlöblichen Frawenzimmer zu Ehren angeſtelt worden/welchen ſamptlich wir vnſere Ehrendienſt/dienſt: vnd gehorſamlich hiemit prælentiren, vnd erpietig ſein gegenwertigen Rittern vnd Mantenitorn vnſern fleiß in vorſtehendem Ritterſpihl/vnd einem hochlöblichen Frawenzimmer zu bezeugen/daß wir als dero gehorſamſte Diener/wider möniglich zu manutiniren begehren.

Daß namblich vorgeſetzte drey Cronen der Welt/ vnder welchen die gröſte Monarchen derſelbigen florirt/ ſollen von möniglich (der Tugent vnd Billichkeit nach) geehret/geliebt/vnd mit dapferſtem vnd redlichſtem Gemüht defendirt werden.

So dann vors ander/daß ein Cavallier ſein courage jederzeit der Vanitet vorziehen/vnd vmb der Eytel: vnd Nichtigkeit willen ſolches nimmermehr verlieren oder wancken laſſen ſollen.

Alexander Magnus.
Iulius Cæſar.
Pompejus.
Mithridates.
Porus.

Religio.
Temperantia.
Prudentia.
Magnanimitas.
Conſtantia.

Die drey

DJE drey Hertz-geborne Ritter/ab der zu jhrem vorhaben ſo erwünſchten Ankunfft/diſer (vorzeitten) groß-mächtigſten Welt-Herſcher/höchlich erfrewet/warteten gantz begihrtiglich/biß jhnen die hochweiſe Herren Richtere erlaubten/vor dieſer vber-menſchlichen Verſamblung darzuthun/daß ſie die Wort allein für Weiberiſch/die Werck aber für Manlich hielten/ vnd daß ſie mehr mit jhren Lantzen volbringen/dann mit Worten tröwen kündten. Derwegen ergrif ohne weitern Verzug der Held Fidamor ſeinen Spieß/ vnd da die Trommel vnd Trometer das gantze Feld mit Schall erfülten/ſprengte er ſeinen Hengſt in die mitte der Bahn/da er jhn einsmals mit Sporn-Straichen wendete/vnd gantz ſchnell mit gleicher Zierlichkeit vnd gewißheit ſeine Carrier verbrachte. Dieweil es aber vnmüglich/ eines jeden ſchönen/vnd von dieſen Helden wolverrichten Rittes inſonderheit zu gedencken: Wil ich allein jhren damals gehabten Gewin vnd Verluſt berühren.

So hat nu zu dieſem mal der erſte Herr Handhaber Fidamor, (Regierender Hertzog zu Würtemberg) durch den Sig/der Dignitet Geſandten (ſunſten Georg-Bernhard von Härtingshauſen/Fürſtl. Heſſiſchen Raht vnd Jägermaiſtern) abgewonnen neun Thaler.

Hingegen hat der ander Herr Mantenitor Lucidamor (ſunſten Ludwig-Friderich/Hertzog zu Würtemberg/ꝛc.) gegen Gloria (ſunſten Georg Riedeſeln zu Eyſenbach/ꝛc. Fürſtl. Heſſiſch. Hofmarſchalck/vnd geheimer Raht) dreyſſig Thaler verloren.

Wie auch der dritte Herr Handhaber Iuſtamor (Hertzog Julius Friderich zu Würtemberg/ꝛc.) gegen Potentia (ſunſten Wilhelm Schätzel/ Fürſtl. Heſſiſchen Obervorſtmaiſtern zu Romrad) zwentzig Goldgulden verloren.

Weiters hat Fidamor dem groſſen Alexandern (jetzt Herren Ludwigen Landgrafen zu Heſſen/ꝛc.) dreyſſig Thaler/

Vnd gleicher weiſe Lucidamor, höchſtgedachtem Monarchen eben ſo viel abgewonnen: Aber Iuſtamor hat gegen jhme ſo viel verloren.

Fidamor verlohr gegen der Religion (ſunſten N. Freyherren zu Häuſſenſtein/ꝛc.) fünfzehen Thaler.

Lucidamor vnd Iuſtamor gewan jeder/einer nach dem andern von Iulio Cæſare (ſunſten Landgrafen Philippen zu Heſſen/ꝛc. deſſen Fürſtl. Gn. dieſen Aufzug gehalten) dreyſſig Thaler: So viel aber gewan der Monarch von Fidamorn.

Lucidamor hat der Mäſſigkeit (Grafen Ludwig von Leiningen vnd Weſterburg/ꝛc.) fünfzehen Thaler abgewonnen.

Iuſtamor vnd Fidamor, verlohr jeder gegen Pompeio Magno (Landgraf Friderichen/ꝛc.) fünffzig Thaler: Aber Lucidamor gewan Jhm ſo viel ab. So gewan auch Iuſtamor von Prudentia, (Carln von Friſen/ꝛc.) zehen Goldgulden.

Fidamor gewan von Mithridate (Georg Riedeſeln zu Eyſenbach/ꝛc.) zehen Thaler. Hingegen verlohr Lucidamor gegen Großmühtigkeit (Fürſtl. Heſſiſchen Hofmaiſtern Chun Quirin Schütz zu Holtzhauſen/ꝛc.) zehen Thaler: Vnd Iuſtamor gewan zween Roſenobles von Poro (ſunſten Hanß Ludwigen von Seebach/ Fürſtl. Heſſiſchen Stallmaiſtern) Wie auch Fidamor gewan von Conſtantia (Hanß Moßbach von Lindenfels/Fürſtl. Heſſiſchen Amptman zu Kelſterbach/vnd Rittmaiſtern) vier Ducaten.

Aufzug

# Deß Litters der Einigkeit vnd Glückſeeligkeit.

DJE Herren Handhabere vnd die fünf Monarchen / ſampt Jhren Geſöhrten / vbeten ſich eben noch mit groſſem fleiß / jhrer Lantzen gewißheit neben jhrer Ritterlichen förtigkeit vor einer ſo lieblichen Verſamlung zubeweiſen; Da ein newer Trometen-Schal / die Eröfnung der Schrancken für einer newen Company Ankunft begehrte / vnd nachdem ſolche bewilliget / Ritten hinein /

Erſtlich in zway Glidern vier Trometer / geklaidet in gelb / blaw / vnd ſchwartz Daft / auf alt Römiſch / vnd hatten ſilberinne Helmlin / darauf die groſſe Federbüſche / wie auch die Fahnen an jhren Trometen von ermelten drey Farben waren.

Jhnen folgten die zween Ritter Philander vnd Dorifel. Sie waren beede gleich vnd ſtatlich gerüſtet: Jhre ſilberin vnd vergülte Helmlin waren / wie auch jhrer Pferd Häupter vnd Schwaif / mit groſſen ſchönen Blumenſträuſſen gezieret: Jhr Leib mit einer ſilberin Rüſtung / vnd mit gelb / blaw vnd weiſſen ſeidin Vmbſchürtzlin vmbgeben: Jhre Rechte mit einer Lantzen / daran ein Fähnlin floge / erſtgemelter drey Farben: vnd jhr lincker Arm mit einem Schilt / darein ein Caducæus, welcher die Weißheit / ſo die Einigkeit erhaltet; vnd zway Horn mit Früchten / welche die auß der Einträchtigkeit kommende Früchten bedeutet; vnd dieſe Wort: Felicitas ex Concordia gemahlet waren: Vnd dann jhre Seit mit einem Säbel gewafnet.

Vier Aufwärter / welche alle gleich / ſehr ſtattlich in blaw / gelb / vnd ſchwartz geklaidet / Lorbörcräntz auf den Häuptern / vnd Palmenzweig in den Händen hatten / giengen alsdan vor dem Haupt dieſes Aufzugs / Namlich /

Dem mächtigen Helden Eudemon. Sein Haupt war mit einem gantz von Gold glänzenden Helmlin / welches von einem köſtlichen vnd künſtlichen Blumen-ſtrauß vberſchattet: Sein Leib mit einem reichen ſchwartz-güldinem Stuck: Seine Seiten mit einem ſchimmerenden Schwert: vnd ſeine Rechte mit einem güldin Stab (darauf zwey ſich ſchnäblende Turteltäublein (alle der Einigkeit vnd Glückſeeligkeit Kennzeichen) zuſehen waren) gezieret. So prachtierte ſein Pferd nicht weniger / vnder ſeiner angenehmen wehrten Bürdin / auch mit einem gantz ſchwartz vnd mit Früchten vnd Blum-werck vberſtickten güldin Stuck / vnd dergleichen groſſen Blumen-ſträuſſen.

Nach jhme kam ein groſſer herrlicher Triumfwagen / von vier neben einander gehenden / geflügelten / ſchneeweiſſen Einhörnern gezogen / die waren mit güldin Zeugen / groſſen gelb / blaw / vnd weiſſen Federbüſchen gezieret / vnd von zwoen neben-gehenden / in weiß / blaw / vnd leibfarben / vnd mit Gold geſtickten Doppeldaft geklaideten / mit Lorbörcräntzen vnd Palmenzweigen verſehenen hipſchen Nymfen / belaitet. Der Wagen war ſo wol an den Rädern als dem Kaſten / vber vnd vber ſehr reich von gedrähter / geſchnitzter vnd gemahlter Kunſt-arbeit / auch mit allerley Farben / Silber / vnd Gold zuberaitet / vnd mit ſchönen lieblichen Blumenkrügen beſtöcket. Hinden auf einem hocherhabenen Sitz ſaſſen neben einander Concordia vnd Felicitas. Die Einträchtigkeit hat einen blawen mit Gold vnd Silber verblümten Rock / vnd auff jhrem Haupt einen Crantz von Granat-öpfeln vnd Laub: In jhrer Lincken hielte Sie einen Oliven Zweig / vnd in jhrer Rechten / eine gar hart zuſamen gebundene Ruten / damit anzudeuten / daß wie leicht es iſt ein jedes Zweiglein beſonder: alſo ſchwehr vnd vnmüglich ſey es / ſie zumahl / allweil ſie ſo hart zuſamen geknüpft / zuverbrechen. Die Glückſeeligkeit war auch ſehr

reichlich

reichlich in leibfarb/violblaw/vnd Gold geschmücket: Auff jhrem Haupt truge sie eine güldine Cron: In jhrer Rechten ein beschlängten Stab (bedeutend die Weißheit) vnd mit jhrer Lincken hielte sie ein schön guldines Gefässe/das war mit allerlay frischen Blumen vnd Früchten erfüllet. Vor diesen beeden süssen Göttin/ mitten in dem Wagen stunde ein hohe Pyramis, oder zugespitzte Säul/ daran waren Granatöpfel vnd allerhand Früchten/ vnd andere beeder Göttin bedeutungen sehr künstlich eingehawen/ vnd mit blaw / Silber / vnd Gold artlich gemahlet: Oben auff der Spitzen sah man ein rohtes Hertz brennen/ dadurch die Liebe/ welche die Einigkeit erhält/ vnd sie mit jhrer Gespihl bewahret/ zuverstehen: An der Säulen hieng jhres außerwöhlten Ritters Schilt/ in welchem zwo Hände/ die etliche Pfeil starck zusamen hielten/ vnd daneben zway fruchtreiche Horn/ mit dieser Vmbschrifft gemahlet waren: Ibi Victoria ubi Concordia. Vmb die Säule herumb sassen vier schöne fröliche Nymfen / vnd eben so viel kleine Liebelein. Diese waren gantz nackt/ allein mit jhren schönen Fligelin/ Köchern/ Bogen vnd Pfeilen wol versehen. Die Nymfen waren alle gleich/ in weiß vnd blawen/ vnd mit Gold gestickten Doppeltaffetin Röcken; mit Lorbörcräntzen auff jhren gelb-krausen Haaren/ vnd mit Palmenzweigen in jhren Händen gezieret. Vornen auf dem Wagen sasse Pax, die Göttin deß Fridens/

————quæ una triumphis
Innumeris potior————
Sil.

Welche besser ist zu aller zeit/
Dann Sig vnd Triumf nach dem Streit/

Jhr Gewand war von weissem/ mit Blumen vnd Sternen vbersetztem Doppeltaft: Jhr Crantz von allerley Blumen vnd Oliven Zweiglin: Jhr Sitz ein Trommel/ dabey viel zubrochne Wafen lagen. Mit der einen Hand regierte sie die vier ziehende Einhorn / in der andern hielte sie einen Palmen vnd Oliven Zweig in einander geflochten. In summa/ es war nichts auf diesem herrlichen Wagen/ dann Fried / Freud / Lieb / vnd Einigkeit zusehen: Die Nymfen brachten mit sich alles Wolgefallen/ vnd bezeugeten nicht allein mit jhren holdseeligen Anblicken vnd Geberden/ sondern verkündigten auch mit jhren rohten Lippen/ welche durch jhre klar-süsse stimmen sich eröffneten/ wie nahe die Glückseeligkeit vnd Einmühtigkeit einander zugethan/ vnd hertzlich vereinigt weren/ erklingend nachfolgendes Liedlein/ sehr lieblich zusamen.

## Der Nymfen Gesang.

I.

WAs verhindert Vns nu zu singen
In so süsser Einträchtigkeit?
Was verhindert Vns nu zu springen
In so reicher Glückseeligkeit?

II.

Nu mag sich möniglich erlaben/
Dieweil der Einhölligkeit macht
Vns mit freud vnd lust zubegaben
Die Glückseeligkeit mit sich bracht.

III.

Die beede Göttin hie zugegen
(O jhr Göttin von höherm stand)
Erscheinen nu all jhr vermögen
Zu übergeben Ewrer Hand.

IV.

Vnd jhre Ritter Euch zuehren
Wöllen durch jhre Dapferkeit
Die allgemeine frewd vermehren
Mit Glückseeliger Einigkeit.

V.

Drumb würdiget Sie anzuschawen/
Mit süsser gunst vnd freundligkeit:
Auf Euch allein steht jhr vertrawen/
Jhr Sig vnd jhr Glückseeligkeit.

Nach dem Wagen folgten noch vier Ritter in zway Gliedern: Die Erste zween waren Armedor vnd Cleander, vnd die zween andere Polydamas vnd Aristemon, welche samptlich den zwayen vordersten gleich/in blaw/gelb vnd weiß geklaidet/mit grossen lieblichen Blumen-büschen/so wol auf jhren Helmlin/als jhren Pferden gezieret/vnd mit Schwerten/Spöhren/vnd Schilten gewafnet/darinnen die von der Einigkeit entspringende Fruchtbarkeiten fürgebildet/vnd diese drey Wort geschrieben stuenden/

Felicitas ex Concordia,

Die wahre Einigkeit/
Bringt Glück vnd Fruchtbarkeit/

damit ja durch solche vielfältige widerholung möniglich der Einträchtigkeit/welche ein geringes Gut groß/wie die Vneinigkeit grosses Gut zu nichts machet/zu dienen sich genaigter erzaige.

Endtlich wurden sieben starcke/vnd statlich außgerüste Pferd von so vielen frölichen/in weiß/blaw/vnd mit Gold bereichten Daft geklaideten Nymfen geführet. Das Cartel/welches der Sighaft Eudemon durch ein Liebelein dem Liebreichern Frawenzimmern/vnd den Herrn Richtern vbersendet/ist dieses:

# EVDEMON

## Ritter der Einträchtigkeit vnd Glückseeligkeit/an das allhie versamblete übermenschliche Frawenzimmer/vnd Heroische Ritterschaft.

DJeweil ich/als der außerwöhlte Ritter der mächtigen Göttin Einträchtigkeit vnd jhrer vnabsönderlicher Geförtin der Glückseeligkeit/mit meinen Nachfolgern/numehr jhre Gesätz widerumb an vilen Orten/sonderlich aber am jüngsten in Franckreich nicht ohne viel müh vnd gefahren aufgerichtet: Beraitete ich mich/gedachte beede Göttin/jhrem begehren gemäß hieher zubeglaitten; Damit sie so wol vber diese Fürstliche Eheliche Zusamenfügung/als auch vber der fünf Charitinischen Helden absönderung/jhren reichen seegen außgiessen/vnd sich also mit möniglichem in Ruh/Frid vnd Wolgefallen erlustigen möchten. Wan wir aber erfahren/welcher massen drey Hertzen mit vnerhörter Abenthewr vor vns allhie angelangt/vnd allbereit einen Absagbrief wider alle dapfere Rittersleut (wie ich selbs zuthun gesinnet war) Publicieren lassen: Als haben Wir Vns desto schneller vnd schlechter auff die Raiß begeben/vnd vnsere Tagraisen desto mehr außströcken müssen/Damit ermelter dreyen Hertzen ruhm vnd ehr nicht geschmälert (wa sie durch anderer Ritter Hände Vns entzogen) vnd also vnsern Triumfwagen zuzieren nicht zuthail würden. Sintenmal Wir vorhabens/wafern Sie die strahlen Vnserer stechtsigenden Lantzen erwarten dörfen/Sie bekennen zumachen:

1. Daß Einträchtigkeit allein ein Land bewahren kan/

2. Daß die gröſte Macht/Ruhm/Sig vnd Ehr/nach Got/dieſen gegenwärtigen Engeliſchen Schönheiten zuzuſchreiben/ Vnd

3. Daß die Ritter/welche nicht (wie Wir) allzeit in ſchlachten ſigen vnd triumfieren/allhie auf Erden keine wahre Glückſeligkeit haben.

Jedoch/demnach (wie Wir auch vernommen) die drey Hertzen (villeicht auß forcht Vnſerer ankunft) Vnſere ſpieß nur nach jhrem Ring richten/ wöllen Wir es gleich dieſer hochlöblichen Verſamlung zu ehren geſchehen/vnd Sie ſehen laſſen/das Wir nicht weniger zu dem Schimpf zierlich vnd förtig/als in dem Ernſt ſtreitbar vnd Sigreich ſeyen. Verhoffen hiemit/es werde die gantze Gemein allhie die beede Göttin Einträchtigkeit vnd Glückſeeligkeit ſambt deroſelbigen mitbringenden Rittern nicht allein hertzlich gern aufnemen/vnd ſehts bey ſich behalten: ſonder auch eine allgemeine Frolockung empfangen ab dem Sig/welchen zu erlangen nicht zweiflen

## Die Ritter der Einträchtigkeit vnd Glückſeeligkeit/

## Eudemon.

Philander. Armedor. Polydamas.

Doriſel. Cleander. Ariſtemon.

Ronſard. Vn magnanime cœur ſe cognoiſt a l'effect.

Nicht in Worten/ſondern in Wercken/
Kan man/ein Hertz dapfer ſein/mercken.

Darumb begehrten die drey behertzte Helden keinen ſtillſtand/ſondern ab ſo treflicher Rittersleuten ankunft höchlich erfrewet/namen Sie alsbald die new-ankommene Company für ſich/vnd Lucidamor (folgend der Ordnung) gewan von Eudemon (jetztmals Hertzogen Friderich Achille zu Würtemberg/ꝛc. ſo dieſen Aufzug hielte) in dreyen Carrieren fünfzig Gülden. Aber Iuſtamor vnd Fidamor, jhrer jeder durch den verluſt erſtgemelter Summen/muſten bekennen/daß die Göttin der Einträchtigkeit vnd Glückſeeligkeit ſelbs jhrem außerwöhlten Rittern den Sig wider Sie zuerhalten/ mächtig gnug waren. So gewan Lucidamor widerumb von Philandern (ſunſten ſeinem Stallmeiſtern Elia Haacken) acht Taler. Iuſtamor gewan von Doriſeln (Philip Raſpe von Luſtal) zwölf Gülden: vnd Fidamor von Armedorn (Ludwig Andrea Lämblin/Fürſtl. Würt. Raht) vierzehen Gülden. Hingegen verlore Lucidamor gegen Cleandern (N. von Berberßdorf) zwölf Gülden. Aber gegen Iuſtamorn, verlohre Polydamas (Hanß Wilhelm von Biber) ſiben Taler: vnd wider Fidamorn verlohr Ariſtemon (Hanß Bernhard von Hohenberg) zwölf Gülden.

Auſzug

# Der Hertzloſen Ritter.

NDem die Zuſeher jhre Augen ab der freundlichen ankunft der Einigkeit vnd Glückſeeligkeit vnd derſelbigen Rittern: vnd jhre Ohren ab einer ſo frölichen Muſic jhrer Nymfen noch erquickten: kame vnverſehenlich ein Wilder gantz nackter/ rauher Man vber die ſchrancken hinein geſprungen/ vnd nachdem Er die Engelliſchen ſchönheiten der zuſehenden Göttin vnd Nymfen erſehen/ lief Er/ gleichſam dadurch angeraitzt/ gantz ſchnell zu jhnen hinauf/ vnd vberaichte jhnen mit luſtigen vnd ſeltzamen boſſen etliche grüne blätter (welche der gröſſin halb das anſehen hatten/ als ob Sie nicht in dieſen Landen gewachſen) darauf eine güldine Schrifft abzuleſen ſtunde/ welche von Wort zu Wort alſo lautete:

Sechs Hertzloſe Ritter/

## An die Drey Hertzhaffte Ritter / vnd alle Hertzregierende Nymfen allhie.

DJe Vnbarmhertzigkeit vnd Härtigkeit deren vnvergleichlichen Schönheiten/ welche Vns vnſere Hertzen beraubet/ hate Vns/ vnſer Melancholiſches Leben allein in der Einödin neben den Waldgöttern zuzubringen/ vnd einen felſen für vnſere Wonung zuerkieſen gezwungen/ Da Vns vier Pilger gefunden/ vnd den Hochmuht dreyer Ritter (welche jhrem vorgeben nach in Hertzen verändert worden) angezeigt/ vnd Vns zugleich eine ſolche vermeſſenheit zu züchtigen vermahnet haben. Ein ſolches nu/ vilmehr aber die hofnung Vnſerer Liebſten huld dardurch einmahl zuerlangen/ hat Vns bewögt/ daß Wir gedachten Waldgöttern vnd Pilgern Vns hieher zubelaitten bewilligten/ Damit in angeſicht dieſer Hertzraubenden Schönheiten Wir Sechs Hertzloſe Ritter durch vnſerer Lantzen gewißheit die Drey Hertzen (als Sie ſich intitulieren) jhre vermeinte behaubtende Hertzige Puncten eintweders zuverändern/ oder zuverlieren/ vnd dann Sie hingegen zubekennen zwingen möchten:

1. Daß ein Ritter/ welcher ſein Hertz durch Lieb verloren/ vil manhaffter/ dan einer der ſein Hertz für ſich behelt/ zuſchätzen.

2. Daß die Schönheit dem Rittern/ welchem Sie ſein Hertz entzogen/ durch einen günſtigen anblick allein/ Hertz/ Stärcke/ Sig/ Rhum vnd Ehr gnug mitthailen kan/ Vnd dan

3. Daß deßhalben ein jeder Dapfferer Ritter ſein Hertz vilmehr der Lieb aufopfern/ dan für ſich behalten ſolle.

Wolan jhr Drey Hertzen/ wafern jhr euch nicht alsbald ergebet/ ſondern ewere zuflucht bey ewrer Fauſt ſucht/ würdt die vnſerige Vns den namen der Hertzloſen

Hertzloſen Rittern verlieren müſſen/in dem durch die ſüſſe gunſt dieſer behertzenden Schönheiten/ Wir Sechs/ oder villeicht Vnſer Einer allein mit der vnwiderſtändlichen vnd vnerträglichen Macht ſeiner Lantzen Euch Drey freche Hertzen (zwar zuſpaht) bußförtig zu machen/in ſtück zutrimmern/vnd vnder Vns außzuthailen gantz ſicher vnd gewiß.

## Melador.

Nicander. Amyntas. Sacridor.

Claribel. Leontas.

NAchdem nun die Herrn Richtere ſolches Cartel auch empfangen/ vnd verſtanden/ befahlen Sie nicht nur dieſen vnbekanten Hertz-verlornen Rittern/ ſondern viel mehr den gegenwärtigen Hertz-ſigenden Schönheiten zu ehren vnd wolgefallen/ die Schrancken alsbald zueröfnen/ da ſah man gleich hineinkommen

Erſtlich vier Waldmänner/welche ob ſie wol an Leibs geſtalt gantz bloß/vnd ſehr rauch vnd wild anzuſehen waren/machten Sie doch/ neben ihren ſeltzamen geberden/auch eine gar anmuhtige Muſic zuſamen/ zu deren thon

Volgten vier andere Satyri oder Waldgötter/deren einer noch zwey junge in einem korb auf ſeinem rucken truge/ welche mit ihrer ſchalmeyen vnd ſackpfeiffen zu deren vorgehenden Muſic vbereinſtimmeten/vnd die drey andere/ſich nach ihrem ſpihl mit lüftſpringen/dantzen/vnd wiewol villeicht nicht höflichen/doch nicht verdrüßlichen/ſondern kurtzweiligen/ weil wunderbarlichen/ boſſen vbeten/ daß es das anſehen/ als hetten alle dieſe Waldgötter/ (freundlicher dan manche geliebte ſchönheiten) die mitbringende Melancholiſche Ritter zucurieren vnd zuerhalten/zuſamen geſchworen.

Auf dieſe vier kamen die drey Ritter Sacridor, Claribel, vnd Leontas, die waren gantz gleich/namlich in Möhrgrünen/mit weiß-ſilberinem ſtuck vnderlegten Atlas geklaidet/vnd mit dergleichen helmlin/darauf groſſe grün vnd weiſſe federbüſche ſtacken/verſehen. Die ſchilte/ſo Sie an ihren armen/vnd die fähnlein ihrer grünen Lantzen/ſo ſie in ihren fäuſten führten/gaben den Zuſehern durch die fliegende/vnd mit güldinen pfeilen verwundete Hertzen/ſo darein gemahlet waren/klärlich zuverſtehen/daß Sie/wie ihre Herzen/zwar auch ihre Hertzen/aber doch noch nicht gar ihren Muht verlohren. Dan Sie auf gantz wilden/an farb ſchier grün vnd moſechten Pferden/ welche ſie in der Wildnuß/ dahin Sie ihren Herzen nachgefolgt/gefangen/ bezwungen/vnd anderſt nicht dan mit grünen Zweigen gezämet/gezaumet/vnd geſattelt hatten/riten.

Hernach ſah man einen groſſen Felſen kommen/welcher vnden herumb voll geſtäud/oberhalb neben andern kleinen Bäumlein von einem zimlich groſſen grünen Baum vberwachſen/auch zu einem geliger/vnd etlichen ſitzen mit grober arbeit außgehawen war. Die wilde geſellen hatten etliche Hirſch daran geſpannen/welche mit beyſtand der wilden burſch/zu höchſtem luſt vnd verwunderung der Zuſeher/den gantzen felſen fortzogen: Die drey Hertzloſe Herzen Ritter hatten Sie neben einander darauf gelegt/ihre drey Lantzen nicht weit von ihnen geſtöckt/vnd ihre drey ſchilt an den Baum gehenckt: Weiters auch die vier Pilger/welche Sie dieſe abentheur zubeſtehen vermöcht/Sie zutröſten/vnd ihrer zupflegen/vmb Sie herumb geſetzt.

Melador, der in der mittin lage/hat ſeinen Leib mit einem leibfarb-ſilberinem ſtuck/vnd einem vmbſchurtz von leibfarbem mit ſilber geſticktem Atlas, ſein Haupt mit einem ſilberin helmlin/von einem beederfarben Federbuſch beſtöckt/ſeine Füß mit leibfarben vnd mit ſilbergeſtickten halb-ſtifeln:

Nicander hat ſein Haupt mit einem blaw vnd ſilberin/von einem blaw vnd weiſen Federbuſch vberſchatteten helmlin: ſeinen Leib mit einem blaw-ſilberin ſtück/vnd einem blaw mit ſilber geſtickten Atlaſin vmbſchurtz/ſeine Füß mit dergleichen halbſtifeln: vnd dan

Amyntas ſein Haupt mit einem grünſilberin helmlin/darauf ein grün vnd weiſſer Federbuſch ſchwebte: ſeinen Leib mit einem möhr-grünen ſilberin ſtück/vnd einem möhr-grünen mit ſilber geſtickten vmbſchurtz/vnd ſeine Füß mit dergleichen halbſtifeln gezieret. Sie lagen alle drey (wie der weiſe Haid

Plato. se Haid sagt/animam ejus qui amore tenetur in suo corpore mori: in alieno autem vivere) als ob Sie mit ihren Hertzen ihren Gaist verlohren: Vnd ob sie sich wol zu sterben verwegen/welches ohne schmertzen nicht geschehen kan/ (Zeugnuß

Ah non si può morir senza dolore)

sahe man sich doch ihrer keinen beklagen/ dan/wie volgt

E doler non si può chi non hà core.

Sterben könden sie nicht ohn schmertzen/
Klagen könden sie nicht ohn Hertzen.

Nein/es hate sich ihrer keiner/an einem solchen Ort/in einem solchen Leibs vnd Liebs zustand sich also zu befinden/weder zu klagen/noch zu schämen/

Purch' altamente habbia locato il core
Pianger non dè, se ben languisce e muore,

Wer nu sein Hertz hoch anlegt/ sol nicht klagen/
Er sterb durch Lieb/ oder müß sunst lang zagen.

Die vier Pilger waren/ihrem gebrauch gemäß/mit braunen kutten/stäben/auch ihrer vorhabenden wolfahrt wegen auß grosser Andacht allein mit holtzschuhen an ihren blosen Füssen versehen. Der dreyen enthertzten Helden drey schilt: oder spieß-Jungen folgten nach dem Felsen/die ritten auff sehr schönen grossen Hirschen/welche ihnen die Waldgötter gefangen/vnd mit laubwerck gezäumet vnd herauß gerüstet hatten. Sie waren alle drey gleich/in möhr-grünen vnd weisen/mit silber verbrämten doppeldaft gekleidet/mit grünen Cräntzen auf ihren Häubtern gezieret/auch mit grünen schilt vnd Lantzen/darinnen die verflogene verwundte Hertzen zusehen/vnd mit grünen versilberten wöhren gewafnet.

Endlich brachten neun Wilde vngehewre Männer/sovil grosse/muhtige/wolgebutzte/vnd auf das köstlichst vnd zierlichst gerüste Hengste.

Alsbald die Wilde Leut mit ihren Thieren den Felsen für die Hertz-entfrembdende Schönheiten gebracht/Erhuben die vier Pilger/mit ihren kläglichen Augen vnd Händen/ihre stimmen/vnd sungen/wiewol erbärmlich/doch lieblich zusamen volgende Vers:

## Der vier Pilger Gesang.

O Ihr Göttin/deren fürtrefligkeit
Die Götter selbs nicht könden widerstreben/
Stehet doch ab von ewrer härtigkeit/
Vnd lasset doch diesen Rittern das leben.

Ihr junges Hertz ließ sich durch Liebes brunst
Mit schmertz vnd angst Ewertwegen verzöhren/
Darumb solt ihr durch eines Anblicks gunst
Ein newes Hertz ihnen wider beschören.

So tröstet Sie nur mit einem anblick/
Damit Sie nicht länger Hertzloß da ligen/
Dan Ewre gunst ist ihr Hertz/Stärck vnd Glück/
Durch Euch behertzt werden Sie alsbald sigen.

Dieses

DIeſes Lied war noch kaum geendet / da die drey trawrige halb-todte Ritter / von dem kräfftigen glantz dieſer etwas erwaichten Göttin anblicken/widerumb behertzt vnd ſtarck/vnverſehenlich von jhrem läger auffſprangen/mit vnderthöniger Ehrerbietung das höchſt-geehrte Frawenzimmer; aber mit zwar vnwürſchen/doch wolſtehenden Martialiſchen geberden die Herrn Handhabere/vnd andere Helden begrüßten: Blieben auch/nachdem ein jeder ſein ſpöhr ergriffen/auf dem Felſen aufrecht ſtehen/biß ſich derſelbige ſampt jhrer beyhabenden gantzen Company/an jhre verordnete ſtölle/nahend zu den Rittern der Einigkeit verfügte: Da Sie von dem Felſen herab/auff jhre Hengſte ſprangen/vnd mit hertzlicher inbrunſt der zeit erwarteten/da Sie ſich ſo dapfer vnd ſighaft in Ritterſpihlen/als Sie von Lieb vberwunden/erzaigen möchten. Aber ehe Sie jhres wunſches gewehret würden/Begaben ſich auch etliche Spanniſche Ritter/in volgender Ordnung in die ſchrancken:

# Der Lieb-ſuchenden Spanniſchen Rittern

## Aufzug.

ANfänglich giengen drey in glatten Spanniſchen/ſunſten gantz weiſſen Klaidern. Jhrer jeder truge zwey brennende/gelb/blaw/roht vnd weiß gemahlte Windliechter/vnd hatte Brillen auf der Naſen.

Nach jhnen giengen drey Laternen-träger/welche ſich mit ſtehtigem ſuchen nicht wenig bemüheten; waren an der tracht/aufhabenden ſchaubhüten/vnd Brillen den vorgehenden gleich/aber ſunſt vnderſchidlich/der ein gantz roht/der ander gantz blaw/vnd der dritte gantz grün geklaidet.

Hernach kamen drey Spanniſche Citheriſten/deren der eine mit einem ſtahl-grünen/der ander mit einem Violblawen/vnd der dritte mit einem braun-rohten Klaid/vnd ſunſten auch mit ſchaub-hüten vnd Brillen verſehen ware.

Dieſen volgten nach widerumb drey Laternen-träger/welche alle drey gantz weiß geklaidet/vnd nicht weniger dan jhre Geſellen mit hin vnd her ſuchen ſich embſig vnd vnrüwig erwieſen.

Alsdan prachtierte daher El eſpantoſo Eſpadeſternudo, der vngeheuere Degen-nieſſer/wie ſein Nam außweiſet. Sein Haupt war mit einem ſchwartz-ſammatin ſpanner/darauf ein rohtes Federlin war/bedöcket: Seine Naß mit einem paar Brillen gezieret: Sein Hals mit einem groſſen Kräß vmbgeben: Sein Wammes vnd Hoſen/welche gantz roht/vnd auf Spanniſche manier/waren mit braiten gläntzenden Banden/welche von weittem dem Gold nicht ſehr vngleich ſcheineten/aber in der nähin wie Stro rauſcheten/vberſetzt. Sein Pferd war mit roht Sammatinem vnd mit Gold verbrämtem Zeug vnd Sattel ſtatlich außgebutzt. Seine zween Diener/beede gantz blaw geklaidet/leuchteten jhm mit Windliechtern vorher: vnd Er ſelbs hielte auf ſeinem Stab ein Laternlein.

Nach jhme ſahe man die drey Welt-bocher Rodomonte, Mandricardo, vnd Ferraguto nebeneinander ſich ſpreiſſen.

El orribile Rodomonte hatte ein gantz ſchwartzes Spanniſches Klaid/vnd eine ſchwartz vnd gelbe Lantzen/mit einem Kolben vnd gelben Fähnlein/darinnen roht geſchrieben ſtund:

Lo que quiero, yo lo puedo.

Das iſt:

Ich erfüll/
Was ich will.

Der ander/El terrible Mandricardo, ſo der ſchröckliche Mandricard hieſſe/hat ein Violblawes Klaid/vnd eine gelb vnd blawe/auch gekolbete Lantzen mit einem gelben Fähnlein/darinnen mit rohten Buchſtaben geſchrieben ware:

Por eſtocadas y por cuchilladas.

Das iſt:

Mit ſtechen vnd mit hawen.

Vnd dann El fuerte Ferraguto, hatte ein grünes Klaid/vnd ein grün vnd gelbe Lantzen/mit einem Kolben vnd fliegenden fähnlein/darinnen zuleſen war:

Mas son los acuchillados que los amenazados.

Das iſt:

Mehr ſeind deren die ich zuhawen/
Dann deren/denen ich thu tröwen.

Sunſten waren Sie (eben wie ihr vorher-reitendes Haupt) mit ſchwartz ſammatin ſpannern/ihrer farb Federn/Spanniſchen Krägen/vnd Klaidern ſo auch mit gläntzenden banden vberſetzt waren/vnd mit ihren vergülten Rappieren/deren verblindende ſchein/Sie in ſammatine ſchaiden verborgen, weiſſen ſtifeln vnd vergülten ſporen: ihre Pferd aber mit ihrer farben Zeug vnd Satteln ſtatlich gezieret.

Vier mit Stro-hüten bedöckte/wolgebrillete/vnd ſunſten in ihrer Herren Liberey geklaidete/vnd mit Stro (wie alle ihre vorgehende geſellen auch waren) vberbrämete Spanniſche Diener führten/zum beſchluß dieſes Aufzugs/vier hüpſche vnd wolgerüſte Pferde.

Niemand konde gedencken/was dieſe Company zuthun gedachte/biß Sie ihre Cartel außwurfen/vnd dardurch möniglich zuverſtehen gaben/daß es ihnen vmb den Vogel zuthun/von welchem Ovidius ſchreibt/ſagend:

Lib. 2. de Arte man.

Et levis eſt, & habet geminas quibus evolet alas.

Amor iſt leicht vnd ſchnell zufliegen/
Wie ſolt Er dann nicht oft betriegen?

Ihr Cartel aber (welches ihren Aufzug vnd vorhaben gnugſam erkläret) lautet

ESPA-

# ESPADESTERNUDO,

## Rodomonte, Mandricardo vnd Ferraguto, Sucher der wahren Liebe/ Wünſchen allen anweſenden Schönen Göttin vnd Nymfen liebliche fühlung vnd löbliche erfüllung deſſen ſo Sie ſuchen: Den Rittern aber gnug Hertz/ Muht vnd Krafft/ das jenige/ was Sie vngeſucht kurtzlich finden werden/ gedultig außzuſtehen.

DAs allgemeine ſingen vnd ſagen von dem Lob der Rechten wahren Liebe hat Vns bewögt dieſelbige zuſuchen/ vnd eintweder zu finden/ oder den Erdboden mit dem abgrund vnderſich vberſich zukehren vnd zuvermiſchen. Nu haben Wir allbereit nicht allein den gantzen Vmbkraiß (außgenommen dieſes Ort) durchgezogen: Sondern auch deß Plutons fünſtere vnd rauchige Land mit vnſern vnwiderſtreblichen Wafen zittern vnd zagen gemacht/ ja auch den Döckel der Welt mit den verblindenden ſpitzen vnſerer Spieſſen dermaſſen durchſtochen/ vnd erſchüttet/ das die Vnſterbliche ſelbs auß groſſer Forcht Vns zu fuß gefallen: Darunder Jupiter Vns ſeine Strahl vnſere Liechter/ Laternen vnd Lantzen (ſo Vns Pluton auß ſeiner Kunſtkammer verehrt) anzuzünden Dienſtlich dargeraicht: Vnd Venus Vns mit dieſen brillen (welche jhr Man Vulcan mit dem Garn/ darinnen Mars/ da Er mit jhr die Liebe ſuchte/ gefangen worden/ ſelbs gemacht) freundlich begabet/ damit Wir den anraitzenden glantz Vnſerer Augen vnverhinderlich bedöckten/ vnd alſo nicht wider vnſern willen alle Weibsbilder / ſo Vns anſchawen in zu groſſe Liebesbrunſt gegen Vns: Noch alle Ritter durch vnſere betröwende Anblick zu verſchmachtung vnd verzweiflung brächten.

Vnd ob Wir nu wol die wahre Liebe noch bißher nicht erfunden/ vnd ſie ſich aber (wie Vns Venus ſelbs berichtet) wol in ſchöne Augen/ kraußlechte Haar/ ſchmollende Lippen/ ſteiffe Brüſtlein/ oder wol gar in ein edles Hertz (deren aller alhie bey diſer niemal gnug gepriſſnen Zuſamenkunft vnd ſüſſen Vermählung zwoer Fürſtlichen Liebenden Sehlen eine Anzahl vorhanden) jhrer gewonheit nach verſchantzt oder verſtöckt haben möchte: Als haben Wir beſſere Hofnung/ dan jemahls zuvor/ ja gar keinen zweifel mehr/ jetzmahl vnſer begehren an ein erwünſchtes Ende zubringen.

Damit nu ſolches mit deſto gröſſerer Herrlichkeit beſchehe/ als iſt Vnſer Will/ daß jhr Rittersleut allhie alsbald an ſtat Ewerer Wöhr vnd Spieſſen/ Laternen vnd Facklen in die Hände nemet/ vnd alſo erſtlich Vns zu vnſerm ſuchen leuchtet/ vnd hernach neben Vns bey dieſem Hochzeitlichem Fürſtenfeſt aufwartet. Wa Jhr euch aber ſolches zuthun wägert oder verzeihet; Seind Vnſere Diener berait/ Euch zu Ewerem vnvermeidenlichem Schaden vnd Schand zuleuchten. Jedoch muſt jhr zuvor zu ewerer Buß vnd Rew mit lauter ſtim (wa jhr dieſelbige nicht ab den Dunderklapfen Vnſerer erſchröcklichen Wafen verlieret) bekennen:

1. Daß die Wahre Liebe zufinden/ die harteſte Abenthewer in der Welt:
2. Daß dieſelbige ohne ſonderbare gnad der Götter von menſchliche Augen kaum geſehen: Vnd
3. Allein von den ſtreitbarſten vnd wehrteſten Helden (als Wir ſeind) gefunden werden kan.

Aber jhr Lieb verhälende Schönheiten/ſehet zu/ daß jhr dieſelbige keinem offenbahret/ Er ſey dann Vnſern vnnachthunlichen Thaten/ ſeinem (gegen vns gar geringem) vermögen nach/ beſtes fleiſſes nachzufolgen taugenlich vnd willig/ Damit jhr deſto mehr geehret/ vnd ewere Ritter deſto beſſer gelehret werden von den Weltbochenden vnd Weltzuſchmätterenden Helden

## Eſpadeſternudo.

Rodomonte. Mandricardo. Ferraguto.

Hiezwiſchen lieſſe die heiſſe begird/ nicht deß aufgeſetzten Golds vnd Silbers/ ſondern deß wolgefallenden Ruhms vnd Gloriæ,

——Quæ ſola movet animos, mentesque perurit,

Die einen dapfern Muht/ Leichtlich erhitzen thut/

die Herrn Handhabere gar nicht feyren: Sondern alsbald ſie die damahls nicht alle glückliche Ritter der Glückſeeligkeit abgefertigt; Rante/ vnd gewan jhrer jeder in dreyen Carieren von Meladorn (der jetz Magnus Hertzog zu Würtemberg/ vnd dan zumahl den Aufzug gehalten) fünfzig Gulden. Gleiches Vnglück traf auch Nicandern (ſunſten Friderichen Marggrafen zu Baden) welcher ebenmäſſig gegen jedem Herrn Handhabern dreyſſig Thaler verlohre. Amyntas (Graf Craft von Hohenloe) hat es nur ein wenig beſſer. Dann wiewol Er Lucidamorn fünfzig Güldin abgewan; verlohr Er doch ſo viel gegen Iuſtamorn, vnd eben ſo viel gegen Fidamorn. Claribel (Burian Schavelitzki von Muckendell) gewan mit dem Sig von Iuſtamorn ſechs Ducaten: Hingegen verlohren Sacridor (Werner Dieterich von Münchingen) vnd Leontas (Hanß Reinhard Wormſer von Vendenheimb) jener gegen Lucidamorn fünf Ducaten: Vnd dieſer gegen Fidamorn zweintzig Gulden.

Pauſan. Wolan! wer kan wider Vnglück? Eſt ita naturâ comparatum, ut homines moleſtè ferant, ſi videant rerum eventus virtuti non reſpondere: Solte es dann dieſe Ritter/ deren Förtigkeit ſunſten ſo wol bekant/ nicht auch verdrieſſen/ daß das Glück jhrer Tugent ſo gar vberlegen ſein ſol. Aber vielleicht rechen ſie ſich noch Morgen/ vnd haben heut noch dieſen Troſt:

——————ſocios habuiſſe malorum,

daß die Spannier/ welche wol gröſſere Sachen verſprochen/ nicht mehr dann ſie verrichten/ in dem Lucidamor von Eſpadeſternudo (Herren Philippen Grafen zu Leiningen vnd Rixingen/ ꝛc) zweintzig Thaler: Iuſtamor von Rodomont (Iacob de la Heronniere) Siben Thaler gewonnen: Fidamor gegen Mandricard (Thoma de Spinoſa) zehen Gülden verlohren: vnd Lucidamor dem Ferragut (Iſaac von Morlot) zehen Gülden abgewonnen.

# Der Irländiſchen Rittern Aufzug.

DJe mit Brillen/ mit Liechtern/ Laternen vnd Kolben erleuchtete Spanier brachten den Zuſehern nicht weniger Gelächter/ dann jhnen der helle Thon etlicher klingenden Glöcklin/ vnd ein jämmerliches geheul vnd zettergeſchray vergebenliche Forcht/ Angſt/ vnd Sorg ſich fürzuſehen verurſachte. Sahen demnach/ da ſie ſich der gegenwart ſo vieler Göttlicher Helden vnd Nymfen getröſtet/ eine gantz frembde/ vnd wunderbarlich doch ſtatlich bekleidete groſſe Company ſich volgender geſtalt in die Schrancken begeben.

Vorher

Vorher riten drey edle Patrin/ die haten braune Hüte mit weiß vnd rohten Federn; Jhre Klaider waren geſtriemet von weiß vnd rohtem Atlaß: Jhre Feldzaichen/daran jhre vergülte Wöhr hiengen/auch von beeden Farben/wie auch die Regimentſtäb/ſo ſie führeten.

Nach jhnen kamen drey Jrländer zu Fuß. Der in der mitten war in dunckelbraun geklaidet: vnd truge einen gelben Fahnen/darinnen eine Hand/ welche Gold auff einem Probierſtein probierte/gemahlet/vnd dieſe Wort geſchrieben ſtuenden:

Sic ſpectanda fides. Das iſt:
Alſo Glaub vnd Trew/ Würdt erkennet frey.

Die zween neben jhm gehende Jrländer/waren beede in liecht-graw geklaidet/ mit Jrländiſchen geſtriemeten Kotzen/ vnd zottechten Kappen/ auch mit klingenden Glöcklin/damit ſie vielleicht die Leut zur Andacht zuvermahnen gedachten/verſehen.

Auf Sie giengen drey andere Jrländer in groſſer Andacht. Dieſe waren ohn zweifel von viel vnd lang gethanen Pilgerſchaften vnd Walfahrten ſehr abgemüdet: vnd die zwen euſſere mit ſtahlgrünen: der mitlere aber mit einem violblawen Klaid/ vnd ſamptlich mit Fläſchlin/Paternoſtern/Kappen/ vnd kotzigen Sergen geſtaffieret.

Drey nachfolgende Jrländiſche Harpfeniſten ſpihleten zuſamen mit gar lieblicher Harmony/ jhres Lands gebrauch nach. Der eine war gantz gelb/der ander liechtblaw/ vnd der dritte liechtgrün geklaidet. Dieſe verlihen mit jhren Angeſichten/den rucken jhrer vorgehenden; aber mit jhren hindern jhrer nachfolgenden Landsleuten Augen einen freundlichen Anblick.

Alsdan ſah man zween in weiß vnd mit roht gemuſierten Daft geklaidete Jrländiſche Laggayen herlaufen vor jhrem Herren/

Welcher in einem weiſſen mit roht vnd blaw geſtickten Atlas/ haltend in ſeiner Hand einen Wurffſpieß/ vnd ſitzend auf einem ſchneeweiſſen/ mit rohter Döckin vnd Zeug auf Jrländiſche art geſchmückten Hoby daher ſprengte.

Alsdan erzaigte ſich eine gaiſtliche Perſon/welcher die Zuſeher vor deren jhme nechſt-nachfolgenden pein vnd qual zu freyhen/mit einem kräfftigen Waſſer/ſo jhme ſein Diener nachtruge/beſprützte vnd begrüſſete.

Camden.de Hibern.

Nu kame daher die Jrländiſche felſige Hölin Ellanu frugadory, ſunſten in einem See/ vngefahrlich fünfzehen Welſche Meilen von dem See Erno gelegen. Hette jetzund (in erwegung deß Cartels) wol Knoc Patric, deß Patricii Hill heiſſen könden/ Dan S. Patricius, der Jrländer Apoſtel ſelbs vornen darauf ſaſſe. Sunſten gaben allerlay darauff kriechendes Vngezifer/außfliegender Rauch/Fewr/Geſchray vnd Geheul gnugſame anzaigung/daß viel lebendiger Sehlen darinnen jämerlich gequälet würden.

Nach dieſem Felſen gienge ein Perſon/ſehr ſchön in blaw vndroht geklaidet/welche die ſterbliche zuwarnen/vnd von aller Forcht vorgehender qual zuerrötten/eine Schrift an einem Creutz truge/die hieſſe:

SOLUM CREDE,
Der Glaub allein/ Hilft von der Pein.

Zween in allerlay vnderſchiedliche Farben/ſtriemenweiß geklaidete Laggayen folgten hernach/

Vnd auf ſie jhre beede Herren zu Pferd/deren der ein in leibfarb/mit blaw vnd gelb: Der ander in violblaw mit ſchwartz vnd weiß geblümeten Zeug geklaidet/vnd mit Wurffſpieſſen: Jhre Pferd aber mit gleicher Farben Zeugen/kleinen Sättelin vnd Döckin verſehen waren.

Endlich wurde dieſer Jrländiſche Aufzug/durch vier ſchöne wolgebutzte vnd gerüſte/vnd von ſo vielen deſſelbigen Landsart StallKnechten (deren jeder ſeines Herren Liberey hätte) geführete Pferd beſchloſſen.

Das Cartel/welches ein Jrländer den Herren Richtern vberliferte/vnd deren viel vnder das Volck aufwarf/ware dieſes jnhalts:

# Der Irländiſchen Rittern Cartel.

HOchſtgeehrtes Frawenzimmer/ vnd weitberühmbte Ritterſchafft/ Ermidriget ewere Hertzen von vnſerm Prieſter den Segen zu empfahen/ damit jhr hernach würdiglich vernemmen vnd ſehen möget/ wie daß Jch Con Crochbragan, vnd mit mir meine Brüder/ Teg Kilmannug vnd Ned Clochmoga, vnüberwindliche Irländiſche Ritter/ deß Patriziſchen Fegfewrs / Demnach wir nunmehr ſchier die gantze Welt durchgeſtreift / vnd ſie von vielen Laſtern vnd Vngezifern erlediget vnd gereiniget / anjetzo auch allhie auff das weit erſchallende Geſchrey dieſer zuſamen kommenden fürtrefflichen vnwiderſtändlichen Helden vnd Rittern angelangt / in willens von einer ſo hochanſehenlichen Verſamblung vnſerer Mannlichen Dapferkeit/ vnd Ritterlichen Tugenden/ fernern Glauben vnd Verwunderung zuerlangen.

Auff daß aber auch den guthertzigen vnd vns affectionirenden Rittersleuten (welche ſich allhie befinden möchten) von vnſerer allzutremmerenden vnd allſigenden Fauſt durch ohnachtſamkeit nicht zu kurtz geſchehe: Als wöllen wir (damit ſie ſich dardurch fürſehen/ vnd jhrem Schaden vorkommen könden) jhnen hiemit vor angezeigt haben / daß vnſer beſtändiger Heldenmuth ſich abſeinigem widerſtehenden Cavallier, ja den Teuffeln ſelbs/ ſo gar nicht entſetzen kan/ daß vielmehr hingegen/ alle die jenigen/ welche vns als Feind nur anſchawen dörffen/ eben die Teuffel vnd das gantze Patriziſche Fegfewr ſelbs/ (welches wir zu vnſerm Triumpf als ein Schawſpihl mitbringen) ab vnſern frewdigen Hertzen vnd vnerträglichen Streichen / ſich gäntzlich entſetzen/ ja verbleichen müſſen: Wöllen ſie alſo gleicherweiß freundtlich gewarnet/ vnd zumahl ernſtlich ermahnet haben/ ſich andächtig in vnſere Proceſſion einzuſtellen/ jhnen hingegen verſprechend/ ſie bey jhren Adelichen Ehren vnd guten Gewiſſen/ nicht allein wider die Anfechtung der Teufeln vnd Höllen / ſonder auch wider alle andere Feinde/ ſo ſich wider vns præſentieren dörffen/ zubewahren vnd zuerhalten.

Wie wir dann zu keinem andern Ende auff dieſer Fürſtlichen Rennbahn erſcheinen/ als vns Ehren vnd Gewiſſens defendierende Ritter zuerweiſen/ die gäntzlich entſchloſſen/ fürnämblich bey dieſer Confeſſion Ehr/ Gut vnd Blut beyzuſetzen.

Wa fern nun andere Ritter erſcheinen/ welche jhnen ſelbs ſo viel von jhrer Mannheit verſprechen/ daß ſie vns widerſprechen/ oder eintweders jhre Stärcke wider vnſere Macht / oder jhre Zierligkeit wider vnſerer Lantzen Gewißheit zuverſuchen Luſt haben: Denen ſeind wir zu willfahren willig/ frewdig/ vnd fertig.

Zweifelt vns demnach nicht/ dann daß gleich wie vnſere Proceſſion werde mit groſſem Wolgefallen vnd Zulauff ſehr vermehret: Alſo ſol auch vnſere Dapferkeit nach erlangtem vnſerer Mannheit gemeßnen Sig/ mit mehr Verwunderung/ gelobt vnd außgebreitet werden.

Con Crochbragan.

Teg Kilmannug. Ned Clochmoga.

Der

# Der Zehen Sibyllen Ankunft.

DEr ſtreitbare Ritter Con Croghbragan wolte alsbald wider die Herren Handhabere zurennen/zu der Lantzen greiffen: Aber weil die Spanier/ welche vor jhme erſchienen/ noch nicht abgefertigt waren/mußte er ein weil/biß die Ordnung an jhne kam/ gedult haben. Vnder deſſen brachte das Geſchray von der Zehen Sibyllen Ankunft eine allgemeine frolockung vnder das Volck/deſſen Fürwitz (ſo nie vernüget iſt) ſich ſelbs alsbald/was newes von dieſen Prophetiſſin zuvernemen (zwar nicht vergebenlich) beredete. Dann Sie vmb keiner andern vrſachen wegen/dann den Fürſtl. newen Eheleuten mundtlich Glück zu wünſchen/ vnd mit dieſer Verſamblung gebührlich zu frolocken/ ſich ſelbs perſönlich/vnd zwar in dieſer ordnung einſtölleten.

Zuvorderſt bewögete ſich eine Hülin/Ich vermeine es war eben dieſelbige/darein die eine Sibylla den Æneam geführt:

Virg. Æneid. 6.

Exciſum Euboicæ Latus ingens rupis in antrum:
In die Hülin groß anzuſchawen/
In einem Felſen außgehawen:

Alſo war dieſe in einem harten Felſen/welcher allein obenhalb mit wenig Geſtäuder bewachſen/ſunſten ſehr rauh vnd klippig anzuſehen war. Inwendig in der Hülin ſaſſen beyſamen vier Sibyllen/namlich die auß Samos; die von Cumis in Lucania, jetz Baſilicata: Die von Helleſpont: Vnd die Phrygiſche. Dieſe vier machten eine liebliche Inſtrumental Muſic zuſamen/ zu deren die Sibylla von Tybur/ welche ſich oben auf den Felſen geſetzt/ damit jhr ſüß-erſchallende ſtimme deſto baß gehöret/vnd jhre ſampt jhrer Schweſtern Weiſſagungen/welche Sie eben als jhre behauptende Puncten zuſamen gefaſt/vnd dem Cartel/wie ein Lied angehenckt/ſange/deſto aigentlicher verſtanden würden.

Nach dem Felſen riten die Sibylla auß Perſia/vnd die auß Libya. Jene war in einem gantz weiſſen: vnd dieſe in einem gantz ſchwartzen Atlaſin Rock zuſehen. Sie trugen Schriften in jhren Händen/ſo ohn zweifel eben auf den Schlag/als jhrer Schweſter drey Bücher/welche der König Tarquinius Priſcus eben ſo thewr/als Er die Neun (ehe Sie die ſechs darvon verbrant) kauffen het könden/ bezahlet/ gemacht waren. Sunſten waren jhre Pferd auch mit ſchönen geſtückten/jhrer jeden Farben/Döckin/vnd Federn geſchmücket.

Jhnen ſah man ſechs gute Gaiſter in zwayen Gliedern nachgehen/in ſchneeweiß vnd flammenweiß zuſchnittenen Gewanden: Deßgleichen ſchienen jhre Häupter vnd Angeſichte/ gleich wie die ſilberinne ſtriemen deß Monds/ vnd trug ein jeder eine Poſaun in der Hand. Sie waren vielleicht eben von denen Gaiſtern/welche der Sibyllen Antwort auß vnderſchiedlichen Thoren widerſagten/ davon der Poet:

Quo lati ducunt aditus centum, oſtia centum,
Vnde ruunt totidem voces, reſponſa Sibyllæ.

—— Auß der Hölen/
Da hundert weg zu hundert Thüren gehen/
Kan man von jhr ſo viel ſtimmen verſtehen.

Vnd dann kamen die drey vbrige Sibyllen / namlich die auß Delphi: die Cumæa, vnd die Erythræa. Die erste hate einen leibfarb vnd weisen: Die andere einen weiß vnd blawen: vnd die letzte einen weiß vnd schwartzen Atlasin Rock/vnd waren wie freundlich/so köstlich anzusehen.

Ferner wurden auch sechs hipsche wolgerüste Pferde von so viel Gaistern / welche den nechst-vorgemelten sechsen gantz gleich geklaidet waren/ nachgeführet.

Die erklärung/welche die zehen Sibyllen/an stat eines Cartels vbergeben vnd außwerffen liessen/war dieses inhalts:

# Der Zehen Sibyllen Cartel.

VNser vorwissen (welches durch sonderbare bewilligung Gottes Vns alle zukünftige ding entdöcket) hate Vns längsten angeraitzt/Vns auff einen so lang erwünschten Frewdentag/ (den Wir mit grossem wohn vorgesehen/vnd mit grösserm verlangen erwartet) bey einer so herrlichen vnd hertzlichen Ehelichen Verbindung persönlich einzustöllen.

Haben demnach ein solches mit desto füglicherm Volstand zuvolbringen / Vns mit andern vnsern guten Gaistern aufgemacht / die Elysische Frewd verlassen/ vnd widerumb in diese Welt / vnd in vnsere Hülin begeben: Seind auch numehr in der Fürstlichen Hauptstatt alhie/eben da die Drey an Trew vnd Stärcke Volbewehrte grosse Hertzen widerumb in jhr erstes wesen (nach außweisung Vnserer Offenbahrung) verwandlet worden/ glücklich angelangt; Gäntzlicher zuversicht/es werden Vns nicht allein die Pässe vnd Porten eröfnet/sondern auch wir mit aller freundlichkeit empfangen/vnd Vnsern Prophecеyungen mit genaigtem gehör zugehorcht werden.

Dann es im wenigsten nicht Vnser vorhaben (wie es dann auch Vnserm Weiblichen stand zuwider were) einige Vnruh anzustiften / oder einigen Streit wider die Mächtige Drey handhabende Hertzen einzugehen vnd außzustehen: Sondern allein zu vermehrung dieser allgemeinen Frewd begehren Fünf von Vns auf jhr beschehen erforderung mit jhnen zurennen / vnd Vnsere Weissagungen / zu deren verkündigung Vnsere Fünf andere Schwestern zu ehren vnd Glückwünschung diesen beeden Fürstlichen jungen Eheleuten jhre Instrumenten zuerklingen/ Wir Fünf aber dieselbige wider alle sich widersetzende Ritter zuverthädigen gesinnet) mit vnsern Lantzen zu probieren/ Namlich Daß/

Die Persische Sibylla. { Die Lieb soll mit dem Band der Trew / Jhre Hertzen zugleich verbinden.

Die von Libya. { Darumb soll weder Zorn noch Rew / Sich bey jhnen jemahls erfinden.

Die auß Delphi. { Mit stehter Frewd/Kurtzweil vnd Lust. / Sollen sie jhre Zeit verzöhren.

Die Cumæische. { So soll in jhrer beeder Brust / Eine Sehl einen Willen nöhren.

Die

| | |
|---|---|
| Die Erythræische. | Kurtzlich soll jhr hohes Geschlecht<br>Sich auß jhrem Samen vermehren. |
| Die auß Samos. | Jhre Kinder starck/milt/gerecht<br>Werden deß Herren Feind zustören. |
| Die Cumanische. | Sie werden mit streitbarer Hand<br>Frembde Länder vnder sich bringen. |
| Die von Hellespont. | Jhr Lob würdt man in manchem Land<br>Mit gemeiner frolockung singen. |
| Die auß Phrygia. | So würdt jhr alter so hoch sein/<br>Daß sie Kindskinder werden sehen. |
| Die von Tybur. | Endlich werden mit newem schein<br>Sie wie Stern an dem Himmel stehen. |

ALsbald der gewaltige Espadesternudo sampt seiner Gesellschaft/ seinen Lust mit Verlust gebüsset; Namen die Herren Handhabere jhnen die Irländische Ritterschaft zubestehen für / vnd gewane Iustamor zehen Gulden: Fidamor zehen Thaler: vnd Lucidamor fünfzehen Thaler von Con Croghbragan, jetzund Ludwigen von Weyler Fürstl. Würtemb. Hauptman / welcher diesen gantzen Aufzug gehalten. Der Bischof S. Patricius (jetzt Werner Dieterich von Plieningen) hate sich auch zu Pferd gesetzt/vnd gegen seinem abgelegten Bischof-stab die Lantzen ergriffen / mit deren verlore Er gegen Iustamorn zehen Florin: Aber so viel gewan von Fidamorn Teg Kilmanug (sunsten Ludwig von Hallweil) vnd wider Lucidamorn verlohre Ned Cloghmoga (Hanß Albrecht von Weiler) zehen Gulden.

Nach disen sprengten auch herfür die Prophetissin/ vnd verlohre Iustamor gegen der Sibylla auß Persia (Ludwig Friderich von Anweil Fürstl. Würtemb. Stallmeistern/vnd Haupt dieses Aufzugs) sechs Ducaten. Hingegen gewanen Fidamor von Sibylla Libyca (Benjamin Buwinckhausen von Walmerode/Fürstl. Würtemb. Raht/ ꝛc.) zehen Thaler: vnd Lucidamor von Sibylla Cumæa (Ludwigen von Anweil/Fürstl. Würtemb. Truchsässen) zwölf Gulden: Vnd endlich von Fidamorn gewan Sibylla Erythræa (Elias Haack) fünf Goldgülden.

Aber numehr fienge die Sonne an (gleich wie ein recht edle Seel thut) jhr grösstes Ansehen in jhrem nidrigsten Stand zuerzaigen/deßwegen dann alle oberzöhlte Companien in schöner Ordnung abgeführet/vnd also ein anstand biß auf morgenden Tag/ an welchem Jhr/wafern es Euch geliebet/ das ende dieses Ring-rennens sehen möget/gemacht worden.

# Der ander Tag deß Ring-rennens/ welcher der Sechs-zehende Tag Julii war.

Vnd Erstlich

## Deß Getrewen Schäfers Erscheinung.

NAchdem nun die Nacht mit der kurtzen Elen deß Schlafs außgemessen; der Morgen sampt dem halbtheil deß Tags (welchen man zu dem Frühstuck/ oder kurtzem/ doch gutem Mittag-Imbiß mehrertheils gebrauchte) fürüber; vnd auch der Fürstl. Lustgarten von der Fürstlichen Hochzeitterin/ vnd aller anderer Göttin vnd Nymfen/ auch vieler Helden vnd Rittern (so gestrigs Tags die Abenthewr selbs bestanden) gegenwertigkeit vberleuchtet; vnd von einer grössern menge Volcks/ dann gestern/ erfüllet war: Begaben sich die drey Helden-Hertzen/ mit eben deren Company/ Pracht vnd Ordnung/ als Sie den vorgehenden Tag gethan/ wider in die Schrancken. Allda als sie sich kaum an jhre gewohnliche stölle verfüget/ wurden sie alsbald durch einen frembden Schall/ jhre Lantzen wider in die Hände zunemen/ vnd frembde ankommende Aventurier zubestehen/ ermahnet. Hiezwischen kame ein Schäferknecht/ zwar auf schäferisch/ aber doch sehr hipsch in gantz weiß glantzenden Zeug geklaidet/ mit einem weissen vnd mit schwartzen flecklin gleichsam gemusierten Fell vmb den Leib/ auch seinem versilberten Hirtenstab vnd Taschen versehen/ zu den Herren Richtern geloffen/ denen er nach gethaner (jhme wolanstehenden weil wolmeinenden) Ehr-erbiettung ein Papier vberraichte/ welches diese Schrift von Wort zu Wort begriffe:

# CARTEL.

OLgeborne/ Edel/ Gestrenge/ vnd Veste insonders günstige/ liebe Herren/ vnd Freund. Ich hab allbereit viel Land mit dem Vorhaben durchraißt/ daß ich mich an dem jenigen Ort niderlassen vnd verbleiben wölle/ da alle Tugenden geliebt vnd gepriesen/ wahre Trew/ vnd vnverfälschte Freundschafft gepflegt/ vnd vnderhalten werde.

Dieweil ich aber dergleichen Gegend/ vnd Leut meines gefallens noch nie finden/ vnd antreffen könden/ hab ich mich letstlich auff das Gäw begeben/ vnd in dem von Vhralters hero/ durch hohe/ ja so gar Königliche Personen geliebten/ vnd geübten Hirtenleben/ mein Zeit zu verzehren entschlossen.

Dann

Dann da find ich bey meinen Schäfflein allen Gehorſamb/ bey meinen Hunden alle Trew/ vnd bey meinen wenigen Dienern/ allen Fleiß/ vnd Gutwilligkeit. Der einig Feind vnd Verdruß/ den ich hab/ iſt der ſchädliche Wolff/ dem weiß ich aber dermaſſen zubegegnen / daß mir der Sieg vilmehr Freud/ als der Kampff Mühe vnd Gefahr bringt. Ich hab mich aber in berührtem Gäw ſo wol vor weitterm Gluſt nicht verwahren/ noch in dieſem meinem Hirtenleben ſo content ſein könden/ daß nicht auch der Rhum vnd Preiß / deß löblichen Fürſtlichen/ Würtembergiſchen Hofs/ zu mir gelangt/ vnd mich von newem auffbracht hette. Dann ich glaubwürdig von mehr Orten vernommen/ daß an demſelben eben die alt Teutſche Redligkeit ſambt anderen Adelichen Tugenden (denen ich ſo lang nachgeſtelt/ vnd auſſer dem Hirtenſtand nicht anzutreffen verhofft habe) auffs höchſt florieren, geliebt/ geübt/ vnd geehret werden. Daß auch ſonderlich jetzt bey angeſtelltem ſtattlichem Feſt/ der Außbund vnd Kern/ von weitgewanderten/ vil erfahrnen/ vnd gar beſcheidenen Cavalliern, vnd dapfferen Rittersleuten/ in groſſer anzahl ſich befinden/ vnd anzutreffen ſein werden. Item daß ein zierliches Ringrennen gehalten/ vnd von drey kühnen Helden manteniert ſol werden. Darumb ich als ein ſonderer Liebhaber/ ſolcher thewrer Leut/ vnd fürtrefflicher Tugenden/ vnd bevorab aller Ritterſpihl/ mich nicht enthalten/ oder vnderlaſſen könden/ ſollen vnd wöllen/ auch dabey zuerſcheinen/ vnd diß Wunder zuerfahren: Wie auch/ ob wol in zimlicher eyl/ vnd in dieſem meinem ſchlechten Hirten habit, dannoch zuerzeigen/ wa nicht groſſen Valor, auffs wenigſt den groſſen Luſt/ ſo ich zu dieſer Ritterlichen Profeſſion hab vnd trage. Langt derowegen an die Herren Iudicierer mein dienſt- vnd freundlich bitt/ ſie wöllen dieſe mein wolmeinende Reſolution in beſtem vermercken / vnd vermög deß Cartel mir gegen jedem der drey Herren Mantenitorn drey Carrieren, vmb zweinzig Reichsthaler/ zu vollbringen günſtig vergunnen/ vnd die gebühr darüber erkennen/ auch ſonſt gleichfals jhnen mich zu gnaden bevohlen ſein laſſen. Entgegen ſubmittier ich mich jhren hochverſtändigen Iudicio, bin vnd verbleib jederzeit

Der Herren

Dienſt- vnd gutwilliger

## Paſtor Fido.

DVrch befelch der Herren Richtern/ deren Weißheit in ableſung dieſer Schrift neben eines Hirten Namen/ genugſame anzeigung eines Ritterlichen Gemüts/ mancherley erfahrenheit vnd Tugenden befande/ auch vorhin (zwar durch dieſes ſchreiben wider erinnert) wol wußte/ wie hoch der Hirtenſtand von anbegin der Welt von allen weiſen Leuten gehalten/ vnd wie oft auß ſchlechten Hirten groſſe König worden/ wie auch hinwiderumb dieſe jener Leben für vnſchuldig/ tugenhaft/ vnd glückſeelig achteten/ wurden die ſchrancken eröffnet/ vnd begabe ſich darein ein ſehr luſtige Hirtengeſellſchaft/ welche zwar nicht

Taſſo. —— di gemme e d'or, ch'el vulgo adora
Si come Idoli ſuoi ——
Von Gold vnd Pracht/ ſo der gmein Man
Nicht gnug als Götlich ehren kan;

ſondern allein von dem Järlichen Natur-zinß jhrer Herden vnd der Erden fein ſauber vnd anmuhtig/ als der Natur/ vnd nicht der üppigkeit gemäß geklaidet ware.

Zween edle Patrin in Spanniſcher/ vnd ſehr reicher Klaidung führeten Sie auf.

Nach jhnen giengen sechs Hirten in zweyen Gliedern: Sie waren alle gleich/vnd jhrem standt gemäß/gantz weiß geklaidet/mit Fellen/Taschen/Straif-strimfen/vnd vberall wie der obbeschriebene Schäfer außgestaffiert/vnd spihlten mit Trommeten sehr muhtiglich zusamen.

Auf sie führeten zween andere Hirtenknecht jhre getrewe Schäfer-hund/davon der Poet:

Virg. ——— nunquam custodibus illis
Nocturnum stabulis furem, incursusque luporum,
Aut impacatos à tergo horrebis Iberos.

Wer so gute Hüter thut lieben/
Den werden die Wölf nicht verieren/
Er darf sich nicht förchten von Dieben/
Noch von andern grimmigen Thieren.

Alsdann erschiene auf einem sehr edlen Pferd der Glückseelige Mirtillo, sunsten seiner Trew vnd Beständigkeit wegen genant Il pastor fido. Vnd wiewol sein Klaid vnd Hirten Rock/als auch seines Pferds Zeug vnd Sattel auf Schäferisch/zwitzerten doch daran hin vnd her wolversetzte Kleinoter/daß einer möchte gedacht haben/es hate sich Reichthumb mit Armut/vnd das hohe mit dem nidrigen vereiniget: Gleicher weiß der von Lorbören vnd Edelgesteinen gewundene Crantz/damit sein Haupt gezieret/bezeugete/daß dieser Hirt gar nicht dem müssiggang vnd der Eitelkeit ergeben/sondern daß Er lang vnd viel auf der Tugend-straß gewandert/vnd darauf die Cron der Ehren erworben/welche (wie Er selbs sagt)

Il pastor fido. Ben che dalma valorosa e bella
Lhonor sia poco pregio, è però quello
Che si può dar maggiore
A la Virtute in terra.

Ob sie wol ein danck sehr gering/
Den ein Edles Hertz mag empfangen:
Ist sie doch das gröste ding/
So die Tugend kan erlangen.

Vier Schäfer-knechte/welche anderst nicht dann jhrem gebrauch nach/mit hipschen Fellen/Taschen vnd Hirtenstecken gewafnet/vnd jhren Gesellen gleich beklaidet waren/lieffen/jhme auff den dienst zuwarten/neben jhm daher.

Vnd dann jhrer vier andere Gesellen führeten hernach vier sehr muhtige Pferde/deren wolgeformierte Gliedmassen vnd köstliche Zeuge bezeugeten/daß dieser Hirt nicht vber wenig vnd schlechter Herden Herr/sondern deß grossen Hirten Pans befreundter vnd geliebter sein müßte.

Eines

# Eines Adelichen Jägers Ankunft.

IN dem die Herren Handhabere noch gegen dem milten Mirtillo jhre Lantzen gebrauchten/ da Fidamor jhme zweinzig Taler: hinwiderumb Er eben ſovil von Lucidamorn: vnd dann Iuſtamor jhme auch gleiche Summ abgewane: Begabe ſich ein Edler Jäger/zwar ohn einige Geſellſchafft vnd Pomp/allein in ſeinem grünen Jäger-klaid/vnd eben wie er von dem Feld kame/auf die Bahn: vnd damit er ſein Hail auch wider dieſe Ritter zuverſuchen / von den Herren Richtern Vrlaub bekäme/ ließ er jhnen ein Schreiben dieſes Inhalts vbergeben:

## Deß Jägers Cartel.

DOchgeehrte Ritter/auch außerwöhlte Liebreichſte dames, Euch gib ich in vnderthönigſtem Hertzen zuerkennen/wie daß meinem Gebrauch nach/ich in Verfolgung vnderſchiedlicher Wilden Thier/von geflügel/vnd anderm kleinen vierfüſſigen Wildpret/von heutigem aufgang der Sonnen an/biß zu dieſer Stunden/gegenwärtige mit beſonderer der fortunæ favor auß jhrer Natürlichen freyheit in meine Dienſtbarkeit gebracht/alſo vnd dergeſtalt/daß durch eine beſondere addreſſe ich dieſelbige ſambtlich durch jhre Hertzen geſchoſſen. Wann ich dann in rivirung dieſes bezircks glaubwürdig vernommen/ wie daß bey allhieiger Rittermäſſigen Verſamlung etliche vornehme Ritter ſich befinden/welche in dem Hertzentreffen jhr Glori ſuchen/vnd allen andern obzuſiegen verhoffen: vnd ich aber diſes heutigen Tags Glück/zwar nicht mit Lantzen/ſondern mit meinem Rohr Ritterlich in dem Hertztreffen vollnzogen: Wil jedoch einem Hochlöblichſten Frawenzimmer zu Ehren ich hiemit auch in der Lantzen wider anweſende Herren Mantenitorn mantenirn,

Daß namlich ein Hertz viel Kunſtreicher mit einem Rohr/als einer Lantzen könne vnd möge vberwunden/in dienſtbarkeit gebracht/vnd zu aigen gemacht werden.

Vencedor de los Coraçones.

SEines begehrens war dieſer Edle Jäger alsbald von den Hertz-entſproſſenen Handhabern gäntzlich / aber nicht gleicher geſtalt von dem Glück gewehret. Dann wiewol er von Fidamorn Zehen Goldgülden gewinnende/Vencedor del Coraçon, ein Hertz-ſiger verbliebe: kond er doch durch den Verluſt erſtgenanter doppelter Summen/ ſo jhme die Sig-reichere Hertzen Lucidor vnd Iuſtamor verurſachten/einen Buchſtaben oder etlich von ſeinem Namen verlierende/wol Vencido de Coraçones, ein Hertzgeſiegter genant werden.

# Ankunft der Tugent vnd jhrer Ritter.

GLeich wie den verzagten Hertzen nichts leicht vnd ſicher gnug: alſo iſt den Edlen Hertzen nichts ſchwer zu verrichten/noch viel zu förchten. Die Teufel ſelbs lieſſen ſich leibhafftig vor den Schrancken ſehen: Gleichwol entſetzten ſich weder die bewehrte anweſende Helden/noch die zarte Schönheiten/noch die Hochweiſe Herren Richtere darab. Jener vnentſetzlicher Heldenmuht; der andern reine Vnſchuld vnd vnbefläckte Frombkeit; vnd dieſer Weißheit vnd Fürſichtigkeit konte jhnen ab jhrer ſicherheit zu zweiflen nicht erlauben. Damit nu aber auch vnder dem gemeinen Volck (welches leichtlich zubewögen) allem Vnfall fürkommen/vnd ein ſo billiches Frewden-Feſt/vnd würdiger Triumf nicht zuſtöret oder betrübt würde: Ritten die edle Patrin/die Warheit ſelbs zuerkündigen ſamptlich hinauß/welche alsbald herwider kommend bericht gaben/Wie ein groſſer Teufel mit andern ſeinen Höll-geſpahnen vnd ſchlechtern Teufelein die Tugent/vnd etliche jhrer Ritter gefänclich hielte/vnd dieſelbige vor allermönglich Augen auf: vnd durchzuführen/vnd villeicht nochmehr gefangne zubekommen/eine ſeltzame vnd Teufels-prächtige Zug-ordnung vnder jhnen anrichtete. Beneben aber vbergaben ſie auch von der Tugent wegen den Herren Richtern ein Schreiben/welches von Wort zu Wort dieſes Inhalts ware:

## Die Tugent
### Mit jhren Rittern/

An dieſe Tugent-liebende vnd Tugent-übende Hertzliche Verſamlung.

WJewol ich mit meinen zugethanen Rittern (deren anzahl laider/ſehr gering) nunmehr ſo lang hin vnd her getrieben/verfolget/von männiglich verlaſſen/verachtet vnd verworffen/biß Wir auch endlich dem argen laidigen Teufel/welcher Vns ohn vnderlaß an allen Orten nachgeſtelt/Durch ſonderliche Göttliche verhengnuß/auf daß die böſe Laſterhaffte Welt/jhrem Verdienſt gemäß geſtraft/vnd meines beyſtands vnd vnſchätzlichen Schatzes beraubt würde/in ſeine Stricke gerahten/vnd von jhm für eine Zeit gefänclich aufgehalten bin: Jedoch vermag alles übel ſo wenig über Mich vnd meine Ritter (deren Hertz von Mir vnderichtet/alles Vnglück in Glück verkehren kan) daß Wir hingegen vilmehr Stärcke/Muhts/Troſts vnd Luſts/ſtehts recht vnd wol zuthun dardurch bekommen.

Dann gleich wie vor langen Zeiten auß verbleib vilerley Laſter (deren Geſchlecht jetztmahls ſo ſehr überhand genommen/daß auch der gantze Erdbodem damit überdeckt) vnſer Hauf vnd Company vil gröſſer/vnſere Thaten aber vil ſchwächer/vnſere Müh ſchlechter/vnd vnſer Rhum vnd Ehr dunckeler vnd niderer geweßt: Alſo iſt auch jetzund vnder dem vnzahlbaren Schwarm der Laſter vnd Sünden Vnſer Häuflein vil kleiner/vnſere thaten aber vil kräfftiger/vnſere mühe ſchwaiſſiger/vnſer Rhum vnd Ehr vil höher vnd heller: Vnd vnſere Gemühter (welche ohne gefahr Tugentloß weren) haben dieſen vnfehlbaren vortheil über alle andere Hertz/daß das übel jhnen zu gutem gereicht: Daß neben anderer Betrug jhre Redligkeit: neben anderer Liegen jhre Warheit: neben anderer Fuchsſchwäntzen jhre Auffrichtigkeit: neben anderer kratzen vnd ſchinden jhre Freygebigkeit vnd vernügen: neben anderer

anderer Zagheit jhre Dapferkeit: neben anderer Vbermuht jhre Demuht vnd Freundlichkeit: neben anderer ſorgen vnd verdruß jhre auß reinem guten Gewiſſen entſpringende Fröligkeit/viel ſchöner/friſcher vnd klarer geſehen werden.

Aber über dieſes alles hat ſich vnſere Frewd vnd Hofnung vermehret/da Wir vernommen/wie daß durch deß Himmels vnwiderſtreblichen Befelch vnd Zwang Vns vnſer arge Feind/mit ſeinem falſchen Sig/vnd Ruhmloſen Triumf zu dieſen Fürſtlichen Frewdenfeſt führen mußt. Sintenmahl die gegenwärtigkeit deren ſo hell leuchtenden Sonnen/deß nimmer hoch gnug gelobten Frawenzimmers/vnd ſo vieler ſtreitbaren Helden (welche ſich allhie verſamlet/vnd allzeit ſo gewogen gegen Vns erzeiget/ daß Sie ſich auch Vns in Ehren zuhalten einiglich befleiſſigen) Vns allen zweifel entziehen/ welchen Wir ab vnſerer znnahenden erledigung vnd fürderlicher freyhung haben möchten.

Welche wa ſie Vns nach vnſerer Verſicherten zuverſicht widerfähret: Begehren Wir nicht allein hochermelten Fürſten/vnd der gantzen Anſehenlichen Verſamlung/bey jhrem Frewden Feſt/vnd fürohin ſtehts zu dienen: Sondern auch bey jhren wolangeſtelten Ritterſpihlen zuerſcheinen/vnd mit Vnſern ſcharpfen Lantzen in aller Vns widerſtehenden Ritter Hertz (wafern Sie ſolche nicht gegen vns ſich müſſen laſſen erweichen) einzugraben:

1. Daß Ich Tugent allein den Weg zur Ewigen vnd Zeitlichen Sicherheit vnd Glückſeligkeit weiſe.
2. Daß/nach Gott Mir allein vnd denen die meiner Lehr volgen/nichts zu vollenden oder zu leiden vnmüglich.
3. Daß auſſer Mir keine wahre Ehr/Sig vnd Ruhm zuerlangen.
4. Daß/wie Mir alle Falſchheit/Wolluſt vnd Müſſiggang zuwider, Alſo
5. Mir auch das thumme von der Welt genante Glück mehr auffetzig vnd widerwärtig/ Vnd
6. Ob es wol meinen Widerſächern etwa mehr günſtig vnd gewogen/ Jedoch
7. Ich vnd die Mir anhangen/demſelbigen nicht allein gar nicht vnderworffen/ſondern es hingegen zu zwingen Macht haben/das jenige vns zulaiſten/vnd wider allen Neid/Haß/Geitz/Zagheit/Fuchsſchwantz/Betrug vnd deren gantzen Anhang vnd Verwandſchafft in vnſterblicher vnd vnverwelcklicher Herrlichkeit/widerfahren zulaſſen/was der gute groſſe Gott jhm vnwanderbarlich befohlen.

## Virtus oder Tugent/
### Vnd jhre liebſte Ritter auß vielen/

Phronibel. Penaretes. Aredor.

Polaretas. Agaretus. Polydor.

DEr vnwürdige Zuſtand der Tugent (welcher auß ableſung dieſer Schrift zuvernemen) wolte ein allgemeines trauren vnder alle Tugenthaffte Hertzen dieſer fürtreflichen Verſamlung gebracht haben: Aber die Hochverſtändige Herren Richtere wußten wol/ daß Qui ſe habet nihil perdidit, vnd alſo die Tugent für ſich vnverlohren: Ja

Et fractis rebus violentior ultima virtus.
Je gröſſer deß Feinds Macht vnd Liſt/
Je ſtärcker auch die Tugent iſt.

So hatten auch die mächtige edle Hertzen/vnd andere gegenwärtige Rittersleut nicht geringern Willen vnd Begierd/dann ſtärcke vnd vermögen/ Sie (die Tugent/deren Sie gäntzlich ergeben) auß dieſes gewaltigen Teufels Händen zureiſſen/vnd zu erlödigen: Aber wiſſend ſamptlich/ daß wie Sie keinem frembden Lob/alſo auch keiner frembden Hilf nachfraget noch bedarf/

——— immotaque cunctis
cladibus———

Auch weder von Pein noch ſchmach/
Jemahls kan werden ſchwach:

Darumb ſo lieſſen ſie alſobald dem Volck zuſprechen/platz machen/vnd dem Teufel die ſchrancken eröfnen/welchen alle verſtändige erſten Angeſichts erkanten/daß es der Groß vnd grobe Hof-Teufel ware/weil Er ſich ſampt ſeinem Anhang in ſeiner aigen Haut/vnd mit ſeinen Eigenſchaften/auf dieſe weiß vnd Ordnung ſehen lieſſe:

Erſtlich giengen die drey vnfehlbare Hof-Geſellen/welche der Italianiſche Poët gar artlich alſo beſchreibet:

Arioſt.
— In le piene d'inſidie e di ſoſpetti
Corti regali e ſplendidi palagi,
Oue la caritade è in tutto eſtinta
Non ſi vede amicitia ſe non finta
——— e mai non sode
Senon Adulation, Menzogne e Frode.

welches mit drey Worten ſo viel:

Fuchsſchwäntzen/Liegen vnd Betriegen/
Iſt zu Hof leichtlich zubekriegen.

Dieſe drey vnſaubere ſchwärtzende Knaben machten auf krummen Hornen ein feine Muſic (wie leichtlich zugedencken) zuſamen/ waren ſunſten jhrer Farb halben kolern: Aber jhrer Farb beſtands halben (welcher nicht abzuwaſchen) jhnen ſelbs am gleichſten: War auch an jhnen pures vnd weiſſes nichts/dann ein viereggtes flecklin/ſo in ſchwartzen Schiltlin auf jhrem Rucken (vnd alſo wider jhren Willen) zuſehen/ darinnen jhre Eigenſchaften mit ſchwartzen vnd ſehr wenigen/doch gnugſamen Zaichen zuleſen/ Namlich in deß einen: **Ich lieg vnd trieg.** In deß andern: **Ich lach vnd beiß.**
Senec. Vnd in deß dritten: **Ich küß vnd ſtich.** Feine gleiche Geſellen/vor denen ein Ehrlicher Man ſich billich zu hüten. Dann Malus ubi bonum ſe ſimulat, tunc eſt peſſimus,

Wann ein böſer ſich fromb kan ſtellen/
Iſt er ein Teufel auß der Höllen:

Alſo ſeind dieſe/welche dem Sprichwort nach Aliud corde promunt, aliud ore premunt. Das iſt:

Honig haben in dem Mund/
Gallen in dem Hertzen grund.

Auf ſie

Auf ſie erſchiene der groſſe Maiſter-Teufel ſelbs. Sein erbares Klaid/ mit Gold geſticket / kondte den herfürhangenden Schlangen vnd Scorpion Schwantz/ ſeine rauhe bratzende Füſſe/ vnd alſo den Schalck nicht gar verhälen: Sein falſcher Doctor-Hut kondte zwar ſein Haupt / aber weder ſeine Horn/ noch ſeine fewrige/ wie Fenſter-ſcheiben groſſe Augen; vnd ſein Philoſophiſcher Bart nicht ſeine ſcharpfe ſchädliche Zähne verdöcken. Sein Pferd (ein ſeltzames Thier) war mit einer ſchwartzen/ vnd mit Maſcken/ Brillen/ Goldſtücken/ vnd andern dergleichen ſeines Lebens vnd Wandels Kenn-zaichen vberſetzten Döckin geſchmücket/ vnd ſein Haupt mit groſſen Hornen gewafnet: Aber an ſtat eines ſchwaifs/ ſchlaifte es einen langen Fuchs-ſchwantz. Er/ der Reittende Teufel führte (neben einer Satteltaſchen/ darinnen ſeine Künſten / vnd Verzaichnuſſen deren Namen/ deren jhme gantz widerige Aufrichtigkeit Er zu verfolgen/ vnd auß dem Hofe zubeiſſen fürgenommen) in ſeiner Rechten ein Banier/ damit er in etlichen eingeſchribenen Reymen alle redliche Leut bochte/ vnd mit ſeinen habenden gehülfen/ namlich **Gunſt/ Gewalt/ Fuchsſchwantz vnd Gelt** trutzte. Dann ſie lauteten alſo:

Tugent hin / Tugent her/
Mit meiner Kunſt vermag Ich mehr/
Gunſt/ Gewalt/ Fuchsſchwantz vnd Gelt/
Die mit Liſt regieren die Tolle Welt/
Haben mirs mit falſch gewonnen geben/
Vnd in meine Macht dieſer Gefangnen Leben.
Trutz wers errött von meiner Hand/
Es wer dann der Fürſt in dieſem Land/
Die viel ſchöne paar thewre Hertzen/
Die/ mir zu laid / ſo lieblich ſchertzen.
Werden dieſelbe jene von jhnen vertreiben/
Sagt mir/ Judicierer/ wa ſol ich Armer Teufel bleiben?

Dadurch er dann offentlich bekandte/ daß er ſeinen Schulern/ welcher auß erlangter Gunſt in Gewalt vnd Anſehen kompt/ alſo berichtet / daß er nicht ein Pünctlein von dieſen Worten abweiche:

Son. Colit hic reges, calcet ut omnes,
Perdatque alios, nullumque levet,
Tantum ut noceat cupit eſſe potens.

Das iſt:

Wann er bey dem Fürſten in Gunſt/
Thut er keinem nichts mehr vmbſunſt
Ohn ſchmieren haßt er Lehr vnd Kunſt/
Hindert vnd ſchadet denen allen/
Die jhm nicht ſelbs zu Fuß thun fallen.

Dieſer Teufel hate der Tugent den Strick vmb den Hals geworffen/ daran Er Sie hinder jhm herführete. Sie war in einem leibfarb / blawen/ vnd mit Silber vnd Gold geſticktem Schmuck: führete in jhrer Hand einen Palmenzweig: auf jhrem Haupt ein vergültes Helmlin/ darauff der gekrönte

krönte Vogel/ so durch seinen Tod das Leben empfahet/ vnd ein grosser Busch von allerhand Blumen zusehen waren: Vnd an jhrem Arm jhren vnverlötzlichen Schilt/ darinnen geschrieben war: **Tugent stirbt nicht.** Ja/ ob sie wol der Teufel ertapt zuhaben vermeint/ Jedoch

Senec.

Nunquam Stygias fertur ad umbras
Inclyta virtus: sed cum summas
Exiget horas consumta dies
Iter ad Superos gloria pandet.

Die Tugent die allein nicht stirbt/
Dem Menschen wahre Ehr erwirbt/
Mit deren er gen Himmel schwebet/
Vnd mit den Göttern ewig lebet.

Jhr Pferd war schneeweiß / vnd mit leibfarbem / vnd mit Gold vnd Silber belötztem Atlaß bedöcket/ auch mit grossen Blumensträussen auff dem Kopf vnd Schwaif gezieret.

Nach jhr kam ein anderer Teufel/ dessen Schandtflecklin so er in seinem Schilt auff dem Rucken truge/ zu verstehen gab/ **daß Er nichts gab/ So Er nicht nam.** Dieser führte zween Ritter gefangen/ welche er auch vmb jhre Hälse gebunden. Sie waren mit grünen alt-Romanischen Rüstungen/ grünen vnd mit roht-geflammeten Vmbschürtzlen/ rohten Halb-stifeln/ grünen vnd vergülten Schwerten; auch mit gemahlten Lantzen / welche sie als Gefangene/ die Spitzen vnder sich/ schlaiften; vnd mit vergulten Schilten gewafnet. Jhre Pferd aber mit ermelten dreyer Farben Federn/ roht vnd grün Atlasin Zeug/ Sätteln vnd Döckin gezieret. In deß einen Schilt kont man lesen: **Förchte Gott/ schew niemand.** Ist kurtz/ aber gnug. In deß andern stuend geschrieben: **Gib getrost dem gebricht/ Gott bescheeret jmmer newes.** Aber der Teufel wil haben/ daß man jetz nicht mehr dem/ welchem gebricht/ sondern dem der vorhin hat/ zutrage.

Auf Sie folgte ein anders Teufelin/ dessen Natur war **Gleissen vnd Schwärtzen.** Ein sauberer Freund / einem Cameleon recht gleich/ der auch alle Farben/ darauf Er gesetzt würdt/ annimbt/ außgenommen weiß / das ist / Redligkeit vnd Aufrichtigkeit. Dieser Teufel führte auch zween Ritter nach jhme/ welche den zwayen vor jhnen reitenden gantz gleich gewafnet vnd gezieret waren. Die Schrift in deß einen Schilt lautet: **Handle recht/ vnd laß die Narren reden.** Der Italianische Poet sagt hierzu sehr wol:

Arioſto.

Convien ch'ouunque ſia, ſempre corteſe
Sia un cor gentil, ch'eſſer non può altramente:
Convien ch'ovunque ſia, ſempre paleſe
Vn cor vilan ſi moſtri ſimilmente.

Ein edles Hertz/ jhm selbs allein stehts gleich
Muß allenthalb/ adelich vnd recht handlen:
Ein schlimmes Hertz/ an Narr: vnd Grobheit reich/
Muß allenthalb jhm selbs gleich schandtlich wandlen.

Jn

In deß andern Schilt war: Traw deim Gewiſſen gut/ die Verläumbdung niemand ſchaden thut.

Horat. ——hic murus aheneus eſto
Nil conſcire ſibi nullâ palleſcere culpâ.

Laß die Leut liegen / ſchwetzen / ſchreyhen/
Dein Gwiſſen kan dich vor Scham freyhen.

Hernach kam noch ein Teufel / deſſen Kunſt war hören vnd ſchwetzen. An dieſem Geſellen / welcher zwar gantz nichts wehrt/iſt doch die
Iuven. Zung das ärgſte: —Lingua mali pars peſſima ſervi. Doch mag man jhn vnd ſeine Schuler wol ſchwetzen laſſen/ vnd gewiß glauben/das
Ronſard. Vn homme engraiſsé de mesdire
Maigrit a la fin malheureux.

Dem/ den ſein Liegen mäſten thut/
Verſchwindt endtlich/ Leib/ Ehr vnd Gut.

Dieſer Schwetz-Teufel führte auch an einem Strick zween gefangene Ritter/den vorgemelten gäntzlich gleich/in grün/ weiß/ rohte Farben außgerüſtet. In deß einen Schilt ſah man geſchrieben: Thu guts jederman/der Vndanck nicht ſchaden kan. Dann es ja die pure Warheit/
Strabo. mortales tunc maximè Deos imitari, quum benefici ſunt, daß die Menſchen alsdann wann ſie ſich gegen möniglich wolthätig erzaigen / ein recht Gottſeeliges Leben führen. In deß andern Ritters Schilt waren dieſe Wort: Pfuy du Torechter Neyd / du thuſt dir ſelbs das gröſte Leyd. Ja freylich thut dem neydigen ſein Neyd ſehr weh/vnd zwar ſo wehe/daß aigentlich davon geſchrieben:

Horat. Invidus alterius marceſcit rebus opimis:
Invidia Siculi non invenêre Tyranni
Tormentum majus.——
Der neydig pflegt ſich zubekräncken
Ab andrer Leut Gſundheit vnd Frewd:
Neyd iſt ein ſolche Qual vnd Laid/
Daß kein gröſsre Pein zuerdencken.

Letztlich wurden ſiben hipſcher wolgebutzter Pferde von ſo vielen/mit weiſſen/mit rohten vnd grünen Borten verbrämbten Klaidern wol verſehenen tugenthafften Dienern gebracht. Deren jeder truge an ſeinem Arm einen runden Schilt/darinnen mit wenig Worten jhrer Herren Aufrichtigkeit vnd Eigenſchaften angedeutet zu leſen waren. In deß erſten laſe man Ich reds vnd halts. Wie eines Red iſt/ſo ſoll ſein Leben ſein. Talis vita, qualis oratio. In des andern: Ich bins/vnd bleibs. Ein guter Man ſol ſtandhafft in allem ſeinem thun ſein.

Horat. libr. 3. Od. 3. Iuſtum & tenacem propoſiti virum,&c.
Si fractus illabatur orbis
Impavidum ferient ruinæ.

Ein frommer Man förcht deß Pöfels Neyd nicht/
Noch deß Tyrannen zornigs Angesicht/
Er erschrickt nicht ab dem Strahl/noch dem Dunder;
Ja Er verbleibt forchtloß/was auch geschicht/
Wann auch die Welt zufiel auf jhn herunder.

Thales. In deß dritten Schilt stuend: Ich hofs vnd erwarts. Hoffen ist (wie ein Weiser gesagt) jederman gemein. Spem enim etiam illi habent, qui nihil aliud. Eben die sunsten gar nichts/die haben noch Hofnung.

Plaut. Deß vierdten Wort war: Ich eyl vnd beyt. Sunsten sagt das Sprichwort/Eyl mit weil: Tardius enim absolvit qui nimium properat. Zu schnell eylen/macht oft verweilen.

Der fünft hatte: Ich höre vnd schweig. Eine Tugent gar nicht gemein/vnd deßhalb desto fürtreflicher.

Ovid. Eximia est virtus præstare silentia rebus,
At contra gravis est culpa tacenda loqui.

Verschwigen sein ist ein ding hoch zu schätzen/
Hingegen ists ein Schand viel außzuschwätzen.

Deß sechsten Schilt hat diese Wort: Ich leyd vnd meid. Welches beedes einen Man auf die Zinnen der Tugent vnd Ehren bringt/wie Pindarus sagt.

Vnd dann des siebenden vnd letzten Lehr war: Ich sih vnd Traw. Der welsche Poet sagt:

Ariost. Che sempre ha riputato pazzo espresso
Chi più si fida in altri, che in se stesso.

Daß der jenig ein Thor/vnd seiner Witz beraubet/
Welcher mehr dann jhm selbs andern vertrawt vnd glaubet.

Es heißt billich erstlich Ich sihe/ vnd dan Ich traw. Vide pòst fide.

Da nun dieser Tugenthaft/vnd Teufelhäftig Aufzug seinen Vmbzug in den Schrancken noch verrichtete/Sihe da erschienen vnversehenlich drey gute Geister/oder Engel/mit Gold gekrönet/vnd mit schnee-weiß gläntzenden Gewanden beklaidet/deren der ein mit einem caducæo, oder beschlängten Stab (dadurch die Weißheit vnd guter Raht zuverstehen gegeben würdt) vnd die zween andere mit blossen Schwerten (welches die Gerechtigkeit vnd billichen Gewalt bedeutet) alsbald dieses Höllische Hör anfielen/von jhm die Tugent vnd jhre Ritter widerumb befreyheten / vnd den grossen Teufel/sampt seinem Anhang in die flucht schlugen/vnd hinweg verjagten. Doch ist zu besorgen / diese Teufel haben sich villeicht bald in ein andere gestalt verwandlet/ damit sie widerumb vnderkommen / vnd in jhren verführungen vnd verdörbungen besser fortfahren mögen.

Die Tugent vnd jhre Ritter præsentirten sich gleich dieser hohen Versamlung ewiglich zu dienen. Derwegen auß anlaitung der Ritterlichen vbung/ vnd vermög jhres voreingesandten Cartels/namen sie die Lantzen wider die Herren Handhabere: Aber der Außgang bewiese/daß Glück vnd Tugent nicht ein ding ist. Sintemal damals Fidamor von der Tugent (jetzund Benjamin Buwinckhausen von Walmerode/ꝛc. So diesen Aufzug gehalten) zwölf Gulden: Lucidamor von Phronibel (Ludwig Friderich von Anweil Fürstl. Würtemb. Stallmaistern) sechs Ducaten: Iustamor von Panarete (Ludwigen von Anweil/Truchsässen) zwölf Gulden gewonnen: Widerumb gewan von Fidamorn Aredor (Elias Haack) dreyzehen Gülden:

Von

Von Lucidamorn Polaretas (Hanß Reinhard Wormbſer/ꝛc.) zehen Gülden: Von Iuſtamorn Agaretas (ſunſten N. Eglof/ꝛc.) zwölf Gulden: Vnd endlich Fidamor von Polydorn (jetzt Niclas Buwinckhauſen) zehen Gülden.

# Der Sechs Närin Einfahrt auff Schlitten.

ES iſt ein allbekantes Sprichwort/ amare & ſapere vix Deo conceditur,
Es iſt niemand/ der beeds ſein kan
Ein Buhler vnd ein weiſer Man.

Geſterigs Tags wurden in die Schrancken gebracht etliche verliebte Hertz-loſe Helden: Jetz (in dem die Herren Handhabere noch mit der Tugent vnd jhren Rittern rennen) fahren ſie hinein als metamorphoſierte Närrin. Iſt die Liebe auch ein Vrſach daran/ So haben ſie ſich noch zu tröſten; Dann

Tous les ſoucis humains ſont pure vanité,
De folie & d'erreur toute la terre abonde:
Mais conſtamment aimer vne rare beauté,
C'eſt la plus douce erreur des vanitez du monde.

Alber vnd eytel iſt alle Sorgfältigkeit/
In Thorheit vnd Irthumb thut ſich die Welt ſtehts üben:
Doch iſt allein die beſt vnd ſüſſeſt Eytelkeit/
Ein thewre Schönheit beſtändiglich zu lieben.

Aber es iſt vnnöhtig hievon vil nachzuforſchen. Dieſe Närin werden ſich bald wider weis befinden. Es geliebt jhnen ſich dißmahls für ein weil alſo zuerzaigen/

Miſce ſtultitiam conſiliis brevem,
Dulce eſt deſipere in loco.
Zu zeiten iſts nicht böß ſich nach ernſtlichen Sachen/
Mit Narrheit auch luſtig zu machen/

Horat. lib. 4. od. 12.

Menand. ſagt ein Poet: vnd ein anderer/ omnia tempeſtivè gratiam habent, zu ſeiner zeit vnd ort ſchickt ſich alles wol.

Dieſe Närrin/ deren ſechs waren/ kamen vnverſehenlich durch den ſtaub/ als ob es ſchnee geweßt/ auf Schlitten einander nachgefahren. Jhre anhabende Klaider (von vnderſchiedlichen Farben vnd Weiber-trachten) waren jhren angenommenen Namen nicht zuwider. Jhre jede führte noch eine andere Närin/ ſampt einem Narren/ welcher mit dem Schall ſeiner Trometen zu dem Klang deß Geſchells vbereinſtimte: vnd hate noch gröbere Närin/ ſo mit jhren Gaiſlen den Pferden zuſprachen/ neben herlauffen. Vnd wiewol ſie gantz ſchnell auf die Bahn ranten/ Vergaſſen ſie doch nicht/ den Herren Richtern/ durch eine Närriſche Dienerin/ jhr vorhaben ſchriftlich zu vberſenden/ welches dann dieſes war:

# Der Närin Cartel.

DJeweil es schon viel Tag her so viel Staub geschnyhen/ vnd aber die Brunst so vieler seltzamen Hertzen / vnd anderer siben sachen durch die Mitwürckung einer solchen Anzahl süß-scheinender Sternen endtlich denselbigen wider schmöltzen machen möchte: Als haben wir grosse Närin vns bey zeitten herauß gebutzt vnd aufgemacht/vnsern Männern/den viel grössern Narren (die alles gedencken/vnd was Sie gedencken thun wollen) zugefallen: Insonderheit aber in Hofnung/verbesserung vnserer Witz wider zuerlangen/eine Schlittenfahrt hieher angerichtet. Dann ob wol vnser Hirn (wie anderer Köpfe auch/denen Amor mit seinem rohten Brand den Ofen eingeheitzt) mit einem zimlich dicken Narren-Nebel bedöckt: Jedoch kan niemand zweiflen/dan daß die tief-stechende Striemen dieser heiß-brennenden Sonnen/sonderlich jetzund/da eben der Hunds-stern sich auch erzaiget/den Nebel leichtlich legen/vnd ein schöners Wetter in vnsern Köpfen vnd Kappen bewögen könden.

Ja / wir wissen alberait so viel / daß wir mit denen Lantzen / welche die Ritter wie wir vnsere Kolben in Händen haben/ pünctlich jederman zaigen wöllen:

1. Daß die Hitz dieser Sonnen einem jeden/welchen sie gestochen/nicht allein seinen Leib/Gut vnd Blut; sondern auch seine Witz gäntzlich schmöltzen kan/ Vnd

2. Ob sich wol selten einer darbey wärmet/welchem nicht alsbald ein thail seines Hirns auftrückne: Jedoch

3. Daß aller Verstand/Witz/Kunst/Lust/Gut vnd Ehr von jhnen den Narren eingegossen werde.

Hola ho/wolher derhalben/ Dummel dich Narr / Es muß gewaget sein. Den Kolben vnd Kappen nach der Witz zu verlieren/Ist ein schlechter Verlust: Aber das verlohren wider gewinnen ist ein rechter Lust.

Bordel Fallgern.
Clara Fotzeldick.
Grät Schitlerin.
Cordel Ligvnden.
Braut Appla.
Tilga Wischrumb.

Nachdem sich diese Närin nahe zu der Tugent Geselschaft in ordnung verfüeget/wolten sie alsbald die Herren Handhabere zubestehen/jhre Pferde/so jhnen von andern Närin hernach gebracht wurden/besteigen: Aber ehe es jhnen die Ordnung (nach deren die jenige welche vorkommen auch vor rennen) erlaubte/ sahen Sie mit den andern Zusehern/eine newe sehr schöne Company in die Schrancken einkommen.

Der

# Der vier Tags-Zeitten Ankunft.

DJe vier Zeitten deß Natürlichen Tags/ sampt dem halb-thail jhrer Nymfen/ den Stunden/ begehrten dieses Frewden Fest auch mit jhrer gegenwart zu ehren/ vnd zu vermehren. Zu solchem Ende sandten sie durch eine jhrer Nymfen an das hochlöbliche vnd mehr-liebliche Frawenzimmer/ die Herren Handhabere vnd Richtere; liessen auch vnder das Volck außwerfen dieses hiebey gesetzte Schreiben:

## CARTEL.

DEr dreyen hochbewehrten Herren Handhabern allgemeine forderung/ vnd zuvorderst deß anwesenden höchstgeehrten lieblichen Frawenzimmers süsse anraitzung/ haben Vnser Göttliches Gemüht (welches nichts inbrünstiglicher dann möniglich zuerfrewen vnd zuerquicken begehrt) dahin vermöcht/ daß wir Vns mit sampt vnsern aufwärterinen den Stunden/ wider die Natur/ welche Vns einander nachzufolgen gebeut/ miteinander gleich hieher begeben haben/ in Hofnung nicht allein eine lieblichere Farb für Mich die Morgenröhtin: ein klareres Liecht für Mich den Tag: eine kurtzweiligere süssigkeit vnd frischheit für Mich den Abend: vnd eine angenehmere Ruh für Mich die Nacht von diesen vberschönen/ klarleuchtenden/ lieblichen vnd sanftmühtigen Göttinen zuwegen zubringen: Sondern auch den Hochermelten Dreyen Herren Handhabern jhrem begehren gemäß zubegegnen/ die andere vnd gewissere Hertzbetreffende Puncten zulehren/ vnd jhnen mit Vnsern Lantzen zubeweisen/ Nämlich:

1. Daß Ich die Morgenröhtin ein munders Hertz erfrewen/ Vnd
2. Ich der Tag der Hertzen heimlichkeit offenbahren kan:
3. Daß zwey liebende Hertzen nach mir Abend ein Verlangen/ Vnd
4. An mir Nacht jhr gröstes vernügen haben.

Morgenröhtin. Tag. Abend. Nacht.

AVf solches wurden vnverzogenlich etliche edle Patrin/ diese vier Göttliche Tag-regierende Personen gebürlich zuempfahen/ vnd in die Schrancken zuführen/ abgefertiget/ darein sie sich zu nicht schlechterm vernügen vnd wolgefallen/ dann hertzlichem verlangen aller Zuseher/ in volgender Ordnung begaben:

Vorher giengen vier Nymfen/ oder Stunden/ welche mit einer frischen Instrumental Music sich selbs möniglichem erleuchteten/ vnd verkürtzeten: Die eine war mit denen Farben/ damit sich Aurora zuzieren pflegt; Die andere mit dem Glantz deß Tages Liechts; Die dritte mit denen Farben/ damit sich ein hipscher Abend erzaiget; Vnd die vierte wie die schwartz-finstere vnd gesternte Nacht beklaidet. Jhre Klaider waren reichlich mit Gold belegt/ vnd jhre Häupter/ beneben jhren kraußlechten Haaren/ mit geflügelten Sand-vhren gezieret/ damit anzudeuten/

Horat. lib. 3. Od. 29.

Immortalia ne speres, monet annus, & almum
Quæ rapit HORA diem. Das ist:

Die Zeit/die Stund vns zuverſtehen geben/
Daß ewig nichts zu hoffen in dem Leben.

Nach jhnen erſchiene die ſüſſe Morgenröhtin oder Aurora. Jhr Geſicht war ſehr lieblich; jhr Haupt mit krauß-gelben fliegenden Haaren/vnd allerhand Blümlein; jhre Schultern mit hipſchen Flügeln; jhr Leib mit einem leibfarb vnd Gold belegtem doppel-dafetinem überröcklin/ vnd mit einem Safran-gelben/mit weiß vnd rohten Roſen überſtickten/vnd auch mit Gold vnd ſilber verbrämtem Rock; vnd jhre Füß mit gelben vnd mit Roſen verblümten halb-ſtifeln gezieret: ſie warf ſichts friſche Blumen auß/welche ſie in einem Indianiſchen ſilberin Körblin führete. Jhr Pferd/welches ein liechter Fuchs/prachtierte mit gelb vnd leibfarben/mit Roſen überſtickten/vnd mit Gold vnd Silber belegten Döckin vnd Zeug/ auch mit ſchönen Blumenſträuſſen auf dem Kopf vnd ſchwaif. Neben jhr gienge eine Stunde/ welche mit jhren beeden Farben/ namlich Safran-gelb vnd Leibfarb/vnd auch mit Gold geklaidet war.

Nach dieſer ſah man den hellen Tag kommen. Er war/als ein ſtarcker Jüngling/bloß an dem Leib/welcher wie auch ſein Angeſicht/mit ſeiner rohten Farb/ſeine ſtarcke vnd warme Natur bezeugete: Er hat allein eine güldine Bind vmb das Haupt/ vnd ein güldin vmbſchürtzlin vmb die mittin deß Leibs/vnd an ſeinen Füſſen/ſilberine mit Goldgeſtickte Halb-ſtifeln. Jn ſeiner rechten hielte Er einen güldin Scepter/darauf eine Sonne in jhrem vollen glantz zuſehen. Sein Pferd/welches ſchnee-weiß/war mit weiſſen Federbüſchen/dadurch güldine Sonnen gläntzeten; mit gantz weiſſen/mit güldinen Sonnen geſtickten/vnd mit güldinen Borten verbrämeten Zeug vnd Döckin verſehen. Die Nymf/ welche/jhme aufzuwarten/neben jhm gienge/hat auch ein gantz weiſſes/vnd mit Gold bereichtes Gewand.

Der Abend volgte jhnen nach/vnd war mit rohtlechten Bart vnd Haaren ſehr manlich anzuſehen. Heſperus, der Abend-ſtern, [illegible] ſich auf ſein Haupt/welches mit einem roht vnd blawen Band vmbgeben war/herab gelaſſen. Sein ſchmuck war von blaw vnd rohtem [illegible] güldin Paßmenten wol-belegtem Doppel-daft: Alſo war auch ſeines Pferds (welches ein liecht-braun) Zeug vnd Döckin/wie auch ſein [illegible] büſche von beeden erſtgemelten Farb. Jn ſeiner Hand hielte Er einen blaw vnd rohten ſtab/darauf ein ſilberiner Stern ſchiene. Seine [illegible] gehende Aufwärterin war gleicherweiß in roht vnd blaw/vnd mit Gold belegter Klaidung.

Auf jhn kame die Nacht. Sie war gantz Kohl-ſchwartz; jhr Haupt mit einem ſchwartzen Band; jhr Leib mit einem ſchwartzen Gewand/ darüber ſie einen weiten ſchwartzen über-mantel/welcher/wie auch alles was an jhr zuſehen: [illegible] ſtern der Stab/den ſie in jhrer Hand hielte/darauf eine Fledermauß ſaſſe: auch die Federbüſche/vnd die mit Gold verbrämete Döckin vnd Zeug jhres Pferds (welches auch an jhm ſelbs ein glatter Rapp) mit güldine Sternlein überſetzt war. Die neben jhr gehende Stunde/war der Farb vnd Sternen halben jhr gantz gleich geklaidet.

Endlich brachten noch vier Nymfen vier ſchöne wolgezierte Pferde/deren die Erſte in der Morgenröhtin: die Andere in deß Tags: die Dritte in deß Abends: vnd die letzte in der Nacht Liberey ſehr anmuhtig beklaidet/vnd auf den Häuptern mit geflügelten Sand-Vhren verſehen ware: Welches alſo al-
Sen. Ep. 24. les den verſtändigen Zuſehern die zergänglichkeit/ vnd den ſtehtswehrenden vmbgang ſeines Lebens zubedencken verurſachte: In orbem nexa ſunt omnia, fugiunt atque ſequuntur. Diem nox premit, dies in noctem, æſtas in autumnum deſinit, &c. Vnd wie die Sand-Vhren außlaufen/alſo nimmet vnſer Leben ab/& quotidie morimur: quotidie enim demitur aliqua pars vitæ, & tunc quoque cum creſcimus, vita decreſcit, &c. Ja alle Tag ſterben wir: ſintemal alle Tag ein thail vnſers Lebens außlauft/daß alſo wie vnſer Leib vnd Alter zunimmet/vnſer Leben abnimmet.

Hiezwiſchen aber biß dieſe hipſche Company neben den Närrin jhre ſtölle einname/hatten die Herren Handhabere die Tugent vnd jhre Ritter beſtanden: deßwegen dann auch die kurtzweilige Närrin herfür tumelten/deren ſich jede erzaiget/daß ſie nicht geringere Begird/dan Muht vnd Frewd wol zu thun mit ſich brachte/

Horat. Et ſtudet optatam curſu contingere metam,

Jn willen

In willen in jhren Carrieren/
Den ring nach wunſch hinweg zuführen:

Wie dan in der Warheit der außgang augenſcheinlich vnd handgreiflich bewieſe/daß es nicht allzeit haißt/omnia ſapientibus, ſondern vielmehr ſtultis facilia: Nicht den Weiſen/ſondern den Narren gehet alles leicht fort, vnd Glück iſt jhr Gefört wider den Spruch: Stultitiæ comes infelicitas. Inmaſſen die geſchickte vnd ſovil bewehrte Herren Mantenitorn, Fidamor, Lucidamor vnd Iuſtamor, jhrer jeder in dreyen (wie jmmer wol vnd zierlich verrichteten) Carrieren gegen Bordel Fallgern (ſunſten Herren Friderichen Marggrafen zu Baden/ꝛc.) zweinzig Gülden verlohren.

Weiters verlohren auch Fidamor vnd Lucidamor wider Clara Fotzeldick (jetzmahlen Herrn Magnum Hertzogen zu Würtemberg) ein jeder fünfzig Gülden: Aber ſoviel gewan jhr Iuſtamor ab.

So ranten auch widerumb Fidamor, Lucidamor vnd Iuſtamor nicht glücklich wider die Grät Schütlerin (nunmehr Herren Kraften Grafen zu Hohenloe) dan ſie jhrer jedem dreiſſig Gülden abgewan.

Ferners bekame Lucidamor von Cordel Lig-vnden (ſunſten Werner Dieterich von Münchingen) mit dem Sig zehen Taler.

Deßgleichen Iuſtamor von der Braut Appla (Burian Schafelitzki von Muckendell) Acht Ducaten: Vnd dan verlohre Fidamor gegen Tilga Wiſchrumb (Hanß Caſpar von Biber) vier Ducaten.

Hernach namen auch die Tag-Zeiten die Lantzen/vnd verlohre gegen Lucidamorn die Morgenröhtin (Wolf Carl von Wellwarth) fünfzehen Gülden. Gegen Iuſtamorn der Tag (Hanß Eytel von Plieningen) fünfzehen Gülden. Gegen Fidamorn der Abend (Hanß Chriſtof von Franckemont) zehen Gülden. Die Nacht allein (ſunſten Georg Stefan Cloßner) nachdem ſie den ring durch jhre Finſternuß verdunckelt/gewan von Lucidamorn fünfzehen Gülden.

# Der Schwäbiſchen Bauren Einrit.

Cic. Off. 1. Die Bauren vnd jhr Leben zuloben/ iſt allhie nicht nohtwendig. Mit billichkeit vnd Warheit ſteht davon: omnium rerum, ex quibus aliquid requiritur, nihil eſt agriculturâ melius, nihil uberius, nihil dulcius, nihil libero homini dignius. Nichts iſt beſſer/fruchtbarer/angenehmer/vnd einem freylebenden Man wol-anſtändiger/dann der Ackerbaw. Vnd anderſtwa:

Id. de Senect. Nulla vita beatior eſſe poteſt. Es kan kein Leben glückſeeliger dann daſſelbige ſein. So iſt es auch vnzweifelich gar nicht übel geſagt:

Che non pur per cittadi e per caſtella,
Mà per tugurij ancora e per fenili
Speſſo ſi trovan gli huomini gentili.
Man findt in groſſen Stätten nicht allein/
Sondern gar oft in ſchlechten Hüttelein/
Leut welche ſeind gantz gut/höflich vnd fein.

So achtet auch der Lateiniſche Poët die Baursleut für gantz glückſeelig/vnd ſchreibt gantz herrlich von jhnen/da Er anfacht:

Virg. lib. 2. Georg.

O Fortunatos nimium ſua ſi bona norint
Agricolas — &c.
Wie glückſeelig ſeind die Bauren zuachten/
Wa ſie jhr Glück nu ſelbs konten betrachten!

Eben dergleichen Leut/vnd zwar auß dieſer Vralten dapfern Schwäbiſchen Nation/iſt eine Geſellſchaft vor den Schrancken/vnd begehret hin-
Xenoph. in Oeconom. ein gelaſſen zuwerden. Warumb ſolt man jhnen ſolches abſchlagen? Iſt nicht der Ackerbaw gleichſam eine gemeine Säug-muter aller anderer Stän-
de vnd Künſten? Die Herren Richtere befahlen/man ſolt jhnen die Schrancken eröfnen/vnd ſie jhrer gezimlichen pitt thailhafftig machen. Dann jh-
nen wolbewuſt/was Nutzens von ſolchen Leuten kompt: Verwundern ſich villeicht auch nicht/daß (angeſehen der Bauren vernügtes Leben) Diocle-
tianus das Kraut ſeines Gartens höher vnd angenehmer/dan das Regiment deß Kaiſerthumbs gehalten; Daß auch Cyrus denen zu jhme kommen-
den Geſanten die Bäume/ſo Er geimpfet/vnd gepflantzet/als ſeiner Hand Arbeit ruhmrähtig zuweiſen gepflegt. So entſetzen ſich auch vnſere edle
Schwaben ab keinem Pracht noch ſchein: ſondern ſie begeben ſich/ vnd zwar/wie ſie ſelbs geſtehen/etwas bezecht/ vnd alſo mit gnugſamem juchzen vnd
ſchreyen in die Schrancken.

Vorher giengen ein Sackpfeiffer vnd ein Schalmeyer/die ſpihleten nach jhrer art luſtig auf/ vnd machten jhren Geſpahnen/ wann ſie es haben
wolten/zu dantz.

Acht wackere Schwäbiſche Bauren ſprengten hernach/in ſolcher Ordnung/daß ſie einander nicht ſelbs zu grund riten. Sie hatten jhre Son-
tägliche gelb-liderine Gſäß angezogen/waren ſunſt anderſt nicht dann jhrer all-täglichen gewonheit nach mit jhren Gaißlen vnd krummen Dägen ver-
ſehen.

Einer vnder jhnen (welcher ſich Jakele Säwkopf nante) hat eine Gräth/welche ein kretlin mit Ayer zuverkauffen mit ſich brachte/hinder jhm auf-
geſetzt.

So hatte auch jhrer jeder einen Bauren Knecht/ſo jhme noch ein gutes Pferd hernach führete.

Damit man aber ja nicht vermeinen möchte/ſie weren ſo vnverſtändige/vnd der Schrift vnerfahrne Geſellen/ſo wolten ſie den vor jhnen erſchie-
nen Adventuriern nichts überſehen/ſondern ſchickten an das (auch jhnen) ergötzliche Frawenzimmer/vnd an die Herren Richtere; lieſſen auch vnder das
Volck außwerfen/dieſes in jhrer liebſten vnd einigen vnveränderlichen Muter-ſprach geſtöltes Schreiben:

# Der Schwäbiſchen Bauren Cartel.

Yrwirdiga gnad Hatra/lieba froind/nachbar/brieder vnd gſella/Mir wettat eaba aw amahl gearn aunſer
beſts dazuo thuon: Mir hend ſchaun eaban aw zimli werly vff aunſer Gotsſail beiſſs Grieba Lienlis Metzelſuppa dhaut fol zeacht/vnd komat
jetzt caba einherda wie jhr uyer ſchand angfanga heabat/daß as die Turmaiter dawra ſo fol bloſet / das mir ſchier koin ſtickita may ghairat:
Vnd es dunckt as eaba wen jhr as aw aſo an langa ſteacka geabat/Mir wetteta eaban aw aſo neinſtecka ins ringle wie jhr: Ja vnd beym tau-
ſent aunmacht/Mir wellets eaba gaun woga wen jhr wottet / es mieſt ja der Tuiffel gar drin ſein/wen jhr immeder uyern handel elloin wottet haun/
vnd wettetas nit aw vmb aunſern pfenning dſeach macha/ſo mießtet jr aw beim hundert tauſet ſackermoſt nimmy vff aunſar kirby komma. Naſabana
kurtzvmb ſo lend as nu aw vff de dummelblatz/vnd geabats nu flux dlanga ſtanga hear/ſo wöll miera gaun vff der ſtet laira:

1. Das dbaiwran aw Leit ſeyat/ Vnd

2. Wen

2. Wen jhr ſchaun moinet jhr kneacht das jera ſo wol könnet neaba zu vmmer graſa/ das dbawran aw oam könnet dgäns in Habern dreiba. Vnd
3. Das mirs eba aw ſo gut mit dieana hipſcha medla moinet aß jhr.

## Hanß Hirnwurſt.

| | |
|---|---|
| Jaus Letzkerf. | Baſche Schnautzhan. |
| Enderle Huſchwadel. | Georgle Schnupfer. |
| Caſpar Spörlatz. | Jackele Sewkopf. |
| Paiter Letzkopf. | |

DAmit ſie aber auch jhren Verſtand vnd wolſtand noch mehr erzaigten/brachten ſie mit ſich/zu ſonderlichen Ehren deß all-geliebten/vnd all-geehrten Frawenzimmers/ein artliches Lied/welches/ob es jhnen wol der Drucker damahlen nicht in einer halbviertel ſtund(wie ſie es haben wolten)außſchreiben konte/jedoch dißmahlen nicht außgelaſſen werden ſolle.

## A Fuyar Nuyß Lied/

Im Taun/
Was ſott J ſingan J woiß nit wie/ꝛc.

I.

MEr hipſcha Meatza luogat zuo/
Mar wettat gaun mit vy a Khuo/
(Mit gaunſt vnd guotan ayhro)
Mar dumalt as reacht/
Aß däpfere Kneacht/
Mit diena grauſſa Haira/Ja Hairo.

II.

Wem mar a wenga bſoffa ſend/
Vnd das mar aunſern Schpilman hend/
Dear aß kan zdantza pfeiffo:
So ſend mar ſchaun fraw/
Vnd kennet gaun aw/
D'mädla depfar angreiffa/Ja greiffo.

III.

Was derfs vil weaſas da/botz bleach/
Lend as ſien/wear verduot duy Zeach/
Lend as nu d'ſtanga leyho:
So muoß as gaun ſein/
Vnd mar ſtöckats nein/
Solts ſchaun die gſella kheya/Ja kheyo.

IV.

Nan/ſo gend as an healla blick/
Den vyar Gſicht iſcht lauter Glick/
Vnd macht as d'ſtang erſchitlo:
Vyr Haar des iſcht aw/
Aß glitzig aß Straw/
Wie raun ſend vyra Ditla/Ja Ditlo.

V.

Vyera goſcha ſend ſo rawt/
Aw ſüſſar wedar Käß vnt Brawt/
Wen ar d Zän froindli blöckot:
Ar frayata gaun/
Aß wem mar d'Stang ſchaun/
Hettat mittan nein gſtöckat/Ja gſtöckot.

ALsbald nu die Schwaben sahen/ daß sie von den Herren Handhabern gar nicht verschmähet/ sondern gantz gnädig empfangen worden/ auch Iustamor dem/ der vnder jhnen der erste rennen solte/ zugefallen eine Carrier verrichtete: Warf also bald jhr Schultheiß/ Hanß Hirnwurst (numehr aber Ludwig Eberhard/ Grafe zu Hohenloe/ ꝛc. Haupt dieses Auffzugs) seine Gaisel hinweg/ vnd nam hingegen die Lantzen/ vnd verlohre damit fünfzehen Taler. Aber Fidamor muste Jauß Letzkerfen (sunsten Georg Friderichen/ Herrn zu Rappolstein) zehen Taler gewinnen lassen. Lucidamor gewan von Enderle Huschwadeln (nunmehr widerumb N. Herr zu Häussenstein/ ꝛc.) zehen Taler: vnd Iustamor von Caspar Spörlatzen (jetzt Herren Hanß Christof von Limpurg) eben nechstvorgemelte Summ. Aber Fidamor verlohre gegen Paiter Letzkopf (sunsten Herren Gotfriden von Limpurg) zwölf Florin: Wie auch Lucidamor verlohr eben soviel gegen Basche Schnautzhan (jetztmals Georg von Reichaw) vnd Iustamor gleicherweiß gegen Georgle Schnupfern (anderst Wilhelm Schätzeln/ ꝛc.) zehen Gold-gülden. Vnd dann endlich gewan Fidamor von Jackele Säwkopf (jetzund Hanß Reinhard Wormbsern) fünfzehen Gülden.

# Eines Lapländers Ankunft auff der Post.

MAn hörte noch ein allgemeines gelächter vnder dem Volck/ wegen deren so frischen Schwaben/ da der thon eines Posthorns Newe Zeitung von eines Curriers Ankunft verkündigte. Möniglich kehrte sein Gesicht gegen dem Ort/ da der schall herkame/ vnd sah auch alsobald eine wunderbarliche/ ja vnerhörte Post in den Schrancken erscheinen. Aber ehe ich diesen vielseltzamern dann kleinen Auffzug beschreibe/ so wil ich das von dem Currier vberschicktes vnd gepubliciertes Schreiben/ welches von Wort zu Wort also lautete/ hieher setzen:

## Deß Lapländischen Curriers Cartel.

Goode Mannen Gud Frund, Hoort mick, Keyck Gillen Soon, van Laplands X. Hoff Sy ick.

UNse Lap Fravven (diet all vveeten) seyden my, Hy soude vveesen, Een sulck Steecken naa dat Rinxken, dat vvy souden tosamen Ryck vvorden, drup heb Ick mick uptt Post gemackt, mit myn heel Ryckdum, vvyff Kind, all in een vvattsenck gepackt, vmbtt all te Verspólen, off Ryck te vvorden, Tis doch all beeter, vvatt te hebben, as niett, mer Ick schal hoopen te kriegen, dat ick niet en heb, End Ghy Ridders moot seggen, ick bid off tvving ju.

Datt Een Pens in den Ryppart Is beetter as Dusent buten.

NB kame dieser dapfere Laponier Keyck Gillen Soon dieser gestalt auf die Bahn:
Erstlich giengen drey grobe vnd grosse Lappen/ deren einer auf einer grossen Sackpfeiffen/ die zween andere aber auf langen Schalmeyen spileten. Sie

ten. Sie waren mit Beltz-kappen/groſſen Beltz-kitteln/Beltz-handſchuhen/ſo jhnen an dem Hals hiengen/auch mit Beltz-ſtifeln wol/vnd alſo verſehen/ daß ſie eben in/vnd außwendig mit Beltz gefüttert vnd vberzogen. War auch an jhnen nichts dann Beltz zuſehen/ außgenommen daß ſie noch vber jhre Kappen jhre Köpf mit Laubwerck vmbwunden hatten.

Nach jhnen rite der Lappiſche Poſtbot: Er war auch mit rauhen Häuten den vorher-gehenden gantz gleich beklaidet: Sein Pferd deßgleichen mit groſſen Häuten behenckt. Hinder jhme führte Er in einem groſſen rauhen Fälliß zween zimlich groſſe Buben/deren der eine den Kopf auf dieſer/der ander auf jener ſeitten/den Luft frey zuhaben/ſampt der einen Hand/welche mit einem Fliegel-wöhrer die Mucken abtriebe/auſſer dem Fälliß/ſunſten aber den gantzen Leib darein gebunden hatte.

Jhme folgten zween andere vier-ſchrötige Lappen/auch auf gut Läppiſch/gleich wie die erſte mit wilden Häuten vberzogen. Dieſe trugen deß Laponiſchen Heldens übrige Haußhaltung/als Kindlein/Keſſel/Pfannen/vnd andern ſeinen Haußraht in groſſen Körben/deren jeder einen auf ſeinem Rucken hat.

Alsdann erſchiene der gewaltige Lapländiſche Wagenhals: Er vnd ſein Pferd waren mit rauhen Bährenhäuten der geſtalt vberzogen/daß ſie anzuſehen/als ob ſie nicht nur von der grimmigſten Kälte/ſondern auch von den ſchwereſten Straichen/vnd ſchärpfeſten Wafen der geſtrigen Spanier gantz frey/vnd für ſtechen vnd hawen verſichert weren. Sein Haupt war mit grünem Laubwerck vmbflochten: An ſeinem Lincken Arm truge er einen ſeltzamen/von dicken Möhr-bintzen wol vnd vielfach in einander geflochtenen Schilt/in deſſen mitte ein groſſes gekröntes Hertz zuſehen war: In ſeiner rechten hielt Er eine runde/auch von Möhr-büntzen geflochtene Fechel: Vnd an ſeinen Füſſen hate er noch vber ſeine Stifel/ſo von kotzechten Bährenhäuten waren/dick geflochtene Pantoflen/wie Spindlen-körbe; vnd ſcharpfe Sporn vngefahrlich eine Halb-elen lang.

Letztlich fuhrte ein anderer auß vnd jnwendig mit grobem Beltz gefüterter Lap einen muhtigen hipſchen Hengſt nach/welchen ſein Herr ohn Zweifel für einen Rainger abgetauſcht hatte.

Da dieſer Laponier auf der Bahn alſo herumb zoge/gab Er Vrſach/daß etliche der Zuſeher dem Lappiſchen Leben vnd Weſen etwas weiters/dan vielleicht ſunſten geſchehen were/nachforſchten.

Etliche verwunderten ſich/wie er ſo bald dieſes ſo kurtzlich angeſtelte Frewdenfeſt ſolte erfahren/vnd ſich zu ſolchem ſo ſchnell hieher gemacht haben: Aber andere/welche in Lapland geweßt/konten ſie berichten/wie eben dieſelbige Leut vber die Wind macht hatten/auch ſolche (zwar nicht wie man in dieſen Landen den Wind verkauft/ſondern ſchwartzkünſtlicher weiß) den Schifleuten zukauffen gaben. Dann ſie machen drey Knöpf an ein Sail/davon wann ſie den erſten auflöſen/der Wind nach Wunſch gantz gut vnd glücklich entſtehet: Der ander Knopf macht/alsbald er aufgeknüpfet würdt/böſes vnd gantz vngeſtümmes Wetter: vnd mit dem dritten Knopf/könden ſie die Schif zu dem vndergang vnd gäntzlichem verderben bringen.

Andere nam es wunder/daß ſie ſo ſtarck vnd friſch auſſahen/vnd ſo grobe vnd vnformliche Klaidungen trugen: Aber ſie wurden darauf berichtet/daß ſich die Lappen nicht mit ſo vilerlay vnd ſtehts newe-erfundnen Richten vberluden/ſondern ſich allein mit grobem Brot/ſo ſie auß mangel Korns auß dirren Fiſchen zuberaitten/nöhreten; auch keines Prachts achteten/haltend allein dieſe ſchöne Regul/ut corporibus tantum indulgeant, quantum bonæ valetudini ſat eſt, des Leibs mehr nicht dann jhre Geſundheit erforderte/pflegten/vnd gäntzlich glaubten/hominem tam bene culmo quàm auro tegi, jhre Beltzhäute bekamen jhnen eben beſſer dann ein güldines Stück.

Sen. Ep. 8.

Etliche haten dieſes Lapponiers Haußrahts vnd Armutey zulachen/dieweil ſie zweifels-frey nimmermehr ſo wol (wie er thut) in jhre Köpf bringen könden/daß der jenige/welcher mit jenem Weiſen allzeit vnd ort frölich ſagen kan: Omnia mea mecum porto, Ich trag all mein Haab vnd Gut mit mir/der glückſeeligſten einer in der Welt iſt/vnd das nunquam parum eſt quod ſatis eſt, Wer gnug hat/niemahls wenig hat.

Noch andere waren da/denen ſein Lapponiſches Cartel frembd vnd ſeltzam fürkame. Dann ſie vermeinten (wie Munſterus bezeuget) daß die Lappen ohn ſonderliche Sprach/allein mit deuten vnd zaichen mit einander handleten: Aber ſidher ſie jhrer Beltzen wegen ſo viel von den frembden beſucht

Libr. 4. Coſmog.

sucht wurden/haben sie auch die Finlappische Sprach ergriffen. Ja dieser behertzte Lapponier Keyck Gillen Soon (numehr widerumb Benjamin Buwinckhausen von Walmerode/welcher auch diesen Aufzug zuhalten/ der Tugent Person einem andern an seine stat in dem Abzug zuverwalten anbefohlen) erwiese durch seine Schrift/daß er nicht nur einer sprach kundig/ vnd dann auch/ daß Er mit deuten noch wol was zuverichten getrawete. Dann Er alsbald/da Iustamor eine Carier seinet wegen verbracht/die Lantzen auch ergriefe: Vnd ob er wol mit derselbigen in seinen dreyen ersten Ritten zehen Gülden verlohre: Hielt Er sich doch in seinen sechs anderk so wol/daß Fidamor zehen/ vnd Lucidamor eben so viel gegen jhme verlohren.

# Wie die Göttin Proserpina, vnd jhre Mutter Ceres ankamen.

NDem die Zuseher diesen so gantz frembden/vnd für dieses Land vnd Zeit viel zu wol vberbeltzten Laponischen Curier betrachteten/ wurden jhre Augen durch jhre Ohren / welche eine newe/ vnd sehr liebliche Music von zwayen Zincken vor den Schrancken vernamen/von jhme abberuffen/vnd etwas weitters zusehen geladen.

Sahen demnach hinein kommen/

Erstlich zwo schöne Nymfen/welche mit Zincken eine kleine aber sehr gute Music zusamen machten. Jhr Haupt/darauf jhre gelbe Haar vmbflogen/ war mit einem grün vnd gelben gewundenen Band vmbgeben: Sie haten gelbe Doppeldaftine Vberröcklein vnd grüne Bünden vmb den Leib; vnd jhre Vnderröck waren von gelbem vnd grünem Doppeldaft strichsweiß vmbgewechslet.

Nach jhnen kame Ceres/die Göttin/welche den Ackerbaw erstlich erfunden vnd angestelt/dann also sagt der Poët:

Virg. lib. 1. Georg.

Prima Ceres ferro mortaleis vertere terram
Instituit.———

Sie fuhr auf einem/von geschnitzter/erhabener vnd gemahlter Arbeit sehr künstlichen vnd reichen Wägelin/ darauf sie vnder einem hangenden runden Himmel von güldinem Stuck (wie dann gleicherweiß der Wagen auch vmbhängt ware) sasse: Jhr Haupt war mit ähren gekrönet: Sie hielt auch in jhrer Lincken ein ährnreiche Garben/vnd in jhrer Rechten eine güldine Sichel/vnd war sunsten mit einem gelb-güldin stück geschmücket. So war der Wagen neben der vergülten/versilberten vnd gemahlten Kunstarbeit/noch mit Früchten vnd Blumen besehet: Fornen darauf sahe man einen güldin/mit allerley Sommers-Früchten vnd Blumen erfülten Korb erhaben stehen. Zu jeder seiten neben dem Wagen giengen zwo aufwartende Nymfen daher/welche in gelb vnd grünen Doppeldaft strichsweis geklaidet/vnd auf jhren Häuptern mit Schaubhüten/darauf gelb vnd grüne Federbüsche stacken: an jhren Lincken Armen mit güldinen vnd von allerley Blumen vnd Früchten gefülten Körben: Vnd dann in jhrer Rechten mit silbernen Sichlen versehen waren. Diesen Wagen zogen zween grosse Ochsen/deren Horn vnd Klawen vbergüldet; deren Stirn vnd Hälse mit grossen von Früchten vnd Blumen geflochtenen Kräntzen vnd deren Rucken mit gelb vnd grünen Doppeldaftinen/vnd mit Gold verbrämten Döckin gezieret waren: Vnd wurden solche Ochsen von zwo andern/den zwoen ersten gantz gleich geklaideten Nymfen geführet vnd getrieben.

Hernach

Hernach böbete vnd bewögte sich ein sehr hoher lustiger Berge / welcher durch das Fewr vnd Rauch / so er oben außwarf/leichtlich erkant wurde/ daß es der in Sicilia ligende Berge / welcher jetz Montgabel / aber vor zeiten Inesia vnd hernach Ætna genant worden / davon der Poët weitläufig schreibet/da er anfahet:

Virg. lib. 3. Æneid.

——horrificis tonat Ætna ruinis,&c.
Erschröcklicher Dunder vnd Fewr/
Macht den Berg Ætna vngehewr/ꝛc.

Vnden herumb war er mit allerley fruchtbaren/als Pomerantzen/Citronen/Oliven vnd dergleichen Bäumen; aber etwas höher auch mit anderer Frucht/vnd numehr zeitigem Korn vberwachsen.

Noch weitter droben war er etwas kalt vnd schneehig anzusehen: Aber vnden an dem höchsten Felsen sprang eine grosse Wasserquell herauß; vnd der höchste Gipfel/welcher gantz felsecht/war wie eine Spelunc oder Hülin anzusehen/darinnen die Göttliche Proserpina sich selbs auf einem schönen Sessel sitzend sehen liesse. Ihr Haupt war mit einer güldin Cron: Ihr rechte Hand mit einem güldin Scepter / vnd ihr Leib mit einem schwartz-güldin Stuck sehr köstlich geschmücket. Oben auß dem Gipfel flogen ohn ablaß mit grosser vngestümme so viel Fewr-flammen/ Funcken/Aschen/vnd Rauch/ daß man leichtlich geglaubet häte/ Vulcanus hielte mit seinen Knechten seine Schmittin darinnen/wa nicht die Natur-kündiger die Vrsach dieser vngestimmen Brunst/den Hülen/dem Schwebel/Alun/Fewr/Wasser vnd dergleichen materien so jnwendig deß Bergs sein müssen/zuschrieben.

Münster. lib. 2. Cosmog.

Letztlich beschlossen diese hipsche Invention drey/auch in grün vnd gelben Doppeldaft geklaidete/vnd so viel herrlich geschmückte edle Pferd führende Nymfen.

Das Cartel/welches die Göttliche Mutter vnd Tochter dem All-sigreichen Frawenzimmer / vnd den Herrn Richtern vberlifern lassen / würdt nicht allein jhr vorhaben vnd begehren/sondern auch dieses Aufzugs Außdeutung vnd Verstand gnugsam entdöcken/vnd lautete solches also:

## CARTEL.

# Wir Ceres/der Insul Sicilia/vnd aller gesegneten Fruchtländer deß Erdbodems Regentin/

## Entbieten allen anwesenden Mächtigen Cavallieri, vnd vnüberwündtlichen Dames vnser gebührende Freundschaft.

VNmüglich ist in kurtzem zuerzehlen die jmmerwehrende Raiß/So wir auß Krafft vnd Macht deß Obristen Herschers / vmb den gantzen Erdboden jährlich den himelischen zwölf Zaichen gemäß/schlims vnd schlangenweiß volbringen müssen: Allein der vrsach/damit alle Ecke der Erden mit vnsern gesegneten Früchten gnugsam mögen ersättiget werden. Weil dann eben an jetzo/ der natürliche Jargang einkommender Ernde/ vnser Raiß auch in hiesige Landsart getrieben/eine Visitation bey allen Fruchtbauren darin fürzunemmen: Vnd aber bey neben je mehr vnd mehr kundtbar worden / wie jetz eine so fürtreffliche Compagnia vieler mächtiger Cavallieri, vñ vnüberwündlicher Dames alda anzutreffen: Als haben wir auch einmal zu einer recreation vnser vberschöne Tochter PROSERPINAM, aller heimlichen Gaister der verborgnen Welt Königin/mit Erlaubnus vnsers Tochtermans Plutonis, auß dem verborgnen Sahi / vnd

Tieffe des wunderſamen Bergs Ætna mit vns genommen/zuerforſchen: Ob dieſe euſſerliche ſichtbare Welt/ mit der jnnerlichen vnſichtbarn/vnd alſo gleichnus weis/die euſſerliche ſichtbarliche Geberden deß Leibs/mit den jnnerlichen vnſichtbaren Affecten des Gemühts zu vergleichen ſeyen. Verhoffen demnach/es werde eben dieſer höchſt-ehrngedachte Convent, jhme ſonders gern belieben laſſen/wann vnſer Tochter das erſtmahlen/auf diſen Fürſtlichen vnd Ritterlichen Platz/mit zulaſſung der angetrofnen weiſen Herren Iudicier für möniglich maintenieren werde/Namlich/

Gleich wie Wir die Muter Ceres vor zeitten vnſer Tochter Proſerpinam (nachdem ſie verlohren geweßt) durch keine angezündte Facklen dieſes euſſerlichen Fewers/in allen Klüften der Erden ſuchen mögen/dann allein durch die jnnerliche Fewrflammen deß Bergs Ætna:

Daß alſo auch kein Cavallier durch ſein euſſerlichen Küriß / Wöhr vnd Waffen die Dames: auch keine Dame mit jhrer euſſerlichen Schönheit/ Geberden / vnd Geſchmück die Cavallieri vbermögen: Sondern zugleich beederſeits mit den heimlichen Affecten (ſo vnſichtbarlich in den jnbrünſtigen Hertzen erhitziget ſeind) ſich vberwinden müſſen: vnd doch zumahl auch gleiche Vberwinder vnd Vberwinderinne ſein könden.

Ceres. Proſerpina.

DER Laponiſche Rittersman hate ſeine letzte Carrier kaum verrichtet/ da der thewre Held Fidamor, ab dieſer Göttin Ankunft höchlich erfrewet/ vnd (wiſſend wol

Guarin. Che quanto il vinto è di più pregio, tanto
Più glorioſo è di chi vince il vanto.
Je höhers ſtands vnd macht der ſo ligt vnden/
Je gröſſer Lob hat der jhn vberwunden)

gantz begihrig vnd ſo muhtig/ als ob es erſt ſein erſter Ritte dieſes Tags ware/ ſeinen Hengſt in die mittin der Bahn ſprengte/vnd alda in einem Augenblick ſeine Carrier ſo ſchnell vnd zierlich als gewiß volbrachte. Proſerpina (numehr widerumb Julius Friderich Hertzog zu Würtemberg/ꝛc. deſſen Fürſtl. Gn. dieſen von jhr ſelbs erfundenen Aufzug zuhalten/ſich von den andern beeden Herrn Mantenitorn vnverſehenlich vnd heimlich entzogen) welche ſich auch ſchon von dem Berg Ætna herunder / vnd auf jhr Pferd begeben/vnd an ſtat jhres Scepters den Spieß in die Hand genommen / tumelte jhren Hengſt mit Spornſtraichen nach dem Trometenklang auch in die Carrier/in deren ſie den Ring nicht weniger wolſtändlich als gerad vnd Augenblicklich hinweg führete. Fidamor entſetzet ſich darab im wenigſten nicht/Sondern

Virg. lib. 3. Georg. Tantus amor laudum, tantæ eſt victoria curæ,
Das Lob/ der Sig/ die Ehr/
Ligen jhm an ſo ſehr/

daß er noch die andere/vnd widerumb auch noch die dritte Carrier mit nicht ſchlechtern behenden förtigkeit/als wolſtehenden gewißheit verrichtete. Gleicher weiß gebrauchte ſich hierauf auch Lucidamor gegen Proſerpina, denen beeden (wie leichtlich zugedencken)

Lucan. ——ſtimulos dabat æmula virtus,
Der Eyfer wahrer Tugent/
Entzündet jhre Jugent.

Wiewol nu der beeden Hertz-entſproßnen Handhabern Fidamors vnd Lucidamors Tugent auch damalen gantz klar / vnd vnbefläcket erſchine: Vermochte doch Pluto (der Herr aller Reichthumb) das Glück/

Che

Che ſempre la ſua rota in giro verſa,
Welches auf ſeinem Rad/
Niemahls lang bleibt gerad/

von wegen ſeiner Hertzliebſte (welche er auß zu groſſer Liebe gezwungen in einem Thal/ nicht weit von dem Berg Ætna, da ſie mit andern jhren Geſpihlen Blümlein brache/ entführet/ vnd durch deß Bergs Hülin in ſein finſteres Reich eingeführet) dahin/ daß es jhrer fürtreflichen Tugent/ mit vnd durch jhren Sig die woleroberte gewinnen/ namlich von jedem Herren Mantenitorn ein hundert Gülden zukommen lieſſe.

Dieweil nu die Sonne ſelbs numehr/ vns dieſer Landen Jnwohnern/ die Ruh hinder zulaſſen/ von vns hinweg eylete; Vnd auch kein Menſch mehr dieſe hertzliche Abenthewr zuverſuchen erſchiene: Als wurden vorerzehlte Companien in ſchöner ordnung von der Bahn geführet; Vnd kurtz hernach durch den köſtlich zubereiteten Nacht-Jmbiß; nach dieſem aber mit frölichem Tantzen: Vnd endtlich auch durch den vnvermeidenlichen Schlaf vnd Ruhe biß gegen morgendem klar-ſcheinenden Tag erquicket.

# Der Sibenzehende Tag Hewmonats.

NAchdem auch dieſer gantz ſchöne Tag (auf deſſen Abend ein ſtatliches Balleth gehalten werden ſolle) mit aller Freundlichkeit vnd Frölichkeit/ vnd auch wider mit einem köſtlichen Bancketh/ ſchon mehr dann halben vertrieben: Begaben ſich alle Fürſtliche/ Gräfliche/ Freyhe vnd Wol-edle Perſonen auf das Luſthauß in dem Luſtgarten/ welchen alberait wider viel Volcks erfüllete/ Alda/ vollends den Nachmittag vmb etwas zuverkürtzen/ Sie jhr viel zu-würdiges Geſicht ab einem vnwürdigen Turnier ergötzten. Dann gleich wie man der vnbeflöckten Sonnen Glantz in einem Miſt/ oder ſunſt wüſten Waſſer: alſo kan man einen Widerſchein der wehrten Ritterſchaft vnd des edlen Ritterſpihls an dieſen verſtölten Reutern/ vnd verbutzten Kübel-Turnierern ſehen/ deren damahls zwo Companien wider einander in die Schrancken von jhren vorher-reitenden Trometern außgeführet wurden. Wer zweiflet/ daß nicht jhre geberden vnd mit jhrer geſtalt vnd Rüſtung wol vbereinkamen? Kaum mochte ſie der Trometenſchal zu rennen ermahnen/ vnd kaum mochten jhre Pferd jhre Carrier anfangen/ ehe einer oder der ander/ oder wol beede mit fliegendem Fall die Erden begrüßten. Aber jhre erzeigte Behendigkeiten vber vnd vber zu burtzlen/ iſt alhie weitläufig zu beſchreiben kaum müglich/ vnd gar vnnöhtig.

Nachdem nun dieſer Burtzler-Hagel fürüber/ hat man ſich bald hernach zu dem Nachteſſen/ vnd nach dieſem (welches/ wegen angeſtölten Balleths/ zwar etwas kürtzer dann ſunſten doch ſtatlich gnug war) widerumb in das Fürſtl. Luſthauß führen laſſen: Alda ſich die Fürſtl. Hochzeiterin/ ſampt dem andern Fürſtlichen/ Gräflichen vnd Adelichem Frawenzimmern (welche durch den Schein der vnzahlbaren Kleinoten/ damit ſie geſchmuckt waren/ vielmehr aber jhrer ſüß-leuchtenden Augen vnd volkommenen Schönheiten/ einen liechten Tag auß der Nacht machten) wie auch alle frembde Fürſten/ Grafen/ Herren vnd Rittersleut/ jhrem ſtand nach/ alsbald ordenlich ſetzten/ vnd ein jeder ſeine ſtölle einnam/ damit möniglich vnverhinderlich das Balleth/ welches nicht von dreyhundert nacketen Jungfrawen/ wie eine groſſe Fraw (Anacharna genant) in der Jnſul Hayti/ in Weſt-India gelegen/ den Spaniern zu ſonderlichem Wolgefallen gehalten: Sondern dieſen mächtigen Göttinen zu ehren von vnſern Fürſten/ nicht nur die Augen mit Luſt/ ſondern auch den Geiſt dadurch mit ſonderbaren betrachtungen zuerfillen vnd zuerquicken angeſtölt/ vnd zwar folgender geſtalt angefangen vnd vollendet war.

Vide Hiſtor. Gonz. de Oviedo.

# Der Herren Ritter Balleth.

DA nu/ wie gemeldet / das übermenſchliche Frawenzimmer den groſſen vnd kaum vergleichlichen Sahl deß Luſthauſes/einem klar-geſternten zwitzerenden Firmament gleich machte/ darinnen ein jeder ein ſchönes Geſtirn/deſſen günſtige Influentz Er hertzlich wünſchte/beſahe vnd betrachtete: Erſchiene vnverſehenlich ein ſehr groſſer ſich gemählich bewögender Felß/welcher über vnd über ſehr rauh/hin vnd her von wenigem Geſtäud bewachſen / vnd ſunſten gantz feſt vnd ſteinklippig: Aber an der vordern Spitzen war eine künſtliche vnd köſtliche Grotten/von allerley Bildlein von Möhrmuſchlen/ Gmöß / Perlen-muter / roht vnd weiſſen Corallen-zincken wunderbarlichen Spiegeln reichlich zugerichtet / darinnen ein hoch vnd artlich ſpringendes Waſſer-werck zuſehen. Auß dieſer Grotten kamen zween pfeiffende Wald-götter / vnd zwiſchen jhnen ein alter vnd eyß-grawer Einſidel / welcher von dem nöhrenden Glantz der zuſehenden erquickenden Nymfen ſeine / durch lang-gehabte Mühe verlohrne Kräften wider gemählich eroberte/alſo daß er / nahend ſich gegen jhnen / anfienge ſeine Füſſe nach dem Spihl ſeiner Geföhrten/etwas luſtiger zu bewögen/ vnd mit einem/wie jmmer ſchwach vnd zitterenden/doch wol meſurierten Däntzlein ſich zuerfrewen: Da Er auch ſo nahe bey den zuſehenden Fürſtlichen Perſonen war / daß er verſtanden werden kondte/ höreten die zween Satyren auf zuſpihlen/ Der Einſidel aber fienge an eine Lauten/welche er mitbrachte/ſehr luſtiglich zu zwicken / vnd zumahl ſein Gemüht durch dieſes Frantzöſiſche Liedlein (welches ſeine ſtimme mit dem klang der Saiten vermählete) vor möniglichem zu eröfnen:

## Chanſon de l'Hermite.

Puiſqu'on payoit a la Cour
De feintiſe non mal, de meſpris mon amour;
Mon coeur tout plein d'eſmoy
Alla cercher ailleurs la Conſtance & la Foy.

Mais l'ayant cerché long temps
En vain parmy le monde aux villes & aux champs;
Mon coeur tout deſpité
En fin trouva ce Roc de la Fidellité.

Vous donc, qui bleſſez les Dieux,
Pour voir ce beau myſtere employez vos beaux yeux;
Vos yeux tout pleins d'Amour,
Dont plus claire eſt la nuict, que du ſoleil le jour.

Mais, belles, il faut auſſy
Sacrifier vos coeurs a la Deeſſe icy;
Vos coeurs lors plus heureux
Ne ſeront moins conſtans, que vos yeux amoureux.

Dieſes

Dieſes mag alſo verteutſcht ſein:

## Deß Einſidels Lied.

Weil mein Lieb mit Spott allein/
Mit Vntrew/vnd Betrug konte vergolten ſein:
Zog ich hinweg auß Rew/
Zuſuchen anderſtwa die wahre Lieb vnd Trew.

Nachdem ich nun lange Zeit/
Sie gar vmbſunſt geſucht in der Welt nah vnd weit/
Mein Hertz endlich gantz mat/
Dieſen Felſen der Trew frölich gefunden hat.

Ihr Nymfen an Schönheit reich/
Durch deren Anblick glantz dieſe Nacht dem Tag gleich/
Mit Ehr/ vnd mit Andacht/
Sehet die Geheimnus dieſer ſo ſüſſen Nacht.

Vnd opfert ohn allen Schertz/
Alsbald der Göttin Trew ewer verliebtes Hertz/
Damit es mög gantz rein/
Zumahl der ſüſſen Lieb vnd der Trew Tempel ſein.

DAß die Zuhörer in gemein ab dieſen deß Einſidels Zeitungen höchlich vnd hertzlich erfrewet worden / iſt gar nicht zuzweiflen. Die Ritter/ vnd ſonderlich die jenige/ deren vnbeſtändiges Gemüht mit ſeiner aignen Ehlen das vnſchuldige Weibliche Geſchlecht zumeſſen/ vnd jhre Wolredenheit allein daſſelbige zubetriegen/ vnd hernach

Arioſt. Cant. 27.
Le fraudi che le donne e che l'amiche
Sogliono uſar — zuerzöhlen pfleget / hatten groſſes verlangen/ was die Göttin der Trew/ davon der Einſidel meldung gethan/ außrichten wurde/ zuſehen. Aber hingegen danckte auch das Frawenzimmer Gott/ für dieſer Göttin Ankunft/ verhoffend fürhin vnder jhrem Reich viel ſicherer vnd ohne ſorg vnd forcht/ von den Buhlern betrogen zuwerden/ zuleben. Dann etliche hatte vielleicht allberait die Erfahrung/ andere aber (ab jener ſchaden weiß) das allbekante vnd gantz vnlaugbare Geſchray gelehret/ daß

Arioſto Cant. 10.
L'amante per haver quel, che deſia
Senza guarder che Dio tutto ode e vede,
Auiluppa promeſſe & giuramenti,
Che tutti ſpargon poi per l'aria i venti,
welches ſoviel:
Ein Buhler/ daß Er werd ſeiner Begierd gewehret/
(Ohngeachtet daß es Gott höret)
Gibt ſeine Trew/ vnd ſie verſchwöret
Mit Worten mancherley/ die doch der Wind zuſtöret/

Vnd befande ſich vnzweifenlich nicht ein einige vnder dieſen anweſenden Hohen/ Edlen/ vnd Tugentreichen Nymfen/ welche nicht inbrünſtiglich jhre Gelübd/ dieſer Göttin ewiglich zudienen/ zuthun begehrte. Der Einſidel/ deſſen langeübte erfahrenheit jhren genaigten Willen auß jhren anblicken leichtlich vername/ kehrte vmb/ ein ſolches in dem Felſen zuverkündigen: Aber die Göttin TREW/ deren nichts verborgen oder vnmüglich/ wuſte es ſchon vorhin. Deßwegen bewögende den Felſen (in welchem eine gute Muſic von Geigen gehört wurde) etwas näher hinzu/ ſandte ſie zwölf Edle Knaben durch eine Hülin hinauß/ welche mit gantz weiſſen/ vnd mit blaw überbrämten Klaidern/ vnd auf jhren Häuptern mit Myrten-kräntzen/ auch in jeder Hand mit

einer Kertzen von Jungfraw-Wachs versehen/ihren eingang mit einem lustigen/vnd von vnderschiedlichen Figuren abgeänderten Dantz verrichteten/ vnd sich alsdann zu beeden seiten gegen einander überstölleten.

Der Felß war nunmehr so nahe/daß Er von jederman gantz wol konte besehen werden/da man jhn in einem Augenblick zuspalten/vnd in zway stuck zuthailen/vnd darinnen einen sehr herrlichen/von acht runden/künstlich außgehawenen Marbrin säulen/vnzählichen brennenden Amplen/vnd weissen Wachs-liechtern gezierten Tempel sahe. Auf dem Altar/welcher von weiß vnd blawem Marbel/vnd mit einer blawen vnd mit silber belegten Atlasin Döckin bedöckt war/saß die Göttin TREW/mit einem pur-weissen Rock geschmücket/haltend jhre rechte Hand auf einem Bracken/vnd in jhrer lincken ein Hertz. Vor jhr/bey dem Altar/stund jhr Hohe-priester/mit einem weissen langen Talar/vnd einem blawen/mit Silber vnd Gold gestückten übergewand/aber auf dem Haupt mit einem weiß/blaw/vnd mit silber vnd Gold gestickten Priesterlichen Hut bedöcket.

Rund herumb in dem Tempel stunden in grosser andacht sechszehen Ritter/deren bewehrte TREW die Göttin jhren Tempel zubewohnen würdig erfunden hate. Sie waren/als zusamen gelobte Ordens Personen der Trew/alle gleich mit langen/den grund berührenden schneeweissen seidinen gewanden beklaidet/vnd mit frisch lieblichen Myrten-kräntzen gekrönet.

Indem nu dieser reiche Tempel gar auß dem Felsen kame/vnd vier/auch mit weissen Röcken angezogne Diener herfür traten/vnd mit vier Lauten sehr anmuhtiglich/vnd auch andächtiglich zusamen spihleten: Begaben sich gedachte sechszehen Getrewe Ritter in guter Ordnung herauß/vnd verrichteten einen gravitetischen/doch zugleich zierlichen Procession-dantz/welcher/da Er mit manchen Figuren vnd Zügen vollendet/kehreten sie wider vmb in den Tempel/da sie mit demütiger Ehrerbietung/der Göttin (auf jhren ergehenden Befelch) erstlich jhre Myrten-kräntze/vnd hernach auch jhre Ordens-Röck auf den Altar übergaben. Entzwischen aber/biß sie jhr anbefohlenes Opfer volbrachten/schickte die Göttin jhren Hohenpriestern/vnd zumahl auch andere sechs Diener deß Tempels/deren die zween singende/zu der vier andern erklingende Lauten/die höchst-gehrte Versamlung/von der Göttin wegen/soviel verständigten:

## Gesang der Diener in dem Tempel der Trew.

Nymfen an Schönheit/Tugent/Gunst/
Vnd Holdseeligkeit gantz volkommen/
Weil die Göttin Ewre inbrunst/
Andacht vnd Gelübd wol vernommen/
Lasset sie jhre Ritter frey/
Euch zu dienen mit stähter Trew.

Die Göttin selbs wil euch zu gut/
Fürhin mit den Rittern hie bleiben/
Alle falsche Lieb/Wanckelmut/
Betrug vnd Vntrew zuvertreiben/
Auf daß an stat der Heucheley/
Jhr findet lauter Lieb vnd Trew.

Die Ritter (deren zweymahl acht)
Wöllen ewern Tempel bewahren/
Euch auch zu besserer Andacht/
Der Trew heimligkeit offenbahren:
Vnd durch jhr pure Lieb vnd Trew/
Außrotten alle Heucheley.

So zeiget ewre Danckbarkeit/
Vnd besuchet oft diesen Tempel/
Damit jhr der Beständigkeit/
Seit wie der Schönheit ein Exempel:
Vnd daß fürhin die wahre Trew/
Der wahren Lieb vergeltung sey.

Gleicherweiß überraichte der Hohepriester mit tiefer Reverentz den zuschawenden vnvermehrlichen Schönheiten/vnd Helden/von wegen der Getrewen Rittern nachgesetzte Vers:

Die

# Die Ritter der Trew/

An

## Die Fürſtliche Hochzeiterin/ vnd die andere an Tugent vnd Schönheit vollkommene Nymfen allhie.

Ewr Hertz/(o ſüſſes Wort!) Mit ſüſſer Lieb vmbgeben/
Liebet die Trew ſo ſehr Alſo daß Sie vnd Wir/
In ewerm Dienſt fürhin Gantz getrew wöllen leben.
So beſuchet nuhn auch Den Tempel nach gebihr/
Allda der Göttin Feſt Andächtig zu begehen.
Beſtändigkeit vnd Trew Leyden kein falſchen ſchein/
Euch dienet vnſer Hertz/ Ewers ſoll danckbar ſein/
Trew kan ja nicht ohn Lieb/ Noch Lieb ohn Trew beſtehen/
Hertz vñ Hertz/Lieb vñ Trew/ Alsdann würdt frewd geſehen.

AVß dieſem hatten ſie ſo wol den Namen deren Göttin/ welcher zu Ehren dieſes angeſehen; als auch eben die Buchſtaben/welche die (ſich nunmehr in jhren Dienſt begebende) Getrewe Ritter in jhrem Balleth fürbilden wurden/zuvernemen. Wie dann alsbald geſchahe. Dann der Hoheprieſter vnd die andere Diener hatten ſich kaum wider gegen dem Tempel vmbgewendet/ da eine friſche/vnd gute Muſic von zehen Geigen den Sahl erfüllete/zu deren Thon ſich die getrewe Ritter/nicht mehr als Ordens Perſonen/ſondern mit blaw Atlaſin/vnd mit ſilber überbrämten Hoſen vnd Wammes/blaw Atlaſin vnd mit ſilber-geſtickten Hüten/ blawen Kräſern daran ſilberine Spitz/weiß ſeidinen Strimfen/ blawen Schuhen/vnd ſilberin Schuh-Roſen/vnd in allem ſehr-köſtlich vnd artlich gezieret/je zween vnd zween herauß machten/da ſie dann ſamptlich jhren lang-wehrenden Dantz/in welchem viererlay veränderungen deß Thons/vnd der art deß Dantzes beſchahen/ mit gleicher leichtförtigen zierlichkeit/ vnd künſtlichen verwechslungen vnd geſchwindigkeit/mit der Zuſeher allgemeinen verwunderung vnd wolgefallen vollendeten.

Auf dieſes gaben ſich dieſe Getrewe Ritter (darunder vier Fürſten/die andere aber Grafen/Herren vnd Junckhern dieſes Hoffs waren) mit abnehmung jhrer Maſcken/zuerkennen. Wurde alſo mit einem guten thail der Nacht/ſo man mit andern Frantzöſiſchen Däntzen/als erſtlich den Branlen/der Gavotte/vnd dann mit allerhand Curanten vnd Gaillarden vertriebe/ auch dieſer Tag abgefördiget/ vnd ſeinen frölichen Vorfahren nachgeſchicket.

# Der Achtzehende Tag Julij.

## Von dem Carusel-rennen.

Lib. 1. De pæd. Cyri.

XEnophon sagt/ es sol ein Fürst seinen Vnderthanen nicht mit einem trägen vnd faulen leben/ sondern mit fürsichtigkeit vnd fürsorg aller notwendigkeit/ vnd mit williger Müh vnd Arbeit ein gutes Exempel geben. Vnsere Printzen/ deren Natur sich ohne das nicht kan mit dem müssiggang betragen/ müssen sich stehts (weil jhnen so guter Friede gerechten Krieg verbeut) Ritterlich üben. Insonderheit aber auß anlaitung dieser süssen Frewdenzeit vnd Hochrühmlichen Versamblung / wurde auch auf diesen Tag das fürnehme Ritterspihl/ das Carusel-Rennen genant (darinnen numehr vnsere Teutsche Ritterschafft nicht weniger dann die Mohren (welche die erste Erfinder desselbigen sein sollen) Spanier/ vnd andere frembde Nationen/ erfahren/ hurtig/ vnd wol geübet) mit vier Parteyen oder Aufzügen angestölt.

Solchem nu zuzusehen/ begabe sich nach dem Mittag-mahl die Fürstl. Hochzeitterin/ sampt allen andern/ nicht mitrennenden Fürsten/ wie auch Fürstin/ Gräfin vnd gantzem Adel widerumb auf das Newe Lusthauß deß Thiergartens: Von dannen sahen Sie/ nachdem zuvor ein zimblich grosser Platz-regen die grosse Hitz deß Tags vmb etwas gemiltert/ vnd den Staub gelegt/ in die Schrancken kommen: Erstlich/

Einen sehr grossen Berg/ oder vielmehr die Erden selbs/ mit allerlay Kräutern/ Graß/ Blumen/ Büschen/ Stauden/ gehöltz/ Früchten/ vnd Fruchtbaren Bäumen überwachsen/ auch mit allerhand lebendigen kriechenden/ gehenden/ vnd laufenden Thieren erfüllet. Oben darauff sasse Mars, nicht daß Er käme Vnruh anzustiften/ sondern (wie ich glaub) in hofnung vnder diesen Lieb-zeugenden Schönheiten seine Hertzliebste (welche Er vnlangst verlohren) wider zufinden. Da dieser andere Erdbodem auf der Bahn herumb war/ vnd sich numehr an einem Ort still hielte/ sprengten herauß/ auf etlicher Romanisch geklaideter Trometer erhallendem schall/ zwölff Römische Ritter (deren Haupt der Regierende Hertzog zu Würtemberg/ &c. ware) mit vergülten Helmlin vnd Leib-rüstungen: weiß/ blaw vnd grünen Atlasin Vmbschürtzlein/ vnd dergleichen Farben grossen Federbüschen/ Schilten/ Lantzen/ vnd Wöhren/ alles auf alt Römisch/ sehr lustig vnd statlich gewafnet.

Nach der Erden kame ein sehr grosse Möhr-wellen/ oder das Wasser selbs daher geflossen: Welches von allerhand geschupten vnd gemuschelten Creaturen/ welche sich lieber in diesem/ dann einem andern Element aufzuhalten pflegen/ erfüllet war. Oben darauf stunde Neptunus mit seinem Trident oder dreyspitzigen Gabel. Auß diesem Gewässer/ als es sich auch innerhalb den Schrancken auf eine seitten geschlagen/ kame (nach jhrem Sphil/ welches von grossen Sackpfeiffen vnd Hornen war) eine Gesellschaft Americaner (deren Obrister war Hertzog Ludwig-Friderich zu Würtemberg/ &c.) schier gantz nacket/ allein mit Federn vnd güldinen Vmbschürtzlen/ Hauben/ vnd güldin Armbanden ob den Elnbogen/ vnd Kettin vmb den Leib gezieret/ sunsten aber auch mit jhren Schilten/ Köchern vnd Bogen versehen.

Eine erschröckliche Brunst/ oder das Fewr folgte auf das Wasser. Pluto, weil Vulcanus anderstwa aufgehalten ward/ haltend einen erschröcklichen Brand in seiner Hand/ liesse sich darauf/ darinnen aber liessen sich hin vnd her Drachen/ Salamandern/ vnd andere sich in dem Fewer nöhrende Thiere sehen. Auß dieser Flammen/ als sie sich auch beseits geworfen/ kamen etliche Morische Schalmeyer/ vnd nach jhnen sprengten herfür zwölf edle Mohren (vber welche Hertzog Julius-Friderich zu Würtemberg/ &c. befelch hat) welche wegen grosser Hitz keiner Klaidung achteten/ vnd waren allein mit silberinen Binden/ Vmbschürtzlen/ Stifeln/ Schilten vnd langen Wurff-pfeilen gerüstet.

Das

Das vierte Element/namlich der Luft/brachte daher ein groſſes Gewülck/darauf Mercurius mitten vnder vnzählichem Gefigel/Falcken/Sperbern/vnd andern groſſen vnd kleinen Vögeln ſaſſe. Vnd nachdem dieſe Wolcken auch auf ein ort getriben war/rante herauß/nach etlichen Türckiſchen Pfeifern vnd Trummeln/eine Company Haiden/oder Türcken (von Hertzog Friderich-Achille zu Würtemberg/ꝛc. aufgeführet) welche auf Türckiſch gantz roht vnd gelb/mit Bünden/Kutten/Säbeln/ Copyen/ vnd Schilten wol verſehen waren.

Die vier Elementen hielten nicht lang gegen einander vber/daß nicht der Römer Haupt der Türcken Obriſten/vnd hernach die andere Ritter einander feindlich anſprangen/vnd ſich mit ſtarck-geworfnen jrdinen Kuglen ſehr vnfreundlich begrüſſeten: trieben/ flohen/vnd jagten je einer den andern/ daß man oft kaum ſah/welcher mehr flohe/oder mehr verfolgte/ Rennende durch einander/biß ſie letztlich ſchier alle mit einem ſolchen vngeſtümmen vnd ſtarcken Hagel jrdiner Kuglen vermiſchet wurden/als ob Himmel vnd Erden/Fewr vnd Möhr mit einander zutrent weren/ vnd alles vnder vnd überſich kehren/vnd widerumb zu dem erſten Chaos werden wolten. Jedoch nam endlich jhr Scharmützel (eben wie er zugenommen) widerumb allgemach ab/ biß alle dieſe Element-geborne Ritter/nach lang gnug gewehrtem jhrem ernſt-gleichem ſtreit-ſchimpf wider gar von einander/vnd wie ſie eingekommen/in ſtarckem Galop vnd ordenlichem Rayen von der Bahn abſchieden.

Nicht lang hernach/weil es die gewohnliche Stund erforderte/hat man ſich zu dem Nachteſſen verfüget. Welches/ ob es wol ſehr köſtlich vnd gantz Fürſtlich/war doch (wie jener ſpricht/ labores ſunt obſonia ſtrenuis) die groſſe gehabte Müh die ſüſſeſte Brüh für die dapfere vnd ſtreitbare Helden: Welche ſampt den himeliſchen Nymfen nach eingenommener Leibs Nahrung/von den Herren Richtern in das Fürſtl. Luſthauß/von wegen der außtheilung der Däncke/zu erſcheinen geladen/ vnd geführet wurden. Sintenmahl/ demnach die gantze Ritterſchaft numehr etliche Tag her jhre förtigkeit vnd Dapferkeit gnugſam erwieſen/die billichkeit erfordert/daß (angeſehen virtutis uberrimum eſt alimentum honos) jhre Tugent/welche ſich mit der Ehr/als jhrer angenembſten Speiß ſehr wol nöhret/auch mit ſchuldiger Ehr/Lob/vnd Vergeltung in acht genommen vnd begabet würde. Ja/ wiewol ſie ſelbs nicht vbereinſtimmen mit jenem/welcher (zwar nicht gar vngereimet) ſchreibet/

Xenoph.

Val. Max. ꝛc.

——Quis enim virtutem amplectitur ipſam
Præmia ſi tollis——

Juven.

Wer wil viel nach der Tugent ſtreben/
Wann ſie ohn Ehr vnd Lohn muß leben?

Sondern vielmehr mit dieſem/welcher viel beſſer ſagt:

Ipſa quidem virtus ſibimet pulcerrima merces,
Die Tugent ſelbs zu jeder friſt/
Jhr ſchönſte Ehr vnd Blohnung iſt.

So kan doch niemand läugnen/daß eben die Ehr einer Tugenthafften Sehl ſüſſeſtes Leben ſeye.

Iſt demnach/altem Teutſch-Ritterlichem herkommen gemäß-nach erſchallenem Trometen Klang der erſte Herr Handhaber/ namlich der Großmühtige Sighafte Held Fidamor, zum erſten/andern vnd dritten mahl beruffen/vnd auf ſeine Erſcheinung von der Fürſtl. Hochzeitterin mit dem erſten Danck/vnd Ehrdantz/da jhme zu Ehren/Fürſten/Grafen vnd Herren mit Facklen vor/vnd nach dantzten/begabet worden.

Den andern Danck empfieng mit gleichen Ceremonien/der ander Herr Handhaber/namlich der Getrewe wehrte Lucidamor, von ſeiner Fürſtl. Gn. Schweſter/Fräwlin Agnes/Hertzogin zu Würtemberg/ꝛc.

Vnd der dritte Mantenitor-Danck wurd dem dritten Herren Handhabern/ namlich dem Beſtändigen vnd Streitbaren Iuſtamorn, von Fräwlin Anna Eleonora Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. præſentirt.

Hierauf wurde der dapfere Printz/welcher den erſten Tag deß Ring-rennens der erſte Römiſche Monarch C. Iulius Cæſar geweßt/beruffen/deſſen Fürſtl. Gn. Fräwlin Anna/Hertzogin zu Würtemberg/ꝛc. von wegen ſeines köſtlichen vnd wolangeſtelten Aufzugs/mit dem erſten Invention-danck/ vnd Ehrdantz begabete.

Den andern Invention-danck erwarb der Glückſeelige Ritter der Einigkeit Eudemon, vnd empfieng jhn ſampt einem Ehrdantz von Fräwlin Sophia-Agnes Landgräfin zu Heſſen/ꝛc.

Weitters war auch der erſte Zierdanck / hochermeltem Helden Iuſtamorn zugeſprochen / vnd jhme von ſeiner Fürſtl. Gn. Schweſter/Fräwlin Agnes Hertzogin zu Würtemberg/ꝛc. vberlifert.

Der ander Zierdanck war dem Großmühtigen Hertzloſen Rittern Nicandern, von ſeiner Fürſtl. Gn. Schwägerin/Fräwlin Anna/Hertzogin zu Würtemb. ꝛc. gebracht/welcher mit jhr/wie auch alle nachbenante mit denen die jhnen zugeführet wurden/ſeinen Ehr-dantz gleicher weiß volbracht.

Ferners wurde der mächtige Ritter beruffen/welcher den andern Tag deß Ring-rennens/durch Grät Schitlerin den erſten Tref-danck eroberte/ Welcher Seinen Gnaden von Fräwlin Anaſtaſia Gräfin zu Leiningen vnd Weſterburg/ꝛc. ſampt ſeinem Ehrdantz gegeben worden.

Der ander Tref-danck war dem dapfern Hertzloſen Rittern Claribeln von der WolEdlen Jungfrawen/ꝛc. Anna Magdalena Lucia Stimlin/ꝛc. gebracht.

Widerumb empfienge das getrewe groſſe Hertz Lucidamor von Fräwlin Anna Eleonora Landgräfin zu Heſſen/ꝛc. den Jungfraw-danck.

Vnd endlich war der Luſt-danck dem ſeltzamen Laponier (wegen ſeines ſchlechten vnd zumahl wunderbarlichen vnd kurtzweiligen Aufzugs) zuerkant/vnd jhm von der WolEdlen Jungfrawen/ꝛc. Hedwig von Retzdorf/ beygebracht.

Auf beſchehene außtheilung der Däncke/vnd verzichtung der Ehr-däntze/ Fienge eine andere Inſtrumental Muſic an aufzuſpihlen/zu deren man noch eine gute Weil in die Nacht dantzete/ biß die nochmehr müde Glider der Ruh nohtdürftiger wurden/welcher Wir Sie dann hiemit genüſſen laſſen/ vnd dieſem Tag ſein End auch geben wöllen.

# Was ſich den Neunzehenden vnd Zweinzigſten Tag Julii/biß die Fürſtl. Gäſte wider von Stutgart abgeraiſet/begeben.

DJe Sonne war/an den Neunzehenden Tag Julii einen Anfang zumachen/noch nicht gar aufgegangen/da ſo wol alle Fürſten/Herren/vnd Ritter/als eben auch das zarte Frawenzimmer ſich dem Schlaf ſchon entzogen/auch außzureitten vnd außzufahren ſchier förtig gemacht hatten. Die Begird zu jagen vertriebe alle Ruh. Vnd könden in der Warheit die Fürſten jhre zeit nicht beſſer noch nutzlicher dann mit Jagen vertreiben. Sintemahl nicht allein venatio veriſſima rerum bellicarum meditatio, die Jagt ein aigentliche betrachtung der Kriegshändeln; ſondern auch allezeit für die beſte/vnd/weil Sie viel mühſamer dan andere Vbungen/für die wolſtändigſte Kurtzweil eines friſchen vnd dapfern Leibs vnd Gemühts (welches von deß Leibs bewögungen vnd von der betrachtung vberauß wol aufgemundert würdt) gehalten vnd gerhümet worden.

enoph. lib. Cyrop. Plin.

Wie dann

Wie dann ſolches vnſere Fürſten in Teutſchland/mit welchem kein Land an vberfluß mancherley Wildprets vnd wilden Thieren leichtlich zuvergleichen/ wol zuerwegen/vnd in acht zuhaben pflegen.

So begaben ſich nu auch dieſen Tag alle anweſende Printzen/ vnd Fürſtinen/ ſampt jhrer anſehenlichen Ritterſchaft/nach eingenommem Frühſtück hinauß auf die Jagt/welche vngefahrlich zwo Teutſche Meyl Wegs von Stutgart angerichtet war/ vnd auch mit ſolchem vnſäglichem Luſt/ Kurtzweil vnd Vernügen abgienge/ daß ehe ſie wider zuruck kamen (welches zwar Nachts etwas ſpaht beſchahe) von jhnen in die hundert vnd ſechszig ſchöner groſſer Stuck rohten Wildprets gefället/vnd noch dieſelbige Nacht gen Hofe gelifert worden.

DEN Morgenden Sontag (ſo der Zweintzigſte Julii) wurde nach vernommenem Wort Gottes/vnd verrichter Chriſtlichen Andacht/mit einem herrlichen Bancketh: Nachdem aber daſſelbige auch geendet/mit Beſichtigung deß Fürſtlichen Luſtgartens/ vnd deren darinnen ſtehenden reichen Grotten vnd Waſſerwerck: vnd dann nach dem Nacht-eſſen mit einem wol abgehenden Fewrwerck/ welches wie ein ſchönes Bergſchloß gebawen war; auch ferners mit Dantzen/ vnd anderm freundlichen vnderhalten vnd beſprachen/ Dieſes Frewdenfeſt der Fürſtl. Würtembergiſchen Kind-tauf/vnd Hochzeit beſchloſſen.

Dann den Ein vnd Zweintzigſten Julii die Fürſtliche Perſonen (nachdem ſie zuvor ſich durch jhre Freygebigkeit zuerzaigen bemühet/ quòd ſuavius ſit afficere quàm affici beneficio, daß es viel ſüſſer iſt Wolthaten außzuthailen/ dann zuempfangen) von einander einen freuudlichen trewhertzigen Abſchied/die Fürſtliche Gäſte jhren Abzug von hinnen/vnd jhre Raiß widerumb jhren Ländern zunamen.

## Von den vorbeſchriebnen Ritterſpihlen.

NEin/es iſt nicht mehr noht/ſich ab dem groſſen Pracht
Deß Römiſchen Triumfs ſtehts alſo zuentſetzen:
Teutſchland hat wol numehr dergleichen fürgebracht/
Daß man gnug kan damit Geſicht vnd Sehl ergötzen.

Nein es iſt nicht mehr noht/ mit welſch-vermiſchter Sprach
Der Außländer Wolluſt vnd Frewden zuerzehlen:
Teutſchland empfacht dadurch weder Geſpöt noch Schmach/
Sondern hat in ſich ſelbs noch Frewd gnug zuerwöhlen.

Nein/es iſt nicht mehr noht/ der frembden Kunſt vnd Witz/
Erfindungen vnd Spihl vnnachthunlich zuachten:
Teutſchland welches wol iſt der Erfindungen Sitz/
Theilet den frembden mit viel mehr Kunſt zu betrachten.

Eben alhie ſah man die Printzen mit Wolſtand
Verrichteten jhre Läuf wie herſchende Planeten;
Darzu die Nymfen dann/ durch jhrer Augen brand/
Mit ſüſſer Influentz leuchteten wie Cometen.

Gott/welcher Geber iſt vnſers vnd alles guts/
Geb/ daß die Teutſchen auch/folgend jhren Vorfahren/
Wie freygebig Sie ſeind jhrer Reichthumb vnd Bluts/
Begihrig bleiben/ Sein vnd Jhr Ehr zu bewahren.

E N D E.